

# Paṭṭhāna

## Bedingungszusammenhänge

Paccayaniddesa & Kusalattika-Pañhāvāra  
aus dem 1. Paṭṭhāna-Buch des Abhidhamma-Piṭaka



aus dem Pāli übersetzt und kommentiert  
von Agganyani



**ABHIDHAMMA**  
Förderverein e.V.

# Paṭṭhāna

## Bedingungsbeziehungen

Paccayaniddesa & Kusalattika-Pañhāvāra  
aus dem 1. Paṭṭhāna-Buch des Abhidhamma-Piṭaka

aus dem Pāli übersetzt und kommentiert  
von Agganyani



**ABHIDHAMMA**  
Förderverein e.V.

2.Auflage (korrigiert), 2017

© Abhidhamma-Förderverein e.V., Bruckmühl 2015

Layout, Coverfoto und -gestaltung: Agganyani

Druck: print24.de

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Bemerkungen zur Übersetzung und Kommentierung	7
Paṭṭhāna und seine Struktur	9
Die 24 Bedingungen (paccayas) und ihre Unterteilung	14
9 Gruppen, in denen Bedingungen zusammenarbeiten	16
Über den Paccayaniddesa	18
Aufbau des Kusalattika	19
Übersetzungs-Struktur des Kusalattika Pañhāvāra	22
<b>Paccayaniddesa &amp; Pañhāvāra zusammengefasst</b>	
(1) Hetu paccaya	23
(2) Ārammaṇa paccaya	25
(3) Adhipati paccaya	34
(4) Anantara paccaya	39
(5) Samanantara paccaya	44
(6) Sahajāta paccaya	45
(7) Aññamañña paccaya	51
(8) Nissaya paccaya	54
(9) Upanissaya paccaya	60
(10) Purejāta paccaya	76
(11) Pacchājāta paccaya	80
(12) Āsevana paccaya	81

PATTHĀNA

(13) Kamma paccaya	82
(14) Vipāka paccaya	85
(15) Āhāra paccaya	96
(16) Indriya paccaya	88
(17) Jhāna paccaya	91
(18) Magga paccaya	93
(19) Sampayutta paccaya	96
(20) Vippayutta paccaya	97
(21) Atthi paccaya	100
(22) Natthi paccaya	109
(23) Vigata paccaya	112
(24) Avigata paccaya	112
Literaturverzeichnis	114
Abhidhamma-Förderverein e.V.	116

## Vorwort

Dieses Buch mit Übersetzungen aus wesentlichen Teilen des Paṭṭhāna des Abhidhamma-Piṭaka ist während und unmittelbar nach einem der Studienkurse bei meinem Lehrer, Sayadaw Dr. Nandamālābhivaṃsa, in Myanmar entstanden. Ihm und seinen etwa 30 Kursen in Myanmar und Europa, an denen ich über die Jahre teilnehmen durfte, verdanke ich in erster Linie mein Verständnis und meine Freude am gesamten Abhidhamma und insbesondere am *Paṭṭhāna*.

Allerdings ist ein gründliches Studium des *Paṭṭhāna* in einem einzigen Leben überhaupt nicht möglich, denn es gelte einige hundert Milliarden (den Kommentaren zufolge 404.948.533.248 und den Subkommentaren und modernen Hochrechnungen zufolge exakt 388.778.713.344<sup>1</sup>) Beziehungs-Fragen zu studieren und im Einzelnen zu verstehen. In der burmesischen Überlieferung des Pāli-Kanon nach dem letzten, sechsten Konzil, gibt es "nur" fünf Paṭṭhāna-Bücher, in der siamesischen Piṭaka-Edition, auf die sich Nyanatiloka bezieht, sechs Bände. Aber selbst in diesen Werken werden nur die ersten Beziehungen im Detail aufgeführt, danach muss der Leser die vorgestellte Struktur selbst auf alle anderen Bereiche anwenden, die in den Büchern nur angerissen werden.

Sehr hilfreich dafür ist die englische Übersetzung des Beginns des *Paṭṭhāna* durch Mūla Paṭṭhāna Sayadaw U Nārada in zwei Bänden, herausgegeben von der PTS, aber vor allem seine beiden 'Guides to Paṭṭhāna', auch wenn sie nur die ersten 12 Seiten seiner Übersetzung erklären. In den zwei Bänden der PTS-Ausgabe des *Paṭṭhāna* sind sieben der 22 Dreiergruppen (*tikas*) übersetzt, allerdings ausführlich auch nur die erste, von den 100 Zweiergruppen (*dukas*) ist nichts übersetzt. Von deren Kombination natürlich auch nichts. Also noch ein weites Feld für künftige Übersetzer-Generationen...

Dennoch, wenn man Struktur und Logik erst einmal verstanden hat, und über das nötige Vorwissen - insbesondere der exakten Definitionen und individuellen Charakteristika (*sabhāva lakkaṇa*) aller Phänomene (*dhammas*) sowie die Kenntnis der Matrizen (*mātika*: 22 *tikas* und 100 *dukas*) der Dhammasaṅgaṇī - verfügt, erschließt sich einem das *Paṭṭhāna* wie von selbst, wohin man auch schaut, welche Seite auch immer man aufschlägt.

---

<sup>1</sup> Methode nach Khin Maung Than, Physiker & Assistant Professor an der Mandalay Universität. Wird heute auf diese Weise u.a. von Sayagyi U Oo Kyaw aus Myanmar gelehrt.

*Paṭṭhāna* ist äußerst wissenschaftlich und geht eigentlich über das hinaus, was man normalerweise als Wissenschaft versteht. Die Konditionalität des Lebens und des ganzen unbelebten Universums vollständig durch alle möglichen Beziehungen und sub-atomaren Kräfte zwischen Geist, Materie, Konzepten und sogar *Nibbāna* zu erklären, verdient es wirklich "Wissenschaft" genannt zu werden.

Aber trotzdem ist der Zweck des *Paṭṭhāna* nicht, nur eine Wissenschaft zu sein, sondern die Anwendung und das Durchdringen der Wirklichkeit um Befreiung zu erlangen, um *Nibbāna* zu realisieren.

Erfahrene *Vipassanā*-Meditierende sind fähig zumindest Teile der Zusammenhänge und Bedingtheiten zu erkennen, zu sehen und zu beobachten, eine Bestätigung dessen, was der Buddha selbst realisiert und im *Paṭṭhāna* niedergelegt hat. Dies geschieht erstmals auf der Erkenntnis-Stufe (*Vipassanā-ñāṇa*) von *paccaya-parigaha-ñāṇa*, der Erkenntnis von den Ursachen und Bedingungen für das Entstehen und Vergehen von Geist (*nāma*) und Materie (*rūpa*).

Als kleinen Beitrag zum Verständnis des *Paṭṭhāna* habe ich - dem Vorschlag meines Lehrers folgend - den *Paccayaniddesa* und den *Kusalattika Pañhāvāra* für alle 24 Bedingungen kombiniert und einleitend ein Kapitel zur Bedeutung und Struktur geschrieben. Da es außer den sporadischen Übersetzungen von Nyanatiloka noch keine deutsche Übersetzung gibt, möge dieses kleine Buch erst der Anfang von weiteren Übersetzungen sein.

In Myanmar (Burma) glaubt man alten Kommentaren zufolge, dass in der Zeit des Niedergangs und Verfalls der Buddha-Lehre der Abhidhamma das erste *Piṭaka* sei, das verschwinden werde, und daraus wiederum, werde das *Paṭṭhāna* zuerst verloren gehen, weil es am Tiefgründigsten und Schwierigsten zu verstehen sei. Deshalb bemühen sich fromme Buddhisten besonders um den Erhalt des *Paṭṭhāna*, um damit den ganzen Dhamma zu schützen.

***Ciraṃ tiṭṭhatu Paṭṭhānaṃ!***

Möge das *Paṭṭhāna* lange zur Verfügung stehen.

***Buddha-sāsanaṃ ciraṃ tiṭṭhatu !***

Möge die Lehre des Buddha lange Bestand haben.

Bruckmühl, im März 2015  
Agganyani

## Bemerkungen zur Übersetzung und Kommentierung

In der deutschen Übersetzung wurden für einige Begriffe oft oder immer die Pāḷi-Worte belassen, weil sie klarer sind, und eine deutsche Übersetzung eventuell schon eine falsche Interpretation liefern könnte:

<i>dhamma</i>	Phänomen, letztendliche Wirklichkeit, ‚Ding‘, Zustand (Englisch in der PTS-Übersetzung des Paṭṭhāna: state)
<i>kusala</i>	heilsam, gut, verdienstvoll, geschickt, fehlerfrei, makellos (Englisch in der PTS-Übersetzung des Paṭṭhāna: faultless)
<i>akusala</i>	unheilsam, schlecht, ungeschickt, fehlerhaft (Englisch in der PTS-Übersetzung des Paṭṭhāna: faulty)
<i>abyākata</i>	(auch <i>avyākata</i> geschrieben), kammisch unbestimmt, kammisch neutral, kammisch unwirksam (Englisch in der PTS-Übersetzung: indeterminate): resultierend ( <i>vipāka</i> ) und funktional ( <i>kiriya</i> )
<i>kiriya</i>	funktional, funktionell, kammisch unabhängig, d.h. weder kammisch wirkend noch das Resultat von kamma
<i>khandha</i>	(Daseins-)Gruppe, Gruppierung, Aggregat (Englisch: aggregate)
<i>jhāna</i>	meditative Versenkung, Vertiefung, Absorption
<i>dāna</i>	Gabe, Geben
<i>sīla</i>	Sittlichkeit, Ethik, Moral; Verhalten; ethische Übungsregeln
<i>uposatha</i>	die vier Mondphasen Vollmond, Neumond und die beiden Halbmondphasen, an denen die Laien angehalten sind, die 8 ethischen Regeln ( <i>uposatha-sīlas</i> ) zu nehmen; Mönche und Nonnen ( <i>bhikkhus</i> und <i>bhikkhunīs</i> ) haben die Regel, sich an diesen Tagen zu treffen um ihre Verfehlungen zu bekennen und den Pātimokkha zu rezitieren.
<i>mahābhūta</i>	großes Element, große Erscheinung

Beim Plural dieser Pāḷi-Wörter habe ich i.A. entsprechend internationalen Gepflogenheiten ein 's' angehängt und nicht die korrekte Schreibweise des Pāḷi-Plurals genommen, mit der der Leser wahrscheinlich nicht so vertraut ist. (Z.B. '*dhammas*' und '*cittas*' statt richtig '*dhammā*' und '*cittāni*'.)

Bei allen Pāli-Wörtern wurde im Deutschen derselbe Artikel wie im Pāli verwendet, z.B. der *dhamma*, der *khandha*, das *jhāna*, das *citta* usw.

Einige Abhidhamma- und Patthāna-Begriffe wurden bereits vom Ehrw. Nyanatiloka ins Deutsche übertragen und sozusagen eingeführt. Nach Möglichkeit bin ich bei diesen Termini geblieben, habe aber hie und da doch andere Übersetzungen gewählt, wenn mir diese richtiger, präziser und für den Leser verständlicher erschienen. Um nicht an den deutschen Begriffen herumrätseln zu müssen, habe ich bei allen wichtigen Begriffen das Pāli-Wort aus dem Original in Klammern in kursiver Schrift eingefügt. Wo es mir sinnvoll und nötig erscheint, habe ich erklärende Fußnoten eingefügt. In eckigen Klammern finden sich deutsche Worte, die für das Verständnis im Deutschen nötig oder hilfreich sind, sich aber nicht im Pāli selbst finden.

Am Anfang jeder der 24 Bedingungen habe ich - in eigenen Worten - diese Bedingung kurz erklärt. Dieser Absatz ist eingerahmt und grau hinterlegt. Danach kommt die Übersetzung des jeweiligen Teils des *Paccayanidessa*, der Darlegung der Bedingungen, markiert links durch eine durchgezogene Linie. Dann folgt die Gesamtzahl der diskutierten Fälle aus dem *Pañhāvāra*, dem Kapitel der Untersuchung, gefolgt von der wörtlichen Übersetzung dieses Teils des *Pañhāvāra*.

Linksbündig finden sich beim *Pañhāvāra* die traditionell in Myanmar üblichen Abkürzungen "ku", "aku" und "byā", die für *kusala* (heilsam), *akusala* (unheilsam) und *abyākata* (kammisch unbestimmt, unwirksam oder neutral) stehen. So bedeutet z.B. "aku – aku byā": Ein *akusala dhamma* steht mit einem anderen *akusala dhamma* und einem *abyākata dhamma* in Beziehung. Diese Einteilung erleichtert es, die logische Struktur des *Kusalattika Pañhāvāra* zu verstehen und den Überblick zu behalten. (Siehe auch Abschnitt 'Übersetzungs-Struktur des Kusalattika Pañhāvāra', Seite 22)

## Paṭṭhāna und seine Struktur

*Paṭṭhāna* gehört zur "höheren Lehre" des Buddha, dem *Abhidhamma* des *Theravāda* Buddhismus. Das Wort '*Paṭṭhāna*' (*Pāli*) setzt sich aus dem Präfix '*pa*', verschiedene, und '*ṭhāna*', Ursache oder Bedingung, zusammen, also bedeutet *Paṭṭhāna* 'verschiedene Ursachen oder Bedingungen', oder 'ein System von Beziehungen'. *Paṭṭhāna* wird im Englischen mit "conditional relations" übersetzt; im Deutschen "bedingte Beziehungen" oder "Bedingungsbeziehungen".

Kausalität oder Konditionalität spielt im Buddhismus eine wichtige Rolle. Bereits in seiner ersten Lehrrede, dem *Dhammacakkapavattana Sutta*, lehrte der Buddha Ursache und Wirkung, die erste edle Wahrheit, Leiden (*dukkha*), als Resultat, und die zweite edle Wahrheit, Begehren (*taṇhā*), als die Ursache für Leiden. Dann wird in seiner Lehre vom abhängigen Entstehen (*paṭiccasamuppāda*) die Bedingtheit im Kreislauf der Wiedergeburt (*samsāra*) mit 12 Faktoren erklärt, die selbst bedingt sind und wiederum den nächsten Faktor bedingen. Aber *Paṭṭhāna* behandelt die Konditionalität vollständig, exakt und auf tiefst mögliche Art und Weise.

*Paṭṭhāna* ist im siebten Buch des *Abhidhamma Piṭaka* niedergeschrieben, der der dritte Teil des *Pāli*-Kanon oder Dreikorbs, "*Tipiṭaka*", ist. Grundlegende *Abhidhamma*-Kenntnisse sind nötig um sich mit *Paṭṭhāna* befassen zu können.

Dieses letzte, riesige Buch des *Abhidhamma* ist mit Sicherheit das tiefstgehendste, subtilste und am schwersten verständliche Buch der sieben. Deshalb wird es auch "das große Buch" (*mahāppakaraṇa*) genannt, oder "ein vollständiges Buch mit unendlichen Methoden" (*anantanaya samanta paṭṭhāna*). Während die vorhergehenden sechs *Abhidhamma*-Bücher die letztendlichen Wirklichkeiten (*paramattha dhammas*)<sup>2</sup>, d.h. unsere direkten Erfahrungen, in allen Einzelheiten und nach verschiedenen Aspekten analysieren, bringt sie *Paṭṭhāna* wieder in Zusammenhang und beschreibt die Ursachen bzw. Bedingungen, die Wirkungen und die bedingenden Kräfte. Insgesamt werden 24 bedingende Kräfte oder Bedingungsbeziehungen gelehrt, die meist nur Beziehungen oder Bedingungen (*paccaya*) genannt werden. In Begriffen der letztendlichen Wirklichkeit ist *Paṭṭhāna* die Wissenschaft der Zusammenhänge von Bedingendem (*paccaya-dhamma*), Bedingtem (*paccayuppanna-dhamma*) und der bedingenden

---

<sup>2</sup> Die letztendlichen Wirklichkeiten sind nach dem *Abhidhamma*: Bewusstsein (*citta*), Geisteszustände (*cetasika*), Materie (*rūpa*) und *Nibbāna*.

Kräfte (*paccayasatti*), die die Macht haben, aus der Ursache die Wirkung hervorzubringen, sei es durch ihre spezifische Funktion von Erzeugung (*janaka*), Unterstützung (*upatthambhaka*) oder Erhalt (*anupālana*).

	Ursache oder bedingendes Phänomen ( <i>paccaya</i> )	Wirkung oder bedingtes Phänomen ( <i>paccayuppanna</i> )
letztendliche Wirklichkeiten ( <i>paramattha dhammas</i> )	1. Bewusstsein ( <i>citta</i> )	1. Bewusstsein ( <i>citta</i> )
	2. Geistesfaktoren ( <i>cetasika</i> )	2. Geistesfaktoren ( <i>cetasika</i> )
	3. Materie ( <i>rūpa</i> )	3. Materie ( <i>rūpa</i> )
	4. <i>Nibbāna</i>	
	5. Konzepte ( <i>paññatti</i> )	

Äußerst wichtig für das Verständnis von *Paṭṭhāna* ist die Definition und der Gebrauch des Begriffs 'Realität' bzw. 'Wirklichkeit', insbesondere 'letztendliche Wirklichkeiten' (*paramattha dhammas*). Alle Wirklichkeiten, konventionelle (*paññatti*) und letztendliche (*paramattha*) sind in den Ursachen oder den bedingenden Phänomenen des Beziehungssystems enthalten, aber als Wirkungen oder bedingte Phänomene sind nur drei Arten letztendlicher Wirklichkeit möglich: Bewusstsein (*citta*), Geistesfaktoren (*cetasika*) und Materie bzw. physikalische Phänomene (*rūpa*). *Nibbāna*, das Unbedingte, kann weder erzeugt, unterstützt noch irgendwie beeinflusst werden. Aber wenn es "gesehen" wird, d.h. unser Geist es sich zum Objekt nimmt, wird die Auswirkung Frieden und Glück auf unseren Geist sein.

Das komplexe System von Zusammenhängen ist kompliziert, aber sehr logisch und einsichtig. Das ganze Universum kann damit erklärt werden. Aber wie immer in den Lehren des Buddha liegt der Schwerpunkt auf den Menschen und deren Befreiung vom Leiden (*dukkha*) und vom Kreislauf der Wiedergeburten (*saṃsāra*). *Paṭṭhāna* ist der letzte, riesige Schritt zum vollständigen Verstehen und Durchdringen von Geist (*nāma*) und Materie (*rūpa*), ihrem bedingten Entstehen, Verfall, Vergehen und ihrer Natur von Nicht-Selbst (*anatta*). Man wird die Abhängigkeiten und Bedingtheiten aller Dinge mit großer Klarheit sehen, so dass man schließlich reif und bereit ist, sie aufzugeben und loszulassen von Verlangen, Anhaftung und Identifikation, was der Weg zur Befreiung ist, der Pfad, der zur Realisation von *Nibbāna* führt, dem letztlichen Ziel im Buddhismus.

U Ko Lay schreibt im 'Überblick über das *Paṭṭhāna*-System der Beziehungen' in seinem 'Führer zum *Tipiṭaka*': "Die große Abhandlung des *Paṭṭhāna*

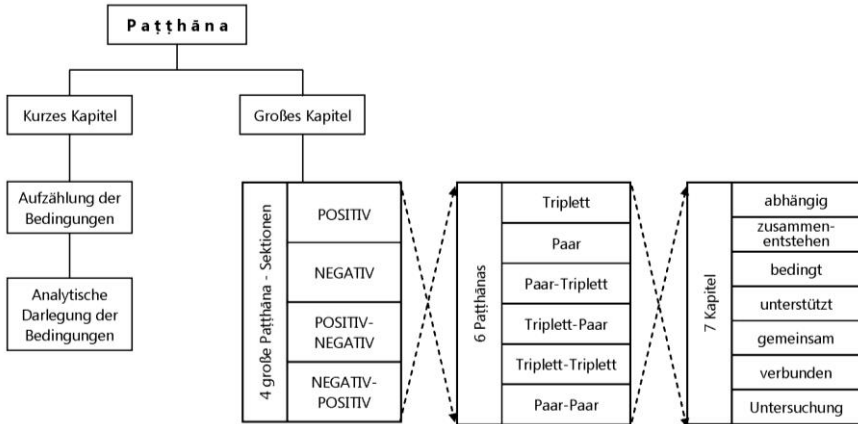
ordnet alle bedingten Dinge (22 *Tikas* und 100 *Dukas* der *Mātikā*<sup>3</sup>), unter 24 Arten von Beziehungen ein, beschreibt und klassifiziert sie zu einem vollständigen System, um die Mechanik des Universums von *Dhamma* zu verstehen."



<sup>3</sup> Diese Matrizen (*mātikā*) werden in der *Dhammasaṅgaṇī*, dem ersten *Abhidhamma*-Buch, gelehrt. Gute Zusammenstellung in Pāli und Englisch von Bhikkhu Ānandajoti: <http://www.ancient-buddhist-texts.net/Texts-and-Translations/Abhidhammatika/index.htm> (PDF oder Html wählbar)

## Zur Struktur des Paṭṭhāna<sup>4</sup>

Das *Paṭṭhāna* besteht aus zwei Hauptkapiteln (*vāra*): dem 'kurzen Kapitel' und dem 'großen Kapitel'.



Das kurze Kapitel besteht aus zwei Abschnitten: Der "Aufzählung der Bedingungen" (*paccayuddesa*) und der "Analytischen Darlegung der Bedingungen" (*paccayaniddesa*), die in Kürze die bedingenden und bedingten Phänomene für jede der 24 Bedingungen nennt.

Das große Kapitel ist in vier große Abschnitte eingeteilt, die auf alle 24 Bedingungen angewandt werden:

1. POSITIV: *Anuloma Paṭṭhāna* – beides, das Bedingende und das Bedingte ist positiv, d.h. beide entstehen.
2. NEGATIV: *Paccanīya Paṭṭhāna* – beides, das Bedingende und das Bedingte ist negativ, d.h. beide entstehen nicht.
3. POSITIV-NEGATIV: *Anuloma Paccanīya Paṭṭhāna* – das Bedingende ist positiv, aber das Bedingte ist negativ.
4. NEGATIV-POSITIV: *Paccanīya Anuloma Paṭṭhāna* – das Bedingende ist negativ, aber das Bedingte ist positiv.

Jeder dieser vier 'Großen *Paṭṭhāna* Abschnitte' besteht aus 'Sechs *Paṭṭhānas*' oder Arten der Anwendung:

<sup>4</sup> Nach Dr. Mehm Hla Aung Gyi: An Introduction to Paṭṭhāna, Conditional Relations, Pāli-Myanmar Pāli-English. Myanmar 1998, S. 7 - 13

1. Triade (*Tika Paṭṭhāna*): Anwendung der 24 Bedingungen (*paccayas*) auf die Phänomene in ihren 22 Dreier-Gruppen, Triaden oder Triplets (*tika*) genannt.
2. Paar (*Duka Paṭṭhāna*): Anwendung der 24 Bedingungen (*paccayas*) auf die Phänomene in ihren 100 Paaren oder Zweier-Gruppen, Dyaden oder Dupletts (*duka*) genannt.
3. Paar-Triade (*Duka-Tika Paṭṭhāna*): Anwendung der 24 Bedingungen (*paccayas*) auf die Phänomene in ihren 100 Paaren (*duka*) als Referenz und den drei Abschnitten der 22 Triaden (*tika*).
4. Triade-Paar (*Tika-Duka Paṭṭhāna*): Anwendung der 24 Bedingungen (*paccayas*) auf die Phänomene in ihren 22 Triaden (*tika*) als Referenz und den zwei Abschnitten der 100 Paare (*duka*).
5. Triade-Triade (*Tika-Tika Paṭṭhāna*): Anwendung der 24 Bedingungen (*paccayas*) auf die Phänomene in jeder Triade (*tika*) als Referenz und den drei Abschnitten der übrigen 21 Triaden (*tika*).
6. Paar-Paar (*Duka-Duka Paṭṭhāna*): Anwendung der 24 Bedingungen (*paccayas*) auf die Phänomene in jedem Paar als Referenz und den zwei Abschnitten der übrigen 99 Paare (*duka*).

Weiterhin sind alle Punkte in sieben Kapitel eingeteilt:

1. Kapitel des Abhängig-Seins (*paṭicca-vāra*)
2. Kapitel des Zusammen-Entstehens (*sahajāta-vāra*)
3. Kapitel des Bedingt-Seins (*paccaya-vāra*)
4. Kapitel des Unterstützt-Seins (*nissaya-vāra*)
5. Kapitel des Gemeinsam-Seins (*samsaṭṭha-vāra*)
6. Kapitel des Verbunden-Seins (*sampayutta-vāra*)
7. Kapitel des Untersuchens (*pañhā-vāra*)

Und in jedem dieser Kapitel aller Rubriken, Abschnitte und Sektionen werden die 24 Bedingungen (*paccayas*) hinterfragt und angeführt, ob, wie und welche Phänomene (*dhammas*) jeweils beteiligt sind oder nicht und ggf. in welcher Kombination.

Das vorliegende kleine Buch nähert sich dem Mammutwerk des Paṭṭhāna bescheiden an und übersetzt nur den allgemeinen *Paccayaniddesa*, die analytische Darlegung der Bedingungen aus dem "kurzen Kapitel", und aus dem "großen Kapitel" nur den ersten *Pañhāvāra*, das Kapitel der Untersuchung der ersten Dreiergruppe (*tika*) der großen Sektion "positiv".

## Die 24 Bedingungen (*paccayas*) und ihre Unterteilung

### Die 24 Haupt- und ihre Sub-Bedingungen

Die traditionell 24 Bedingungskräfte (*paccayasatti*), die die Ursache (*paccaya*) mit der Wirkung (*paccayupanna*) in Beziehung oder Zusammenhang bringen, sind teilweise komplex, so dass es das Verständnis erleichtert, sie in "Sub-Bedingungen" aufzusplitten. Diese Aufsplittung ist vor allem auch für das spätere Studium des Pañhāvāra nützlich bzw. für das Verständnis grundsätzlich nötig.

- |  |  |
|--|--|
| <b>1. Hetu-paccaya</b>   | Wurzel-Bedingung   |
| <b>2. Ārammaṇa-paccaya</b>   | Objekt-Bedingung   |
| <b>3. Adhipati-paccaya</b><br>- Ārammaṇ'ādhipati<br>- Sahajāt'ādhipati                                 | Vorherrschafts-Bedingung<br>- Objekt-Vorherrschaft<br>- Zusammenentstehungs-Vorherrschaft  |
| <b>4. Anantara-paccaya</b>   | Angrenzungs-Bedingung  |
| <b>5. Samanantara-paccaya</b>  | Unmittelbarkeits-Bedingung   |
| <b>6. Sahajāta-paccaya</b>   | Zusammenentstehungs-Bedingung  |
| <b>7. Aññamañña-paccaya</b>  | Gegenseitigkeits-Bedingung   |
| <b>8. Nissaya-paccaya</b><br>- Sahajāta-nissaya<br>- Purejāta-nissaya<br>- Vatthu-<br>- Vatthārammaṇa- | Unterstützungs-Bedingung<br>- Zusammenentstehungs-Unterstützung<br>- Vorherentstehungs-Unterstützung:<br>- Grundlagen<br>- Grundlagen-Objekt |
| <b>9. Upanissaya-paccaya</b><br>- Ārammaṇ'ūpanissaya<br>- Anantar'ūpanissaya<br>- Pakat'ūpanissaya     | Anlass-Bedingung<br>- Objekt-Anlass<br>- Angrenzungs-Anlass<br>- natürlicher Anlass  |
| <b>10. Purejāta-paccaya</b><br>- Vatthu-purejāta<br>- Ārammaṇa-purejāta                                | Vorherentstehungs-Bedingung<br>- Grundlagen-Vorherentstehung<br>- Objekt-Vorherentstehung  |
| <b>11. Pacchājāta-paccaya</b>  | Nachherentstehungs-Bedingung   |
| <b>12. Āsevana-paccaya</b>   | Wiederholungs-Bedingung  |
| <b>13. Kamma-paccaya</b><br>- Sahajāta-kamma<br>- Nānakkaṇṇika-kamma                                   | Kamma-Bedingung<br>- Zusammenentstehungs-Kamma<br>- Asynchrones Kamma  |

- |  |  |
|--|--|
| <b>14. Vipāka-paccaya</b>  | Resultats-Bedingung  |
| <b>15. Āhāra-paccaya</b><br>- Rūpāhāra<br>- Nāmāhāra   | Nahrungs-Bedingung<br>- materielle Nahrung<br>- geistige Nahrung   |
| <b>16. Indriya-paccaya</b><br>- Purejāta-indriya<br>- Jīvit'indriya<br>- Sahājāta-indriya                                  | Fähigkeits-Bedingung<br>- Vorherentstehungs-Fähigkeit<br>- Materielle Lebens-Fähigkeit<br>- Zusammenentstehungs-Fähigkeit  |
| <b>17. Jhāna-paccaya</b>   | Jhāna-Bedingung  |
| <b>18. Magga-paccaya</b>   | Pfad-Bedingung   |
| <b>19. Sampayutta-paccaya</b>  | Verbindungs-Bedingung  |
| <b>20. Vippayutta-paccaya</b><br>- Sahajāta-vippayutta<br>- Purejāta-vippayutta<br>- Pacchājāta-vippayutta                 | Nicht-Verbindungs-Bedingung<br>- Zusammenentstehungs-Nicht-Verbind.<br>- Vorherentstehungs-Nicht-Verbindung<br>- Nachherentstehungs-Nicht- Verbind.                                      |
| <b>21. Atthi-paccaya</b><br>- Sahajāta-atthi<br>- Purejāta-atthi<br>- Pacchājāta-atthi<br>- Āhāra-atthi<br>- Indriya-atthi | Anwesenheits-Bedingung<br>- Zusammenentstehungs-Anwesenheit<br>- Vorherentstehungs-Anwesenheit<br>- Nachherentstehungs-Anwesenheit<br>- Nahrungs-Anwesenheit<br>- Fähigkeits-Anwesenheit |
| <b>22. Natthi-paccaya</b>  | Abwesenheits-Bedingung   |
| <b>23. Vigata-paccaya</b>  | Verschwundenseins-Bedingung  |
| <b>24. Avigata-paccaya</b>   | Nicht-Verschwundenseins-Bedingung  |

## 9 Gruppen, in denen Bedingungen zusammenarbeiten

Diese 24 Bedingungen arbeiten nicht einzeln, sondern zusammen in Gruppen. Sie kombinieren sich in neun Gruppen (mit Überlappungen, d.h. einige Bedingungen haben an mehreren Gruppen teil)<sup>5</sup>:

1. **Objekt (*ārammaṇa*)-Gruppe** - 8 Bedingungen:  
Objekt, Vorherrschaft, Unterstützung (selten), Anlass, Vorherentstehung, Nicht-Verbindung, Anwesenheit, Nicht-Verschwendensein
2. **Zusammenentstehungs (*sahajāta*)-Gruppe** - 15 Bedingungen:  
Zusammenentstehung, Unterstützung, Anwesenheit, Nicht-Verschwendensein immer; meist auch mehrere von Gegenseitigkeit, Resultat, Nicht-Verbindung, Verbindung; und gelegentlich einige wie Wurzel, Vorherrschaft, Nahrung, Kamma, Fähigkeit, Jhāna oder Pfad
3. **Angrenzungs (*anantara*)-Gruppe** - 7 Bedingungen:  
Angrenzung, Unmittelbarkeit, Anlass, Wiederholung, Kamma, Abwesenheit, Verschwendensein
4. **Vorherentstehungs (*purejāta*)-Gruppe** - 6 Bedingungen:  
Vorherentstehung, Unterstützung, Fähigkeit, Nicht-Verbindung, Anwesenheit, Nicht-Verschwendensein
5. **Nachherentstehungs (*pacchājāta*)-Gruppe** - 4 Bedingungen:  
Nachherentstehung, Nicht-Verbindung, Anwesenheit, Nicht-Verschwendensein
6. **Nahrungs (*āhāra*)-Gruppe** - 3 Bedingungen:  
Nahrung, Gegenwärtigkeit, Nicht-Verschwendensein
7. **Fähigkeits (*indriya*)-Gruppe** - 3 Bedingungen:  
Fähigkeit, Anwesenheit, Nicht-Verschwendensein
8. **Natürliche Anlass (*pakatūpanissaya*)-Gruppe** - 2 Bedingungen:  
Anlass, Kamma
9. **Kamma** - 1 Bedingung:  
*kamma*

---

<sup>5</sup> Siehe dazu die nachfolgende Tabelle. Hierin bedeutet (x), dass die Bedingung nicht immer in der Gruppe teilnimmt. Einige Bedingungen schließen sich auch gegenseitig aus, so dass die maximale Anzahl von Bedingungen in einer Gruppe meist nicht erreicht wird. (Tabelle auch downloadbar unter: [http://www.abhidhamma.de/tab\\_Paccayas\\_Groupen.pdf](http://www.abhidhamma.de/tab_Paccayas_Groupen.pdf))

Die Zusammenarbeit der 24 Bedingungen (*paccayas*) in 9 Gruppen

	ārammaṇa Gruppe	sahajāta Gruppe	anantara Gruppe	purejāta Gruppe	pacchajāta Gruppe	āhāra Gruppe	indriya Gruppe	pakat'upa- nissaya Gruppe	kamma	Teilnah- me in Anzahl Gruppen	
<b>1 hetu</b>		(x)								1	
<b>2 ārammaṇa</b>	x									1	
<b>3 ādhipati - ārammaṇa</b>	(x)									1	2
- sahajāta		(x)								1	
<b>4 anantara</b>			x							1	
<b>5 samanantara</b>			x							1	
<b>6 sahajāta</b>		x								1	
<b>7 aññamañña</b>		(x)								1	
<b>8 nissaya - sahajāta</b>		x								1	3
- vatthu-purejāta				x						1	
- vatthārammaṇa- purejāta	x									1	
<b>9 ūpanissaya - ārammaṇa</b>	(x)									1	3
- anantara			(x)							1	
- pakata								x		1	
<b>10 purejāta - vatthu</b>				x						1	2
- ārammaṇa	x									1	
<b>11 pacchajāta</b>					x					1	
<b>12 āsevana</b>			(x)							1	
<b>13 kamma - sahajāta</b>		(x)								1	4
- nānakkaṇṇika			(x)					(x)	x	3	
<b>14 vipāka</b>		(x)								1	
<b>15 āhāra - rūpa</b>						x				1	2
- nāma		(x)								1	
<b>16 indriya - purejāta</b>				(x)						1	3
- jīvita							x			1	
- sahajāta		(x)								1	
<b>17 jhāna</b>		(x)								1	
<b>18 magga</b>		(x)								1	
<b>19 sampayutta</b>		(x)								1	

PATTHĀNA

	ārammaṇa Gruppe	sahajāta Gruppe	anantara Gruppe	purejāta Gruppe	pacchājāta Gruppe	āhāra Gruppe	indriya Gruppe	pakat'upa- nissaya Gruppe	kamma	Teilnahme in Anzahl Gruppen	
<b>20 vippayutta</b> - sahajāta		(x)								1	4
- purejāta	(x)			x						2	
- pacchājāta					x					1	
<b>21 atthi</b> - sahajāta		x								1	6
- purejāta	x			x						2	
- pacchājāta					x					1	
- āhāra						x				1	
- indriya							x			1	
<b>22 natthi</b>			x							1	
<b>23 vigata</b>			x							1	
<b>24 avigata</b> - sahajāta		x								1	6
- purejāta	x			x						2	
- pacchājāta					x					1	
- āhāra						x				1	
- indriya							x			1	
<i>max. Anzahl Bedingungen</i>	8	15	7	6	4	3	3	2	1		

## Über den Paccayaniddesa

Der *Paccayaniddesa*<sup>6</sup>, die Darlegung oder Erklärung der Bedingungen, findet sich am Anfang des ersten Paṭṭāna-Buches, im kurzen Kapitel, gleich nach der Auflistung der 24 Bedingungen im *Paccayuddesa*. Er enthält eine erste Erklärung des jeweils Bedingenden (*paccaya*) und des Bedingten (*paccayupanna*) für alle 24 Beziehungen. Es heißt, er sei nicht zu kurz und nicht zu lang und reiche für durchschnittlich begabte Schüler aus, um das *Paṭṭhāna* zu verstehen.

<sup>6</sup> Meine ältere, leicht abweichende deutsche Übersetzung und Erläuterung des *Paccayaniddesa* zusammen mit dem Pāli-Originaltext findet sich unter:  
[http://www.abhidhamma.de/txt\\_Patthana\\_Paccayaniddesa\\_de.pdf](http://www.abhidhamma.de/txt_Patthana_Paccayaniddesa_de.pdf)

## Aufbau des Kusalattika

Das *Kusalattika*, das hier ausschließlich zur weiteren Erklärung herangezogen wird, ist traditionell der Teil, der auch von Abhidhamma-Studenten in Myanmar für "senior exams" gelernt werden muss. In dieser "Heilsam-Dreiergruppe" werden alle Phänomene (*dhammas*) bezüglich ihrer kammischen Natur in heilsam (*kusala*), unheilsam (*akusala*) oder kammisch unbestimmt bzw. neutral (*abyākata*) eingeteilt und dann die untereinander möglichen Beziehungen untersucht.

Zusätzlich zu den vorhergehenden Erklärungen der Struktur des Paṭṭhāna, wird das *Kusalattika* hier noch genauer betrachtet.

Es findet sich im "großen Kapitel" in der "positiven" Sektion (*Dhammānuloma*), wo es die erste der 22 Dreiergruppen (*tika*) darstellt, die als einzige ausführlich behandelt ist.

Das *Kusalattika* - wie alle *tikas*, *dukas* und deren Kombinationen - besteht aus sieben Kapiteln in denen alle 24 Bedingungen nach verschiedensten Kriterien und Fragestellungen untersucht und gruppiert werden. Davon werden jeweils in den ersten sechs Kapiteln die 49 Fragen<sup>7</sup> aus dem Fragekapitel (*Pucchāvāra*) entsprechend der kammischen Qualität untersucht und in den analytischen Unter-Kapiteln (*vibhaṅgavāra*) beantwortet; in den jeweils nachfolgenden numerischen oder synchronen Unter-Kapiteln (*saṅkhāvāra*) findet eine Gruppierung und Aufzählung ähnlicher Beziehungen statt. Diese ersten sechs Kapitel sind gleich aufgebaut - wie unten nur beim ersten Kapitel angegeben -, betonen das Entstehen der Wirkung bzw. des Bedingten und können inhaltlich in Paare eingeteilt werden, die fast identisch sind:

1. und 2. Kapitel (*paṭicca + sahajāta*)
3. und 4. Kapitel (*paccaya + nissaya*)
5. und 6. Kapitel (*samsattha + sampayutta*)

Das siebte Kapitel des Untersuchens, der *Pañhāvāra*, hat eine andere Ausdrucksweise, betont die Ursache bzw. das Bedingende (*paccaya*) und ist dem *Paccayaniddesa* ähnlicher.

---

<sup>7</sup> nach den drei Möglichkeiten der kammischen Qualität sind sowohl Ursache wie Wirkung siebenfach, deshalb gibt es 49 mögliche Kombinationen. Die 7-fache Einteilung: *kusala*, *akusala*, *abyākata*, *kusala + abyākata*, *akusala + abyākata*, *kusala + akusala*, *kusala + akusala + abyākata*.

**1. Paṭicavāra - Kapitel des Abhängig-Seins**

1. positiv (*paccayānuloma*)  
analytisches Kapitel (*vibhaṅghavāra*)  
synchrones Kapitel (*saṅkhyāvāra*)
2. negativ (*paccayapaccanīya*)  
analytisches Kapitel (*vibhaṅghavāra*)  
synchrones Kapitel (*saṅkhyāvāra*)
3. positiv-negativ (*paccayānulomapaccanīya*)  
analytisches Kapitel (*vibhaṅghavāra*)  
synchrones Kapitel (*saṅkhyāvāra*)
4. negativ-positiv (*paccayapaccanīyānuloma*)  
analytisches Kapitel (*vibhaṅghavāra*)  
synchrones Kapitel (*saṅkhyāvāra*)

**2. Sahajātavāra - Kapitel des Zusammen-Entstehens**

**3. Paccayavāra - Kapitel des Bedingt-Seins**

**4. Nissayavāra - Kapitel des Unterstützt-Seins**

**5. Samsaṭṭhavāra - Kapitel des Gemeinsam-Seins**

**6. Sampayuttavāra - Kapitel des Verbunden-Seins**

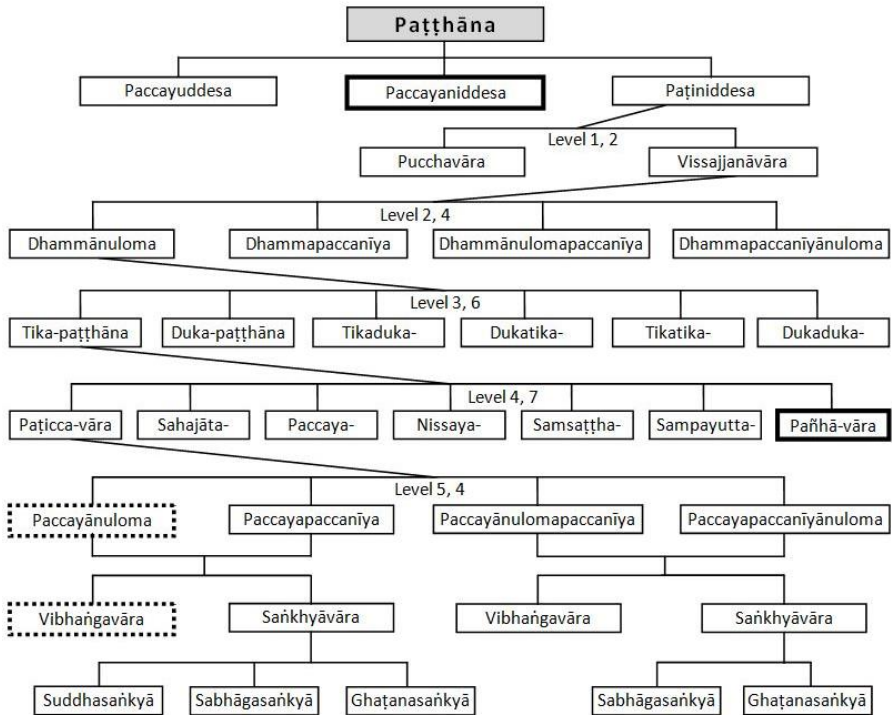
**7. Pañhāvāra - Kapitel des Untersuchens**



1. positiv (*paccayānuloma*)  
**analytisches Kapitel (*vibhaṅghavāra*)**  
synchrones Kapitel (*saṅkhyāvāra*)
2. negativ (*paccayapaccanīya*)  
analytisches Kapitel (*vibhaṅghavāra*)  
synchrones Kapitel (*saṅkhyāvāra*)
3. positiv-negativ (*paccayānulomapaccanīya*)  
analytisches Kapitel (*vibhaṅghavāra*)  
synchrones Kapitel (*saṅkhyāvāra*)
4. negativ-positiv (*paccayapaccanīyānuloma*)  
analytisches Kapitel (*vibhaṅghavāra*)  
synchrones Kapitel (*saṅkhyāvāra*)

In diesem Buch wird nur das analytische Kapitel (*vibhaṅgavāra*) des *Pañhāvāra* nach der positiven Methode (*paccayānuloma*) verwendet.

Die Stellung des Paccayaniddesa und "unseres" Pañhāvāra innerhalb des ganzen Paṭṭhāna-Systems kann auch mit verschiedenen Ebenen (Levels) wie folgt veranschaulicht werden<sup>8</sup>:



<sup>8</sup> Nach einem Diagramm von Dr. Pyi Phy Kyaw aus ihrem Vortrag "Mathematics of the Paṭṭhāna", gehalten am 31.6.2015 auf der Internationalen Abhidhamma-Konferenz, King's College, London

## Übersetzungs-Struktur des Kusalattika Pañhāvāra

Da der *Pañhāvāra* des *Kusalattika* das Bedingende und Bedingte immer nach den kammischen Qualitäten untersucht und dabei die unten angegebene Reihenfolge einhält, wurde in der Übersetzung für eine bessere Übersichtlichkeit links immer die qualitative Beziehung in traditioneller Abkürzung angegeben:

Qualität des Bedingenden	Qualität des Bedingten	verwendete Abkürzung
heilsam ( <i>kusala</i> )	heilsam ( <i>kusala</i> )	ku – ku
heilsam ( <i>kusala</i> )	unheilsam ( <i>akusala</i> )	ku – aku
heilsam ( <i>kusala</i> )	unbestimmt ( <i>abyākata</i> )	ku – byā
heilsam ( <i>kusala</i> )	heilsam ( <i>kusala</i> ) + unbestimmt ( <i>abyākata</i> )	ku – ku byā
unheilsam ( <i>akusala</i> )	unheilsam ( <i>akusala</i> )	aku – aku
unheilsam ( <i>akusala</i> )	heilsam ( <i>kusala</i> )	aku – ku
unheilsam ( <i>akusala</i> )	unbestimmt ( <i>abyākata</i> )	aku – byā
unheilsam ( <i>akusala</i> )	unheilsam ( <i>akusala</i> ) + unbestimmt ( <i>abyākata</i> )	aku – aku byā
unbestimmt ( <i>abyākata</i> )	unbestimmt ( <i>abyākata</i> )	byā – byā
unbestimmt ( <i>abyākata</i> )	heilsam ( <i>kusala</i> )	byā – ku
unbestimmt ( <i>abyākata</i> )	unheilsam ( <i>akusala</i> )	byā – aku
heilsam ( <i>kusala</i> ) + unbestimmt ( <i>abyākata</i> )	heilsam ( <i>kusala</i> )	ku byā - ku
heilsam ( <i>kusala</i> ) + unbestimmt ( <i>abyākata</i> )	unbestimmt ( <i>abyākata</i> )	ku byā - byā
unheilsam ( <i>akusala</i> ) + unbestimmt ( <i>abyākata</i> )	unheilsam ( <i>akusala</i> )	aku byā - aku
unheilsam ( <i>akusala</i> ) + unbestimmt ( <i>abyākata</i> )	unbestimmt ( <i>abyākata</i> )	aku byā - byā

Trifft eine qualitative Beziehung bei einer Bedingung (*paccaya*) nicht zu, so wird sie überhaupt nicht erwähnt.

## Paccayaniddesa & Pañhāvāra zusammengefasst

### (1) Wurzel-Bedingung (*hetu paccaya*)

Die Wurzeln im Geist bedingen durch die Wurzel-Kraft eine Stärkung, Kräftigung und Stabilisierung der zusammen mit ihnen in derselben geistigen Einheit vorkommenden Phänomene, d.h. des Bewusstseins und der anderen Geistesfaktoren, und ggf. auch der gleichzeitig entstehenden materiellen oder körperlichen Phänomene.

#### Paccayaniddesa:

Die sechs Wurzeln (*hetus*)<sup>9</sup> stehen mit den *dhammas*<sup>10</sup>, die mit den Wurzeln verbunden sind, und mit durch sie erzeugter Materie<sup>11</sup> durch die Wurzel-Bedingung in Beziehung.

#### Kusalattika, Pañhāvāra, *hetu paccaya*: 7 Arten

- ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit [anderen] *kusala dhammas* durch die [Kraft der] Wurzel-Bedingung in Beziehung: Die *kusala* Wurzeln<sup>12</sup> stehen mit den mit ihnen verbundenen *khandhas* durch die Wurzel-Bedingung in Beziehung.
- ku – byā Ein *kusala dhamma* steht mit *abyākata dhammas* durch die Wurzel-Bedingung in Beziehung: Die *kusala* Wurzeln stehen mit geist-gezeugter Materie durch die Wurzel-Bedingung in Beziehung.
- ku – ku byā Ein *kusala dhamma* steht mit *kusala* und *abyākata dhammas* durch die Wurzel-Bedingung in Beziehung: Die *kusala*

<sup>9</sup> Die sechs Wurzeln (*hetus, mūlas*) sind: Gier (*lobha*), Hass (*dosa*), Verblendung (*moha*) und deren Gegenteile, Nicht-Gier (*alobha*), Nicht-Hass (*adosa*), Nicht-Verblendung (*amoha*).

<sup>10</sup> Phänomene, Dinge oder Zustände (*dhammas*) sind hier Bewusstsein (*citta*) und die anderen Geistesfaktoren (*cetasikas*)

<sup>11</sup> Materie, die durch die *cittas* mit Wurzeln erzeugt wird: Geist-gezeugte Materie (*cittaja rūpa*); im Wiedergeburt-(*paṭisandhi*-) Moment mit Wurzeln: Kamma-gezeugte Materie (*kammaja rūpa*)

<sup>12</sup> Die heilsamen Wurzeln (*kusala hetus*) sind: Nicht-Gier, Loslassen, oder Großzügigkeit (*alobha*), Nicht-Hass, Akzeptanz oder liebende Güte (*adosa*) und Nicht-Verblendung bzw. Weisheit (*amoha*).

Wurzeln stehen mit den mit ihnen verbundenen *khandhas* und auch mit geist-gezeugter Materie durch die Wurzel-Bedingung in Beziehung.

- aku – aku Ein *akusala dhamma* steht mit [anderen] *akusala dhammas* durch die [Kraft der] Wurzel-Bedingung in Beziehung; Die *akusala* Wurzeln<sup>13</sup> stehen mit den mit ihnen verbundenen *khandhas* durch die Wurzel-Bedingung in Beziehung.
- aku – byā Ein *akusala dhamma* steht mit *abyākata dhammas* durch die Wurzel-Bedingung in Beziehung; Die *akusala* Wurzeln stehen mit geist-gezeugter Materie durch die Wurzel-Bedingung in Beziehung.
- aku – aku byā Ein *akusala dhamma* steht mit *akusala* und *abyākata dhammas* durch die Wurzel-Bedingung in Beziehung; Die *akusala* Wurzeln stehen mit den mit ihnen verbundenen *khandhas* und auch mit geist-gezeugter Materie durch die Wurzel-Bedingung in Beziehung.
- byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit *abyākata dhammas* durch die Wurzel-Bedingung in Beziehung; Die resultierenden (*vipāka*) *abyākata* und die funktionalen (*kiriya*) *abyākata* Wurzeln stehen mit den mit ihnen verbundenen *khandhas* und mit geist-gezeugter Materie durch die Wurzel-Bedingung in Beziehung; im Wiedergeburtsmoment (*paṭisandhi*) stehen die resultierenden (*vipāka*) *abyākata* Wurzeln mit den mit ihnen verbundenen *khandhas* und mit *kamma*-gezeugter (*kaṭatta*) Materie durch die Wurzel-Bedingung in Beziehung.

---

<sup>13</sup> die unheilsamen Wurzeln sind: Gier (*lobha*), Hass oder Aversion (*dosa*) und Verblendung (*moha*).

## (2) Objekt-Bedingung (*ārammaṇa paccaya*)

Das Sinnes-Objekt bedingt durch die Objekt-Kraft die Entstehung des entsprechenden Sinnes-Bewusstseins zusammen mit seinen Geistesfaktoren. Außerdem bedingen alle Objekte den gesamten aktiven Geistesprozess (*citta-vīthi*) vom Aufmerken am Sinnestor oder Geiststor bis zu den *Javanas* und ggf. dem bewahrenden, registrierenden (*tadārammaṇa*) Bewusstsein. Es gibt kein Bewusstsein ohne Objekt.

### Paccayaniddesa:

Das sichtbare Objekt (*rūpāyatana*)<sup>14</sup> steht mit dem Seh-Bewusstseins-Element<sup>15</sup> und mit den mit ihm verbundenen *dhammas*<sup>16</sup> durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

Der Ton (*saddāyatana*) steht mit dem Hör-Bewusstseins-Element und mit den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

Der Geruch (*gandhāyatana*) steht mit dem Riech-Bewusstseins-Element und mit den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

Der Geschmack (*rasāyatana*) steht mit dem Schmeck-Bewusstseins-Element und mit den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

Das berührbare Objekt (*phoṭṭhabbāyatana*) steht mit dem Körper-Bewusstseins-Element und mit den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

Sichtbares Objekt, Ton, Geruch, Geschmack und berührbares Objekt stehen mit dem Geist-Element (*manodhātu*)<sup>17</sup> und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

<sup>14</sup> Im Pāli kommt hier eigentlich überall das Wort Grundlage (*āyatana*) vor, gemeint ist die äußere Grundlage, d.h. das jeweilige Sinnes-Objekt.

<sup>15</sup> Seh-Bewusstseins-Element (*cakkhu-viññāṇa-dhātu*) meint die beiden Arten von Seh-Bewusstsein, Resultat (*vipāka*) von *kusala* und *akusala kamma*.

<sup>16</sup> Die verbundenen Phänomene (*dhammas*) sind die assoziierten *cetasikas*, hier für alle 5 Arten von Sinnesbewusstsein die 7 universellen Geistesfaktoren (*sabbacitta-sādhāraṇa cetasikas*).

Alle *dhammas*<sup>18</sup> stehen mit dem Geist-Bewusstseins-Element (*mano-viññādhātu*)<sup>19</sup> und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

Wenn irgendein *dhamma* [als Objekt] genommen wird, entstehen diese *dhammas*: Bewusstsein (*citta*) und Geistesfaktoren (*cetasikas*). Der erstere *dhamma* steht mit den letzteren *dhammas* durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

### Kusalattika, Pañhāvāra, ārammaṇa paccaya: 9 Arten

ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit [einem anderen] *kusala dhamma* durch die Objekt-Bedingung in Beziehung: Nachdem [man] *dāna* gegeben hat, blickt man [prüfend] darauf<sup>20</sup> zurück. Nachdem man *sīla* auf sich genommen hat, blickt man darauf zurück. Nachdem man die *Uposatha*-Pflichten erfüllt hat, blickt man zurück. Man blickt auf das zurück, was man früher Gutes getan hat. Nachdem man aus dem *jhāna* ausgetreten ist, blickt man auf das *jhāna* zurück.

Lernende (*sekkha*)<sup>21</sup> blicken auf ihren Reifemoment (*gotrabhū*)<sup>22</sup> zurück; sie blicken auf ihren Klärungsmoment (*vodāna*)<sup>23</sup> zurück. Nachdem Lernende aus dem Pfad (*magga*)

<sup>17</sup> Das Geist-Element (*mano-dhātu*) umfasst die 3 *cittas* direkt vor und nach dem *viññāna-citta*, d.h. aufmergendes Bewusstsein am Fünfsinnestor (*pañcadvārāvajjana*) und die 2 Arten empfangendes Bewusstsein (*sampañcchana cittas*).

<sup>18</sup> hier bedeutet *dhammā*: alle Objekte der 6 Sinne

<sup>19</sup> Das Geist-Bewusstseins-Element (*manoviññāna-dhātu*) umfasst 76 *cittas* (89 abzüglich der 10 *viññāna-cittas* und der 3 *mano-dhātu cittas*)

<sup>20</sup> auf den Akt des Gebens bzw. die Motivation (*cetanā*), die man beim Geben hatte – nicht auf die Gabe selbst

<sup>21</sup> Personen, die bereits *Ariyas* sind, aber noch zu 'lernen' oder zu üben haben, bis sie *Arahat* werden. *Sekkhās* (auch *sekha* geschrieben) sind Stromeingetretene (*sotāpannas*), Einmalwiederkehrer (*sakadāgāmīs*) und Einmalwiederkehrer (*anāgāmīs*).

<sup>22</sup> *Gotrabhū* ist das *mahākusala-cutta* mit *ñāna*, das im Geistesprozess bei der *Vipassanā*-Meditation unmittelbar vor dem Stromeintritts-Pfad (*sotāpatti-magga*) auftritt. Dieses Bewusstsein bewirkt den Wechsel vom Weltling (*puthujjana*) zum *Ariya* und wird deshalb im Englischen meist 'change-of-lineage' genannt.

<sup>23</sup> *Vodāna* ist der Reinigungsmoment, der Läuterungsmoment oder Klärungsmoment. *Vodāna* ist wie *gotrabhū* eines der 4 *mahākusala cittas* mit *ñāna*, das einem der höheren Pfadmomente vorangeht, also *sakadāgāmitā-magga*, *anāgāmitā-magga* und *arahatta-magga*. Da man durch den Stromeintritt bereits *Ariya* ist, hat es nur mehr die Funktion den Geist vorzubereiten und zu klären für den unmittelbar folgenden Pfadmoment.

ausgetreten sind, blicken sie auf den Pfad zurück. Lernende (*sekkha*) oder Weltlinge (*puthujjana*) kontemplieren (*vipassanti*)<sup>24</sup> einen heilsamen [Zustand] mit Einsicht als unbeständig (*anicca*), unbefriedigend (*dukkha*), Nicht-Selbst (*anatta*). Durch das Wissen durch Durchdringen des Geistes anderer (*cetopariyañāṇena*)<sup>25</sup> erkennen sie den heilsamen Geist [eines anderen].

Das heilsame [erste *arūpa-jhāna*], das unendlichen Raum (*ākāsānañca*)<sup>26</sup> als Grundlage (*āyatana*) hat, steht mit dem heilsamen [zweiten *arūpa-jhāna*], das unendliches Bewusstsein (*viññāṇaṇca*) als Grundlage hat<sup>27</sup>, durch die Objekt-Bedingung in Beziehung. Das heilsame [dritte *arūpa-jhāna*], das Nichtsheit (*ākiñcañña*) als Grundlage hat, steht mit dem heilsamen [vierten *arūpa-jhāna*], das Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung (*nevasaññānāsaññā*) als Grundlage hat, durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

Die *kusala khandhas* stehen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung mit dem Wissen durch außergewöhnliche Kräfte (*iddhividha*), mit dem Wissen durch Durchdringen des Geistes anderer, mit dem Wissen über seine früheren Existenzen, mit dem Wissen über seine Wiedergeburten entsprechend seinem *kamma*, mit dem Wissen über die künftigen Existenzen [anderer].

---

<sup>24</sup> *vipassati*: wörtlich 'anders sehen', im Sinne von erkennen durch Einsichts-Meditation (*Vipassanā*); hier: praktizieren von Einsichts-Meditation, oder (mit Einsicht) kontemplieren.

<sup>25</sup> *cetopariyañāṇena*: Wissen (*ñāṇa*) durch oder mittels der Durchdringung (*pariya, pariyāya*) des Geistes (*ceto*) [anderer], d.h. das Verstehen des Geistes anderer; das Lesen bzw. Verstehen der Gedanken anderer.

<sup>26</sup> Durch das geistige Ausdehnen und dann Beseitigen des *Nimittas* oder Konzepts (*paññatti*), das als Objekt in den *rūpa-jhānas* diente, bleibt nur mehr der leere Raum als Objekt. Die beiden *jhāna*-Faktoren aus dem 5. *rūpa-jhāna* arbeiten: Einspitzigkeit (*ekaggatā*), d.h. Konzentration (*samādhi*), und Indifferenz (*upekkhā*), d.h. neutrales Gefühl (*upekkhā vedanā*), das das Glücksgefühl (*sukha vedanā*) der vorhergehenden *jhānas* ersetzt.

<sup>27</sup> das 2. *arūpa-jhāna* hat das Bewusstsein des 1. *arūpa-jhānas* als Grundlage bzw. Objekt, was 'unendliches Bewusstsein' genannt wird.

ku – aku Ein *kusala dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die Objekt-Bedingung in Beziehung: Man freut<sup>28</sup> sich und ist entzückt<sup>29</sup> nachdem man *dāna* gegeben hat, nachdem man *sīla* auf sich genommen hat, nachdem man die *Uposatha*-Pflichten erfüllt hat; wenn man es als Objekt nimmt, entsteht Anhaftung (*rāga*), falsche Ansicht (*diṭṭhi*), Zweifel (*vicikicchā*), Unruhe (*uddhacca*) und Leid (*domanassa*)<sup>30</sup>.

Man freut sich und ist entzückt über das, was man früher Gutes getan hat; wenn man es als Objekt nimmt, entsteht Anhaftung (*rāga*), falsche Ansicht (*diṭṭhi*), Zweifel (*vicikicchā*), Unruhe (*uddhacca*) und Leid (*domanassa*).

Wenn man aus dem *jhāna* austritt, erfreut und entzückt ist und es als Objekt nimmt, entsteht Anhaftung (*rāga*), falsche Ansicht (*diṭṭhi*), Zweifel (*vicikicchā*) und Unruhe (*uddhacca*). Wenn *jhāna* vergangen ist, sorgt man sich darüber und es entsteht Leid (*domanassa*).

ku – byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Objekt-Bedingung in Beziehung: Ein Arahāt, der aus dem Pfad (*magga*) ausgetreten ist, blickt auf seinen Pfad zurück<sup>31</sup>. Er blickt auf das Gute, was er früher getan hat, zurück; er kontempliert das Heilsame mit Einsicht als unbeständig (*anicca*), unbefriedigend (*dukkha*) und Nicht-Selbst (*anatta*); mit seinem Wissen durch das Durchdringen des Geistes anderer erkennt er den heilsamen Geisteszustand eines anderen.

Lernende (*sekkha*) oder Weltlinge (*puthujjana*) kontemplieren einen heilsamen [Zustand] als unbeständig (*anicca*), unbefriedigend (*dukkha*) und Nicht-Selbst (*anatta*); wenn das

---

<sup>28</sup> *assādeti*: sich freuen mit Anhaftung; d.h. eine der vier ersten in Gier wurzelnden Bewusstseinsarten (*lobhamūla cittas*) mit freudigem Gefühl (*somanassa-vedanā*) entsteht - also ein unheilsamer Zustand (*akusala*).

<sup>29</sup> *abhinandati*: sich freuen mit Begeisterung oder Entzücken (*pīti*), was sich hier auch auf *lobhamūla cittas* bezieht.

<sup>30</sup> *domanassa*: unangenehmes geistiges Gefühl, leidiges Gefühl; (geistiges) Leiden. Dies kommt immer nur verbunden mit in Hass wurzelndem Bewusstsein (*dosamūla cittas*) vor, d.h. mit Aversion. *Domanassa* wird im Deutschen oft mit 'Kummer' oder 'Trübsal' übersetzt, im Englischen mit 'grief'.

<sup>31</sup> Das (prüfende) Zurückblicken wird beim Arahāt von einem funktionalen Bewusstsein ausgeführt, d.h. einem der 8 *mahākiriya cittas* – also *abyākata*.

heilsame [Bewusstsein] vergangen ist, entsteht das resultierende, [das Objekt] bewahrende [-Bewusstsein] *tadārammaṇa*<sup>32</sup>.

Er erfreut sich an dem Heilsamen, ist entzückt, und wenn er es als Objekt nimmt, entsteht Lust (*rāga*), falsche Ansicht (*ditṭhi*), Zweifel (*vicikicchā*), Unruhe (*uddhacca*) und Leid (*domanassa*); nach dem Verschwinden dieser unheilsamen Zustände entsteht das resultierende bewahrende Bewusstsein (*tadārammaṇa*).

Das heilsame [1. *arūpa-jhāna*], das die Grundlage von unendlichem Raum (*ākāsānañcāyatana*) hat, steht mit dem resultierenden (*vipāka*) [2. *arūpa-jhāna*], das die Grundlage von unendlichem Bewusstsein (*viññāṇañcāyatana*) hat, durch die Objekt-Bedingung in Beziehung. Das heilsame [3. *arūpa-jhāna*], das Nichtsheit als Grundlage hat, steht mit dem resultierenden oder funktionalen [4. *arūpa-jhāna*] durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

Die heilsamen *khandhas* stehen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung mit dem Wissen [des Arahats] durch das Durchdringen des Geistes anderer, mit seinem Wissen über die Wiedergeburt anderer entsprechend ihres *kamma*, mit seinem Wissen über die zukünftigen Existenzen anderer und mit dem aufmerkenden Bewusstsein (*āvajjana*)<sup>33</sup>.

aku – aku Ein *akusala dhamma* steht mit einem [anderen] *akusala dhamma* durch die Objekt Bedingung in Beziehung: Man erfreut sich und ist entzückt von seiner Lust (*rāga*). Wenn man sie als Objekt nimmt, entsteht Lust (*rāga*)<sup>34</sup>, falsche Ansicht (*ditṭhi*), Zweifel (*vicikicchā*), Unruhe (*uddhacca*) und

---

<sup>32</sup> *tadārammaṇa*: wörtlich 'jenes Objekt', meist unpassend mit 'registrieren' übersetzt. Im Englischen ist U Nāradas Übersetzung mit 'retentive' besser. Es handelt sich um ein resultierendes (*vipāka*-) Bewusstsein, eigentlich dem *bhavaṅga-citta*, aber noch mit dem Objekt der *jāvanas*, d.h. das *tadārammaṇa-citta* gehört noch zum aktiven Teil des Geistesprozesses (*citta-vīthi*). Es ist eine Art Nachhall oder Nachgeschmack des Objekts. Im gesamten Pāli-Kanon taucht dieser Begriff nur hier im Paṭṭhāna auf, wird aber später in den Kommentaren häufig verwendet.

<sup>33</sup> *āvajjana* – aufmerkend, steht hier für 'am Geisttor aufmerkendes Bewusstsein' (*mano-dvārāvajjana citta*)

<sup>34</sup> Lust an der Lust, oder Anhaftung an der Lust, oder Lust an der Anhaftung...

Leid (*domanassa*). Man erfreut sich und ist entzückt von seiner Ansicht (*ditṭṭhi*). Wenn man sie als Objekt nimmt, entsteht Lust, falsche Ansicht, Zweifel, Unruhe und Leid. Wenn man seinen Zweifel (*vicikicchā*) als Objekt nimmt, entsteht Zweifel, Unruhe und Leid. Wenn man seine Unruhe (*uddhacca*) als Objekt nimmt, entsteht Unruhe, falsche Ansicht, Zweifel und Leid. Wenn man sein Leid (*domanassa*) als Objekt nimmt, entsteht Leid, falsche Ansicht, Zweifel und Unruhe.

aku – ku Ein *akusala dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Objekt-Bedingung in Beziehung: Lernende (*sekkha*) blicken zurück auf ihre [bereits] beseitigten geistigen Verunreinigungen (*kilesas*), auf ihre [bereits teilweise] beseitigten Verunreinigungen und sie kennen die Verunreinigungen, mit denen sie früher behaftet waren. Lernende oder Weltlinge (*puthujjana*) kontemplieren einen *akusala* [Zustand] mit Einsicht als unbeständig (*anicca*), unbefriedigend (*dukkha*) und Nicht-Selbst (*anatta*). Durch das Wissen durch Durchdringen des Geistes anderer erkennen sie den *akusala* Geist eines anderen. Die *akusala khandas* stehen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung mit dem Wissen durch Durchdringen des Geistes anderer, mit dem Wissen über die vergangenen Existenzen, mit dem Wissen über die Wiedergeburt entsprechend des *kamma* und mit dem Wissen über zukünftige Existenzen [anderer].

aku – byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Objekt-Bedingung in Beziehung: Ein Arahat blickt auf seine beseitigten Verunreinigungen zurück<sup>35</sup>, erkennt die Verunreinigungen mit denen er früher behaftet war, kontempliert Unheilsames mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst, mit seinem Wissen über die Durchdringung des Geistes anderer erkennt er den unheilsamen Geist eines anderen.

Lernende (*sekkha*) oder Weltlinge (*puthujjana*) kontemplieren Unheilsames mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst und wenn der unheilsame Zustand

---

<sup>35</sup> Dieser Rückblick erfolgt beim Arahat immer mit einem funktionalen Bewusstsein, d.h. einem der 8 *mahākiriya cittas* – also *abyākata*.

verschwunden ist, entsteht das resultierende bewahrende (*tadārammaṇa*) Bewusstsein. Sie erfreuen sich und sind verzückt von dem Unheilsamen; wenn sie es als Objekt nehmen entsteht Lust (*rāga*), falsche Ansicht (*ditṭhi*), Zweifel (*vicikicchā*), Unruhe (*uddhacca*) und Leid (*domanassa*). Wenn der unheilsame Zustand schwindet, entsteht das resultierende bewahrende (*tadārammaṇa*) Bewusstsein.

[Beim Arahāt] stehen die *akusala khandhas* durch die Objekt-Bedingung in Beziehung mit dem Wissen durch Durchdringen des Geistes anderer, mit dem Wissen über die früheren Existenzen anderer, mit dem Wissen über die Wiedergeburt entsprechend des *kamma*, mit dem Wissen über zukünftige Existenzen [anderer] und mit dem [am Geisttor] aufmerkenden (*āvajjana*) Bewusstsein.

byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem [anderen] *abyākata dhamma* durch die Objekt-Bedingung in Beziehung: Ein Arahāt blickt auf seine Frucht (*phala*) zurück; er blickt auf *Nibbāna* zurück. *Nibbāna* steht mit Frucht (*phala*) [-Bewusstsein] und mit [am Geisttor] aufmerkendem (*āvajjana*) [Bewusstsein] durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

Ein Arahāt kontempliert das [sensitive] Auge (*cakkhu*)<sup>36</sup> mit Einsicht als unbeständig (*anicca*), unbefriedigend (*dukkha*) und Nicht-Selbst (*anatta*). Er kontempliert das Ohr (*sota*)..., die Nase (*ghāna*)..., die Zunge (*jivhā*)..., den Körper (*kāya*)..., sichtbare Objekte (*rūpa*)..., Töne (*sadda*)..., Gerüche (*gandha*)..., Geschmäcke (*rasa*)..., berührbare Objekte (*phoṭṭabba*)..., die [Herz-] Grundlage (*vatthu*)<sup>37</sup> mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst. Er kontempliert die resultierenden *abyākata* und die funktionalen *abyākata khandhas* mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst. Kraft seines himmlischen Auges (*dibba cakkhu*) sieht er sichtbare Objekte, kraft seines

<sup>36</sup> Hier folgen alle materiellen Sensitivitäten (*pasāda-rūpas*) bzw. Grundlagen und die materiellen Objekte (*gocara-rūpas*), die wie alle Materie (*rūpa*) kammisch unbestimmt (*abyākata*) ist.

<sup>37</sup> In den frühen Texten nur 'vatthu' genannt und als die Materie definiert, die die physische Grundlage für das Entstehen von Geist-Bewusstsein ist. In späteren Texten wird sie *hadaya-vatthu*, Herz-Grundlage, genannt. Sie ist aber weder im Herzen noch im Gehirn lokalisierbar.

himmlischen Ohr-Elements (*dibba sotadhātu*) hört er Töne, mit dem Wissen über die Durchdringung des Geistes anderer erkennt er den resultierenden *abyākata* Geist und den funktionalen *abyākata* Geist eines anderen.

Das funktionale [1. *arūpa-jhāna*] auf der Grundlage von unendlichem Raum steht mit dem funktionalen [2. *arūpa-jhāna*] auf der Grundlage von unendlichem Bewusstsein durch die Objekt-Bedingung in Beziehung. Das funktionale [3. *arūpa-jhāna*] auf der Grundlage von Nichtsheit steht mit dem funktionalen [4. *arūpa-jhāna*] auf der Grundlage von Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

Die Grundlage sichtbares Objekt (*rūpāyatana*) steht mit Seh-Bewusstsein durch die Objekt-Bedingung in Beziehung. Die Ton-Grundlage mit Hör-Bewusstsein... die Geruchs-Grundlage mit Riech-Bewusstsein..., die Geschmacks-Grundlage mit Schmeck-Bewusstsein, die Grundlage berührbares Objekt steht mit Körper-Bewusstsein durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

Die *abyākata khandhas* stehen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung mit dem Wissen durch Durchdringen des Geistes anderer, mit dem Wissen über frühere Existenzen, mit dem Wissen über zukünftige Existenzen, mit dem [am Geiststor] aufmerkenden Bewusstsein (*manodvārāvajjana*).

byā – ku

Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Objekt-Bedingung in Beziehung: Lernende (*sekkha*) blicken auf ihre Frucht (*phala*) zurück. Sie blicken auf *Nibbāna* zurück. *Nibbāna* steht mit dem Reifemoment (*gotrabhū*), dem Klärungsmoment (*vodāna*) und dem Pfad (*magga*) [-Bewusstsein] durch die Objekt-Bedingung in Beziehung. Lernende oder Weltlinge kontemplieren das [sensitive] Auge (*cakkhu*) mit Einsicht als unbeständig (*anicca*), unbefriedigend (*dukkha*) und Nicht-Selbst (*anatta*). Sie kontemplieren das Ohr (*sota*)..., die Nase (*ghāna*)..., die Zunge (*jivhā*)..., den Körper (*kāya*)..., sichtbare Objekte (*rūpa*)..., Töne (*sadda*)..., Gerüche (*gandha*)..., Geschmäcke (*rasa*)..., berührbare Objekte (*phoṭṭabba*)..., die [Herz-] Grundlage

(*vatthu*) mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst.

Sie kontemplieren die resultierenden *abyākata* und die funktionalen *abyākata khandhas* mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst. Kraft ihres himmlischen Auges (*dibba cakku*) sehen sie sichtbare Objekte, kraft ihres himmlischen Ohr-Elements (*dibba sotadhātu*) hören sie Töne, mit dem Wissen durch Durchdringen des Geistes anderer erkennen sie den resultierenden *abyākata* Geist und den funktionalen *abyākata* Geist eines anderen. Die *abyākata khandhas* stehen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung mit dem Wissen durch Durchdringen des Geistes anderer, mit dem Wissen über frühere Existenzen und mit dem Wissen über zukünftige Existenzen.

byā – aku

Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die Objekt-Bedingung in Beziehung: Man erfreut sich und ist verzückt von seinem [sensitiven] Auge; wenn man es als Objekt nimmt, entsteht Lust (*rāga*), falsche Ansicht (*diṭṭhi*), Zweifel (*vicikicchā*), Unruhe (*uddhacca*) und Leid (*domanassa*). Man erfreut sich und ist verzückt von seinem Ohr (*sota*)..., von seiner Nase (*ghāṇa*)..., von seiner Zunge (*jivhā*)..., von seinem Körper (*kāya*)..., von sichtbaren Objekten (*rūpa*)..., von Tönen (*sadda*)..., von Gerüchen (*gandha*)..., von Geschmäckern (*rasa*)..., von berührbaren Objekten (*phoṭṭabba*)..., von der [Herz-] Grundlage (*vatthu*)...

Man erfreut sich und ist verzückt von den resultierenden *abyākata* und den funktionalen *abyākata khandhas*; wenn man sie als Objekt nimmt entsteht Lust (*rāga*), falsche Ansicht (*diṭṭhi*), Zweifel (*vicikicchā*), Unruhe (*uddhacca*) und Leid (*domanassa*).

### (3) Vorherrschafts-Bedingung (*adhipati paccaya*)

Vorherrschend können bestimmte geistige Qualitäten - wie ein Wunsch, die Anstrengung, überprüfende Weisheit oder Bewusstsein selbst - sein, die durch ihre Vorherrschafts-Kraft die zusammen mit ihnen in derselben geistigen Einheit vorkommenden Phänomene, d.h. das Bewusstseins und die anderen Geistesfaktoren, und auch die gleichzeitig entstehenden körperlichen Phänomene beeinflussen, dominieren und kontrollieren. Auch bedeutsame Objekte können vorherrschend sein und besonders wertschätzendes oder begehrlisches Bewusstsein und Geistesfaktoren entstehen lassen.

#### **Paccayaniddesa:**

Der vorherrschende Wunsch (*chanda*) steht mit den mit ihm verbundenen *dhammas*<sup>38</sup> und mit durch sie erzeugter Materie durch die Vorherrschafts-Bedingung in Beziehung.

Vorherrschende Anstrengung (*vīriya*) steht mit den mit ihr verbundenen *dhammas*<sup>39</sup> und mit durch sie erzeugter Materie durch die Vorherrschafts-Bedingung in Beziehung.

Vorherrschendes Bewusstsein (*citta*) steht mit den mit ihm verbundenen *dhammas*<sup>40</sup> und mit durch sie erzeugter Materie durch die Vorherrschafts-Bedingung in Beziehung.

Vorherrschende prüfende Weisheit (*vīmaṃsa*) steht mit den mit ihr verbundenen *dhammas*<sup>41</sup> und mit durch sie erzeugter Materie durch die Vorherrschafts-Bedingung in Beziehung.

Wenn irgendein *dhamma* als wichtig[es Objekt] genommen wird, entstehen diese *dhammas*: Bewusstsein (*citta*) und Geistesfaktoren (*cetasikas*). Der erstere *dhamma* steht mit den letzteren *dhammas* durch die Vorherrschafts-Bedingung in Beziehung.

---

<sup>38</sup> d.h. das entsprechende Bewusstsein (69 *cittas* sind möglich: alle außer den 18 *ahetuka* und den 2 *mohamūla cittas*) und die anderen verbundenen *cetasikas*.

<sup>39</sup> 73 *cittas* sind möglich (alle außer den 15 *ahetuka vipāka cittas* und *pañcadvārāvajjana*) und die anderen verbundenen *cetasikas*.

<sup>40</sup> hier nur die jeweils verbundenen *cetasikas*

<sup>41</sup> 47 *cittas* sind möglich (alle 12 *kāmāvacara sobhana cittas* verbunden mit *ñāṇa* und alle 27 *mahaggata* und all 8 *lokuttara cittas*) und die anderen maximal 37 verbundenen *cetasikas*

**Kusalattika, Pañhāvāra, *adhipati paccaya*: 10 Arten**

ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit einem [anderen] *kusala dhamma* durch die Vorherrschafts-Bedingung [auf zwei Arten] in Beziehung: Objekt-Vorherrschaft (*ārammaṇādhipati*) und Zusammenentstehungs-Vorherrschaft (*sahajātādhipati*)<sup>42</sup>.

Objekt-Vorherrschaft (*ārammaṇādhipati*): Nachdem man *dāna* gegeben hat, nachdem man *sīla* auf sich genommen hat, oder nachdem man die *Uposatha*-Pflichten erfüllt hat, blickt man mit hoher Wertschätzung<sup>43</sup> darauf zurück<sup>44</sup>. Man blickt mit hoher Wertschätzung auf das zurück, was man früher Gutes getan hat. Nachdem man aus dem *jhāna* ausgetreten ist, blickt man mit hoher Wertschätzung auf das *jhāna* zurück.

Lernende (*sekkha*) blicken mit hoher Wertschätzung auf ihren Reifemoment (*gotrabhū*) zurück; sie blicken mit hoher Wertschätzung auf ihren Klärungsmoment (*vodāna*) zurück. Nachdem Lernende aus dem Pfad (*magga*) ausgetreten sind, blicken sie mit hoher Wertschätzung auf den Pfad zurück.

Zusammenentstehungs-Vorherrschaft (*sahajātādhipati*): Eine *kusala* Vorherrschaft steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas* durch die Vorherrschaft-Bedingung in Beziehung.

ku – aku Ein *kusala dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die Vorherrschaft-Bedingung in Beziehung.

Objekt-Vorherrschaft (*ārammaṇādhipati*): Nachdem man *dāna* gegeben hat, nachdem man *sīla* auf sich genommen hat, oder nachdem man die *Uposatha*-Pflichten erfüllt hat, schätzt man es wert, freut sich [darüber] und ist entzückt; wenn man es als geschätztes Objekt nimmt, entsteht Lust

<sup>42</sup> Die Geistesfaktoren Wunsch (*chanda*), Anstrengung (*vīriya*) und Überprüfung (*vīmaṃsā*) oder das Bewusstsein (*citta*) können vorherrschend, d.h. dominant sein, und die geistigen Phänomene der gesamten, zusammenentstandenen geistigen Einheit anführen.

<sup>43</sup> *garuṃ katvā* von *garukaroti*: man schätzt [es], man achtet [es] hoch, man verehrt; d.h. hier, man blickt mit Wertschätzung oder großer Achtung auf einen besonders guten, heilsamen Zustand zurück.

<sup>44</sup> Das Zurückblicken erfolgt (für Nicht-Arahats) mit einem der 4 *mahākusala ñāna-sampayutta cittas*.

(*rāga*), entsteht falsche Ansicht (*diṭṭhi*)<sup>45</sup>. Was man früher an Gutem getan hat, schätzt man wert, freut sich daran und ist entzückt; wenn man es als geschätztes Objekt nimmt, entsteht Lust, entsteht falsche Ansicht. Wenn man aus *jhāna* austritt, schätzt man *jhāna* wert, freut sich darüber und ist entzückt; wenn man es als geschätztes Objekt nimmt, entsteht Lust, entsteht falsche Ansicht.

ku – byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Vorherrschafts-Bedingung [auf zwei Arten] in Beziehung: Objekt-Vorherrschaft (*ārammaṇādhīpati*) und Zusammenentstehungs-Vorherrschaft (*sahajātādhīpati*).

Objekt-Vorherrschaft (*ārammaṇādhīpati*): Ein Arahāt, der aus dem Pfad (*magga*)<sup>46</sup> ausgetreten ist, blickt mit hoher Wert-schätzung auf den Pfad (*magga*) zurück.

Zusammenentstehungs-Vorherrschaft (*sahajātādhīpati*): Eine *kusala* Vorherrschaft<sup>47</sup> steht mit geist-gezeugter Materie (*cittasamuṭṭhāna rūpa*) durch die Vorherrschafts-Bedingung in Beziehung.

ku – ku byā Ein *kusala dhamma* steht mit *kusala dhammas* und mit *abyākata dhammas* durch die Vorherrschafts-Bedingung in Beziehung.

Zusammenentstehungs-Vorherrschaft: Eine *kusala* Vorherrschaft steht mit den mit ihr verbundenen *kusala khandhas* und auch geist-gezeugter Materie durch die Vorherrschafts-Bedingung in Beziehung.

aku – aku Ein *akusala dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die Vorherrschafts-Bedingung [auf zwei Arten] in Beziehung: Objekt-Vorherrschaft (*ārammaṇādhīpati*) und Zusammenentstehungs-Vorherrschaft (*sahajātādhīpati*).

---

<sup>45</sup> Hier können nur Lust und Ansicht entstehen, denn Zweifel, Unruhe und Leid folgen nie auf ein wertgeschätztes Objekt. D.h. hier entstehen *lobhamūla cittas*, ggf. verbunden mit *diṭṭhi*.

<sup>46</sup> Gemeint ist hier nur der Arahāt-Pfad (*arahatta-magga*), denn die früheren Pfadmomente sind nicht mehr zugänglich.

<sup>47</sup> *Chanda*, *vīriya*, *citta* oder *vīmaṃsā* in einem heilsamen Geist. Die von diesem heilsamen Geist erzeugte Materie (*cittaja rūpa*) ist *abyākata*.

Objekt-Vorherrschaft (*ārammaṇādhipati*): Man schätzt die Lust (*rāga*), erfreut sich und ist entzückt davon; wenn man sie als wertgeschätztes Objekt nimmt, entsteht Lust (*rāga*)<sup>48</sup>, entsteht falsche Ansicht (*diṭṭhi*). Man schätzt die falsche Ansicht (*diṭṭhi*)<sup>49</sup>, erfreut sich und ist entzückt davon; wenn man sie als wertgeschätztes Objekt nimmt, entsteht Lust, entsteht falsche Ansicht.

Zusammenentstehungs-Vorherrschaft (*sahajātādhipati*): Eine *akusala* Vorherrschaft<sup>50</sup> steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas* durch die Vorherrschaft-Bedingung in Beziehung.

aku – byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Vorherrschafts-Bedingung in Beziehung.  
Zusammenentstehungs-Vorherrschaft (*sahajātādhipati*): Eine *akusala* Vorherrschaft steht mit geist-gezeugter Materie durch die Vorherrschaft-Bedingung in Beziehung.

aku – aku byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem [anderen] *akusala dhamma* und einem *abyākata dhamma* durch die Vorherrschafts-Bedingung in Beziehung.  
Zusammenentstehungs-Vorherrschaft (*sahajātādhipati*): Eine *akusala* Vorherrschaft steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas* und auch mit geist-gezeugter Materie durch die Vorherrschaft-Bedingung in Beziehung.

byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem [anderen] *abyākata dhamma* durch die Vorherrschafts-Bedingung [auf zwei Arten] in Beziehung: Objekt-Vorherrschaft (*ārammaṇādhipati*) und Zusammenentstehungs-Vorherrschaft (*sahajātādhipati*).

---

<sup>48</sup> Die Lust, die man sich als Objekt nimmt, kann die eigene Lust, Gier oder Anhaftung sein, oder die eines anderen. Wenn man sich dafür begeistert, entsteht neue Lust oder Anhaftung an die erste Lust. Oder aufgrund der ersten Lust entsteht eine falsche Ansicht, weil man sich damit identifiziert, sie als Ich oder Selbst sieht, oder als beständig usw.

<sup>49</sup> Die falsche Ansicht, Theorie oder Philosophie, die man sich als Objekt nimmt, kann die eigene oder die eines anderen sein. Es entsteht Anhaftung und Lust daran oder eine (neue) falsche Ansicht.

<sup>50</sup> Dies können nur *chanda* oder *vīriya*, verbunden mit einem der 8 *lobhamūla citta*s sein oder das *citta* selbst. Weisheit bzw. Überprüfung (*vīmaṃsā*) ist nicht möglich, weil sie immer heilsam, nie unheilsam ist.

Objekt-Vorherrschaft (*ārammaṇādhīpati*): Ein Arahat blickt mit hoher Wertschätzung auf seine Frucht (*phala*) zurück<sup>51</sup>; er blickt mit hoher Wertschätzung auf *Nibbāna* zurück<sup>52</sup>. *Nibbāna* steht mit [jeder] Frucht (*phala*) durch die Vorherrschafts-Bedingung in Beziehung.

Zusammenentstehungs-Vorherrschaft (*sahajātādhīpati*): Eine resultierende *abyākata* Vorherrschaft<sup>53</sup> und eine funktionale *abyākata* Vorherrschaft<sup>54</sup> steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas* und auch mit der von ihr geist-gezeugten Materie durch die Vorherrschaft-Bedingung in Beziehung.

byā – ku Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Vorherrschafts-Bedingung in Beziehung.

Objekt-Vorherrschaft: Lernende (*sekkha*) blicken mit hoher Wertschätzung auf ihre Frucht (*phala*)<sup>55</sup> zurück; sie blicken mit hoher Wertschätzung auf *Nibbāna* zurück<sup>56</sup>. *Nibbāna* steht mit dem Reifemoment (*gotrabhū*), dem Klärungsmoment (*vodāna*) und dem Pfad (*magga*)<sup>57</sup> durch die Vorherrschafts-Bedingung in Beziehung.

byā – aku Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die Vorherrschafts-Bedingung in Beziehung.

Objekt-Vorherrschaft: Man schätzt das [sensitive] Auge (*cakkhu*)<sup>58</sup>, erfreut sich und ist entzückt davon; wenn man es zum geschätzten Objekt nimmt, entsteht Lust (*rāga*)<sup>59</sup>,

---

<sup>51</sup> Rückblick auf *arahatta-phala* mit einem der 4 *mahākiriya cittas ñāṇa-sampayutta*

<sup>52</sup> Dieser Rückblick auf *Nibbāna* erfolgt beim Arahat mit einem der 4 *mahākiriya cittas ñāṇa-sampayutta*; nur diese können *Nibbāna* als Objekt haben.

<sup>53</sup> von den resultierenden Phänomenen können nur die 4 *phala-cittas* eine Vorherrschaft einnehmen

<sup>54</sup> Dies können 17 *cittas* sein: 8 *mahākiriya cittas* + 9 *mahaggata kiriya cittas*

<sup>55</sup> Folgende *phalas* sind bei Lernenden (*sekkhas*) möglich: Beim Stromeingetretenen (*sotapanna*) *sotapatti-phala*; beim Einmalwiederkehrer *sakadāgāmitā-phala*, beim Nicht-Wiederkehrer *anāgāmitā-phala*. Der Rückblick erfolgt mit einem der 4 *mahākusala cittas* mit *ñāṇa*.

<sup>56</sup> mit einem der 4 *mahākusala cittas* mit *ñāṇa*; nur diese können *Nibbāna* als Objekt haben

<sup>57</sup> alle 4 Pfade sind hier möglich: *sotāpatti-magga ... arahatta-magga*.

<sup>58</sup> Das eigene Auge oder das Auge eines anderen (ebenso bei den weiteren Sinnesorganen).

<sup>59</sup> eines der 8 *lobhamūla cittas* mit seinen (max.) 22 *cetasikas* entsteht

entsteht falsche Ansicht (*diṭṭhi*)<sup>60</sup>. Man schätzt das Ohr (*sota*)..., die Nase (*ghāna*)..., die Zunge (*jivhā*)..., den Körper (*kāya*)..., sichtbare Objekte (*rūpa*)..., Töne (*sadda*)..., Gerüche (*gandha*)..., Geschmäcke (*rasa*)..., berührbare Objekte (*phoṭṭabba*)..., die [Herz-] Grundlage (*vatthu*)...<sup>61</sup>

Man schätzt, erfreut sich und ist verzückt von den resultierenden *abyākata khandhas*<sup>62</sup> und den funktionalen *abyākata khandhas*<sup>63</sup>; wenn man sie als Objekt nimmt, entsteht Lust (*rāga*), entsteht falsche Ansicht (*diṭṭhi*).

#### (4) Angrenzungs-Bedingung (*anantara*<sup>64</sup> *paccaya*)

Eine vorhergehende geistige Einheit bedingt durch die Angrenzungs-Kraft die nachfolgende geistige Einheit. Diese grenzen lückenlos aneinander. Die kammische Qualität muss dabei entweder gleich oder neutral (*abyākata*) sein. Diese Bedingung erklärt den gesamten Geistesprozess (*vīthi*), wie ein Bewusstsein auf das andere folgt.

#### Paccayaniddesa:

Das Seh-Bewusstseins-Element (*cakkhuvīññāṇadhātu*) und die mit ihm verbundenen *dhammas*<sup>65</sup> stehen mit dem Geist-Element (*manodhātu*)<sup>66</sup>

<sup>60</sup> eines der 4 *lobhamūla cittas* mit *diṭṭhi* und weiteren max. 20 *cetasikas*

<sup>61</sup> Hier werden von den 18 möglichen echten Materiearten (*nipphanna rūpas*) nur 13 aufgezählt, da diese als Vorherrschafts-Objekt klarer sind. Die 18 *nipphanna rūpas* sind: 4 große Elemente (*mahābhūtas*), Farbe, Geruch, Geschmack, Nährstoff, 5 sensitive Materiearten, Ton, physisches Leben, Männlichkeit, Weiblichkeit, Herz-Grundlage.

<sup>62</sup> Die *vipāka-khandhas*, die man sich hier zum Vorherrschafts-Objekt nehmen kann, sind die 31 *lokiya-vipāka-cittas*: 14 der *ahetuka-vipāka-cittas* (alle außer dem *dukkha-kāya-viññāṇa*) + 8 *mahāvipāka cittas* + 9 *mahaggata-vipāka-cittas*.

<sup>63</sup> bezieht sich hier auf alle 20 *kiriya cittas*: 3 *ahetuka kiriya cittas* + 8 *mahākiriya cittas* + 9 *mahaggata kiriya cittas*.

<sup>64</sup> *anantara* bedeutet wörtlich 'kein Intervall'. D.h. zwischen zwei Phänomenen oder Zuständen ist keine Lücke. Die Lücke oder das Intervall bezieht sich nicht auf Zeit, dass eines sofort auf das andere folgen muss (was aber i.A. der Fall ist), sondern, dass sich zwischen dem vorhergehenden und nachfolgenden Phänomen keine anderen Phänomene dazwischen drängen.

<sup>65</sup> die 7 universellen *cetasikas*

<sup>66</sup> Nach dem Geistesprozess bezieht sich 'Geist-Element' hier nur auf die zwei möglichen Arten empfangendes Bewusstsein (*sampaticchana*).

und dessen verbundenen *dhammas* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

Das Geist-Element (*manodhātu*) und die mit ihm verbundenen *dhammas*<sup>67</sup> stehen mit dem Geist-Bewusstseins-Element (*manoviññādhātu*)<sup>68</sup> und dessen verbundenen *dhammas*<sup>69</sup> durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

Das Hör-Bewusstseins-Element und die mit ihm verbundenen *dhammas* stehen mit dem Geist-Element und dessen verbundenen *dhammas* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

Das Geist-Element und die mit ihm verbundenen *dhammas* stehen mit dem Geist-Bewusstseins-Element und dessen verbundenen *dhammas* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

Das Riech-Bewusstseins-Element und die mit ihm verbundenen *dhammas* stehen mit dem Geist-Element und dessen verbundenen *dhammas* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

Das Geist-Element und die mit ihm verbundenen *dhammas* stehen mit dem Geist-Bewusstseins-Element und dessen verbundenen *dhammas* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

Das Schmeck-Bewusstseins-Element und die mit ihm verbundenen *dhammas* stehen mit dem Geist-Element und dessen verbundenen *dhammas* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

Das Geist-Element und die mit ihm verbundenen *dhammas* stehen mit dem Geist-Bewusstseins-Element und dessen verbundenen *dhammas* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

Das Körper-Bewusstseins-Element und die mit ihm verbundenen *dhammas* stehen mit dem Geist-Element und dessen verbundenen *dhammas* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

Das Geist-Element und die mit ihm verbundenen *dhammas* stehen mit dem Geist-Bewusstseins-Element und dessen verbundenen *dhammas* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

---

<sup>67</sup> 10 *cetasikas*: 7 universelle + *vitakka*, *vicāra*, *adhimokkha*

<sup>68</sup> 'Geist-Bewusstseins-Element' bezieht sich hier nur auf die drei Arten von prüfendem Bewusstsein (*santīraṇa*).

<sup>69</sup> 10 oder 11 *cetasikas*: 7 universelle + *vitakka*, *vicāra*, *adhimokkha* + ggf. *pīti*

Vorhergehende *kusala dhammas*<sup>70</sup> stehen mit nachfolgenden *kusala dhammas*<sup>71</sup> durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

Vorhergehende *kusala dhammas*<sup>72</sup> stehen mit nachfolgenden *abyākata dhammas*<sup>73</sup> durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

Vorhergehende *akusala dhammas*<sup>74</sup> stehen mit nachfolgenden *akusala dhammas*<sup>75</sup> durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

Vorhergehende *akusala dhammas*<sup>76</sup> stehen mit nachfolgenden *abyākata dhammas*<sup>77</sup> durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

Vorhergehende *abyākata dhammas*<sup>78</sup> stehen mit nachfolgenden *abyākata dhammas*<sup>79</sup> durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

Vorhergehende *abyākata dhammas*<sup>80</sup> stehen mit nachfolgenden *kusala dhammas*<sup>81</sup> durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

Vorhergehende *abyākata dhammas*<sup>82</sup> stehen mit nachfolgenden *akusala dhammas*<sup>83</sup> durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

---

<sup>70</sup> *Javana kusala cittas* (17) (ausgenommen des letzten *Javana cittas*) mit ihren *cetasikas* (max. 38)

<sup>71</sup> *Javana kusala cittas* (17) oder *magga-cittas* (4) (ausgenommen des ersten *Javana citta*) mit ihren *cetasikas* (max. 38)

<sup>72</sup> *Javana kusala cittas* (17) oder *magga-cittas* (4) (ausgenommen des ersten *Javana citta*) mit ihren *cetasikas* (max. 38)

<sup>73</sup> Kammisch neutral (*abyākata*) hier: *Tadārammaṇa* (11), *bhavaṅga* (9), *phala* (4) mit ihren *cetasikas* (max. 38).

<sup>74</sup> *Javana akusala cittas* (12) (ausgenommen des letzten *Javana cittas*) mit ihren *cetasikas* (max. 27)

<sup>75</sup> *Javana akusala cittas* (12) (ausgenommen des ersten) mit ihren *cetasikas* (max. 27)

<sup>76</sup> Letztes *Javana akusala citta* (12) mit seinen *cetasikas* (max. 27)

<sup>77</sup> *Tadārammaṇa* (11) und *bhavaṅga* (9) mit *cetasikas* (max. 35).

<sup>78</sup> *Vipāka-* und *phala-cittas* (36) ausgenommen dem *Arahatta-cuti-citta*, den *kiriya cittas* (20) und ihren *cetasikas* (max. 38)

<sup>79</sup> *Vipāka-* und *phala-cittas* (36) einschließlich des *Arahatta-cuti-citta*, *kiriya cittas* (20) mit den *cetasikas* (max. 38)

<sup>80</sup> *Votthapana* oder *manodvārāvajjana* mit *cetasikas* (11)

<sup>81</sup> Erstes *Javana mahākusala citta* (8) mit *cetasikas* (38)

<sup>82</sup> *Votthapana* oder *manodvārāvajjana* mit *cetasikas* (11)

<sup>83</sup> Erstes *Javana akusala citta* (12) mit *cetasikas* (27)

In Angrenzung an irgendeinen [vorhergehenden] *dhamma*<sup>84</sup> entstehen diese [nachfolgenden] *dhammas*<sup>85</sup>, Bewusstsein (*citta*) und Geistesfaktoren (*cetasikas*).

Jene [vorhergehenden] *dhammas* stehen mit diesen [nachfolgenden] *dhammas* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

### Kusalattika, Pañhāvāra, *anantara paccaya*: 7 Arten

ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit einem [anderen] *kusala dhamma* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung: Vorhergehende<sup>86</sup> *kusala khandhas*<sup>87</sup> stehen mit nachfolgenden *kusala khandhas*<sup>88</sup> durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung. Durch die Angrenzungs-Bedingung stehen in Beziehung: Anpassung (*anuloma*) mit Reife (*gotrabhū*), Anpassung (*anuloma*) mit Klärung (*vodāna*), Reife (*gotrabhū*) mit dem Pfad (*magga*)<sup>89</sup>, Klärung mit dem Pfad (*magga*)<sup>90</sup>.

ku – byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung: *Kusala* steht mit Erscheinung (*vuṭṭhāna*)<sup>91</sup> durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung, Pfad (*magga*) mit Frucht (*phala*), Anpassung (*anuloma*) mit der Frucht (*phala*) des Lernenden (*sekkha*); wenn [ein *Anāgāmī*] aus dem [temporären] Erlöschungszustand (*nirodha*) austritt, das *kusala* [4. *arūpa-jhāna*] auf der

<sup>84</sup> Irgendein *citta* (89) - ausgenommen dem *Arahatta-cuti-citta* - und *cetasikas* (52)

<sup>85</sup> Irgendein *citta* (89) - einschließlich dem *Arahatta-cuti-citta* - und *cetasikas* (52)

<sup>86</sup> *purimā purimā (khandhā) – pacchimānaṃ pacchimānaṃ (khandhā)*: vorhergehende, frühere (Gruppen) – nachfolgende (Gruppen). Die Verdopplung des Wortes '*purimā*' und '*pacchimānaṃ*' soll betonen, dass diese Beziehung für alle vorhergehenden und nachfolgenden Gruppen gilt. D.h. die Angrenzungs-Bedingung gilt für alle unmittelbar aufeinander folgenden *cittas* (samt *cetasikas*) im ganzen Geistesprozess (*vīthi*).

<sup>87</sup> dies gilt für die ersten 6 heilsamen *javana-cittas* in einem Geistesprozess

<sup>88</sup> dies bezieht sich auf die durch die *anantara*-Bedingung bedingten nachfolgenden heilsamen *javana-cittas*, d.h. auf das 2. bis 7. heilsame *javana*.

<sup>89</sup> bezieht sich hier nur auf den Stromeintritts-Pfad (*sotāpatti-magga*)

<sup>90</sup> gilt für alle 3 höheren Pfadmomente: *Sakadāgāmitā-*, *anāgāmitā-* und *arahatta-magga*.

<sup>91</sup> Das *kusala* ist hier das siebente, letzte *kusala javana-citta* im Geistesprozess, worauf entweder *tadārammaṇa* oder *bhavaṅga* folgt (zusammen '*vuṭṭhāna*' genannt); beides sind *vipāka-cittas*, also *abyākata*.

Grundlage von Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung mit der Frucht-Erlangung (*phalasaṃpatti*)<sup>92</sup>.

- aku – aku Ein *akusala dhamma* steht mit einem [anderen] *akusala dhamma* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung: Vorhergehende *akusala khandhas* stehen mit nachfolgenden *akusala khandhas* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.<sup>93</sup>
- aku – byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung: Ein *akusala* steht mit Erscheinung (*vuṭṭhāna*) durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.<sup>94</sup>
- byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem [anderen] *abyākata dhamma* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung: Vorhergehende resultierende *abyākata khandhas*<sup>95</sup> und funktionale *abyākata khandhas*<sup>96</sup> stehen mit nachfolgenden resultierenden *abyākata khandhas*<sup>97</sup> und funktionalen *abyākata khandhas* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.<sup>98</sup>

---

<sup>92</sup> Dies gilt nur für Nichtwiederkehrer (*anāgāmis*). Erklärung: Bevor der Erlöschungszustand (*nirodha-samāpatti*) erreicht wird, müssen die Jhānas bis zum 4. *arūpas-jhāna* praktiziert werden. Das letzte Bewusstsein vor *nirodha-samāpatti* ist das heilsame 4. *arūpa-jhāna*. Während *nirodha-samāpatti* gibt es keinen Geist. Wenn man daraus wieder austritt ("aufwacht") entsteht als erstes Bewusstsein das *phala-citta* (des *anāgāmis*).

<sup>93</sup> Dies bezieht sich wieder auf die *jāvanas*. Das 1. *akusala jāvana* steht mit dem 2. in Beziehung, das 2. mit dem 3.,... das 6. mit dem 7. *akusala jāvana*.

<sup>94</sup> Das *akusala* ist hier das siebente, letzte *akusala jāvana-citta* im Geistesprozess, worauf *vuṭṭhāna* folgt, d.h. entweder *tadārammaṇa* oder *bhavaṅga*.

<sup>95</sup> Dies ist sehr umfassend und betrifft den gesamten Geistesprozess. Alle 36 *vipāka-cittas* und die mit ihnen verbundenen *cetasikas* (auch die *phala-cittas* in der *jāvana*-Position) sind involviert, außer dem Todes-Bewusstsein des Arahat (*arahatta-cuti-citta*), auf welches kein weiteres Bewusstsein folgt.

<sup>96</sup> Dies betrifft alle 20 *kiriya cittas* und die damit verbundenen *cetasikas*.

<sup>97</sup> Auf der Resultat-Seite sind ausnahmslos alle 36 *vipāka-cittas* beteiligt.

<sup>98</sup> Diese Beziehung gilt für: *Bhavaṅga – bhavaṅga*, *bhavaṅga – manodvārāvajjana*, *bhavaṅga – pañcadvārāvajjana*, *pañcadvārāvajjana – sampañcchana*, *sampañcchana – santīraṇa*, *santīraṇa – votthapana*, *votthapana – mahākiriya*, *mahākiriya – mahākiriya*, *mahākiriya – tadārammaṇa*, *mahākiriya – bhavaṅga*, *mahākiriya – mahaggata kiriya* (= *rūpāvacara* und *arūpāvacara kiriya*), *mahaggata kiriya – mahaggata kiriya*, *mahaggata kiriya – bhavaṅga*, *mahākiriya – phala*, *phala – phala*, *phala – bhavaṅga*, *tadārammaṇa – bhavaṅga*.

Durch die Angrenzungs-Bedingung stehen in Beziehung: *Bhavaṅga*<sup>99</sup> mit [beiden] aufmerkenden [Bewusstseins-Arten]<sup>100</sup>, funktionales [Bewusstsein] mit Erscheinung (*vuṭṭhāna*), beim Arahat Anpassung (*anuloma*) mit der Frucht-Erlangung (*phalasangāpatti*); wenn [ein Arahat] aus dem [temporären] Erlöschungszustand (*nirodha*) austritt, das *kiriya* [4. *arūpa-jhāna*] auf der Grundlage von Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung mit der Frucht-Erlangung (*phalasangāpatti*).

byā – ku Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung: Aufmerken (*āvajjanā*)<sup>101</sup> steht mit *kusala khandhas*<sup>102</sup> durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

byā – aku Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung: Aufmerken (*āvajjanā*) steht mit *akusala khandhas*<sup>103</sup> durch die Angrenzungs-Bedingung in Beziehung.

## (5) Unverzüglichkeits-Bedingung (*samanantara*<sup>104</sup> *paccaya*)

Eine vorhergehende geistige Einheit bedingt durch die Unverzüglichkeits-Kraft die nachfolgende geistige Einheit. Hier wird besonders betont, dass wirklich kein Intervall dazwischen liegt, kein anderes Phänomen dazwischen sein kann. Inhaltlich ist diese Bedingung gleich wie die Angrenzungs-Bedingung.

<sup>99</sup> Hier nur das anhaltende *bhavaṅga* (*bhavaṅg'upaccheda*)

<sup>100</sup> Am fünf-Sinnestor aufmerkendes Bewusstsein (*pañcadvārāvajjana*) und am Geisttor aufmerkendes Bewusstsein (*manodvārāvajjana*).

<sup>101</sup> Am Geisttor aufmerkendes Bewusstsein (*manodvārāvajjana citta*) und auch dasselbe *citta* in der Funktion von Bestimmen (*votthapana*) im Fünfsinnestorprozess.

<sup>102</sup> das 1. *kusala javana-citta* mit seinen *cetasikas*

<sup>103</sup> das 1. *akusala javana-citta* mit seinen *cetasikas*

<sup>104</sup> *samanantara* bedeutet 'keinerlei Intervall'. D.h. zwischen zwei Phänomenen oder Zuständen ist keinerlei Lücke. Die Lücke oder das Intervall bezieht sich wie bei *anantara* nicht auf Zeit, dass eines sofort auf das andere folgen muss (was aber i.A. der Fall ist), sondern, dass zwischen dem vorhergehenden und nachfolgenden Phänomen keine anderen Phänomene stattfinden, sich dazwischen drängen. *Samanantara* und *anantara* sind identisch.

**Die Unmittelbarkeits-Bedingung (*samanantara-paccaya*) ist identisch mit der Angrenzungs-Bedingung (*anantara paccaya*) und besteht auch in 7 Arten.**

## **(6) Zusammenentstehungs-Bedingung (*sahajāta*<sup>105</sup> *paccaya*)**

Phänomene, die zusammenentstehen, üben Kraft aufeinander aus und beeinflussen sich. Geistige Phänomene innerhalb derselben geistigen Einheit, d.h. Bewusstsein und seine Geistesfaktoren, entstehen zusammen und bedingen sich gegenseitig. Zusammen mit dem Geist kann geist- oder kamma-gezeugte Materie entstehen.

Auch materielle Phänomene innerhalb derselben Materie-Gruppe (*rūpa-kalāpa*) entstehen zusammen.

### **Paccayaniddesa:**

Die vier immateriellen Gruppen<sup>106</sup> stehen durch die Zusammenentstehungs-Bedingung miteinander in Beziehung.

Die vier großen Elemente<sup>107</sup> stehen durch die Zusammenentstehungs-Bedingung miteinander in Beziehung.

Im Empfängnis-Moment (*okkantikkhaṇe*) stehen Geist (*nāma*)<sup>108</sup> und Materie (*rūpa*)<sup>109</sup> durch die Zusammenentstehungs-Bedingung miteinander in Beziehung.

Bewusstsein und Geistesfaktoren stehen mit Geist-gezeugter Materie durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Die großen Elemente stehen mit abgeleiteter Materie (*upādārūpa*) durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

<sup>105</sup> *saha-jāta*, wörtlich zusammen geboren, zusammen entstehen. D.h. die Ursache, das Bedingende (*paccaya*), und die Wirkung, das Bedingte (*paccayuppanna*) entstehen gleichzeitig zusammen.

<sup>106</sup> Das sind die geistigen Gruppen: *vedanā-*, *saññā-*, *saṅkhāra-* und *viññāṇakkhandha*

<sup>107</sup> Die vier großen Erscheinungen (*mahābhūta*): *paṭhavī*, *āpo*, *tejo*, *vāyo-dhātu* (Erd-, Wasser-, Feuer- und Luft-Element)

<sup>108</sup> Hier bezieht sich Geist nur auf das *paṭisandhi-citta* (15 mögliche *cittas*, die 4 *arūpa-vipākacittas* ausgenommen) + seine *cetasikas*

<sup>109</sup> Hier nur die Herz-Grundlagen

Materielle *dhammas* stehen manchmal (*kiñci kāla*)<sup>110</sup> mit immateriellen [d.h. geistigen] *dhammas* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Manchmal<sup>111</sup> stehen sie nicht durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

### **Kusalattika, Pañhāvāra, saḥajāta-paccaya: 9 Arten**

- ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit einem [anderen] *kusala dhamma* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung: Ein *kusala khandha*<sup>112</sup> steht mit drei [*kusala*] *khandhas* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.<sup>113</sup> Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.
- ku – byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung: Die *kusala khandhas* stehen mit geist-gezeugter Materie (*citta-samuṭṭhāna rūpa*) durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.<sup>114</sup>
- ku – ku byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *kusala* und einem *abyākata dhamma* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung: Ein *kusala khandha* steht mit drei [*kusala*] *khan-*

<sup>110</sup> manchmal bedeutet hier: im Empfängnismoment (*okkantikkhaṇe*) bzw. Wiedergeburt (*paṭisandhi*)

<sup>111</sup> manchmal bedeutet hier: während des Lebens (*pavatti*)

<sup>112</sup> *Kusala khandhas* bestehen, allgemein gesagt, aus den 21 *kusala cittas* (8 *mahākusala* + 9 *mahaggata kusala* + 4 *magga*) und 38 *cetasikas* (alle außer den 14 *akusala cetasikas*).

<sup>113</sup> Alle vier geistigen *khandhas* (*vedanākkhandha*, *saññākkhandha*, *saṅkhārakkhandha*, *viññāṇakkhandha*) entstehen zusammen, d.h. Bewusstsein (*citta*) und die verbundenen Geistesfaktoren (*cetasikas*) innerhalb einer geistigen Einheit entstehen gleichzeitig. Alle vier müssen die gleiche Qualität haben – hier sind alle vier *kusala*. Nimmt man einen beliebigen *khandha* heraus als das Bedingende (*paccaya*), so sind die anderen drei *khandhas* das Bedingte (*paccayupanna*). Betrachtet man drei der *khandas* als das Bedingende, ist der übrige vierte *khandha* das Bedingte. Betrachtet man zwei der *khandhas* als das Bedingende, sind die übrigen beiden das Bedingte und stehen durch die Kraft der Zusammenentstehung in Beziehung.

<sup>114</sup> Alle *kusala cittas* erzeugen in ihrem Entstehungsmoment Materie (*cittaja rūpa*). Somit entstehen die *kusala khandhas* zusammen mit der von ihnen geist-gezeugten Materie, aber die Materie existiert länger als der *kusala* Geist, d.h. der Vergehensmoment ist unterschiedlich.

*dhas* und mit geist-gezeugter Materie durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* und mit geist-gezeugter Materie durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* und mit geist-gezeugter Materie durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

aku – aku Ein *akusala dhamma* steht mit einem [anderen] *akusala dhamma* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung; Ein *akusala khandha* steht mit drei [*akusala*] *khandhas* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

aku – byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung; Die *akusala khandhas* stehen mit geist-gezeugter Materie (*cittasamutṭhāna rūpa*) durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

aku – aku byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *akusala* und einem *abyākata dhamma* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung; Ein *akusala khandha* steht mit drei [*akusala*] *khandhas* und mit [der von ihm] geist-gezeugten Materie durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* und mit geist-gezeugter Materie durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* und mit geist-gezeugter Materie durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung; Ein resultierender *abyākata khandha* oder ein funktionaler *abyākata khandha* steht mit drei [*abyākata*] *khandhas* und mit [der von ihm] geist-gezeugten Materie durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* und mit geist-gezeugter Materie durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* und mit geist-gezeugter Materie durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Im Wiedergeburtsmoment (*paṭisandhikkhane*)<sup>115</sup> steht ein resultierender *abyākata khandha* mit drei *khandhas* und *kamma*-gezeugter Materie durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.<sup>116</sup> Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* und mit *kamma*-gezeugter Materie durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* und mit *kamma*-gezeugter Materie durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Die *khandhas* stehen mit der [Herz-] Grundlage (*vatthu*) durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.<sup>117</sup> Die Grundlage (*vatthu*) steht mit den *khandhas* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Eines der großen Elemente (*mahābhūtas*) steht mit [den] drei [anderen] *mahābhūtas* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Drei *mahābhūtas* stehen mit einem *mahābhūta* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *mahābhūtas* stehen mit [den anderen] zwei *mahābhūtas* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Die großen Elemente (*mahābhūtas*) stehen mit geist-gezeugter Materie, *kamma*-gezeugter Materie und abgeleiteter

---

<sup>115</sup> *paṭisandhi* = Wiedergeburt, Empfängnis, Englisch auch "relinking": Verbindung von altem zu neuem Leben; *khaṇa* = Moment.

<sup>116</sup> Im Wiedergeburtsmoment entstehen aus (altem) *kamma* Geist und Materie. Diese winzige Wiedergeburtseinheit wird '*kalala*' genannt (siehe *Indaka-Sutta* des *Samyutta-Nikāya*, S 10.1). Der geistige Anteil ist das *paṭisandhi-citta* (19 Arten: 2 *upekkhā-santīraṇa*, 8 *mahāvīpāka*, 9 *mahaggata vipāka*) zusammen mit seinen (maximal) 33 *cetasikas*; der physische Anteil sind die ersten drei *kamma*-gezeugten Materie-Gruppen (*rūpa-kalāpas*), nämlich die Körper-Sensitivitäts-Zehnergruppe (*kāyapasāda-dasaka*), die Herzgrundlage-Zehnergruppe (*vatthu-dasaka*) und die Geschlechts-Zehnergruppe (*bhāva-dasaka*). Die anderen Sensitivitäten, wie Augen-Sensitivität (*cakkhu-pasāda*), werden zwar vom selben *kamma* gezeugt aber entstehen erst später im Entwicklungsprozess des Embryos.

<sup>117</sup> Dies bezieht sich ebenfalls nur auf den Wiedergeburtsmoment. Die in diesem Moment entstehenden geistigen *khandhas* entstehen zusammen mit der Geist- oder Herz-Grundlage (*hadaya-vatthu*, im Text nur '*vatthu*' genannt) und stehen gegenseitig durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Materie (*upādārūpa*) durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Eines der äußeren (*bāhira*)<sup>118</sup> großen Elemente (*mahābhūtas*) steht mit [den] drei [anderen äußeren] *mahābhūtas* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Drei *mahābhūtas* stehen mit einem *mahābhūta* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *mahābhūtas* stehen mit [den anderen] zwei *mahābhūtas* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Die [äußeren] *mahābhūtas* stehen mit abgeleiteter Materie (*upādārūpa*) durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Eines der nahrungs-gezeugten (*āhārasamuṭṭhāna*) großen Elemente (*mahābhūtas*) steht mit [den] drei [anderen nahrungs-gezeugten] *mahābhūtas* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Drei *mahābhūtas* stehen mit einem *mahābhūta* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *mahābhūtas* stehen mit [den anderen] zwei *mahābhūtas* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Die [nahrungs-gezeugten] *mahābhūtas* stehen mit abgeleiteter Materie (*upādārūpa*) durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Eines der temperatur-gezeugten (*utusamuṭṭhāna*) großen Elemente (*mahābhūtas*) steht mit [den] drei [anderen temperatur-gezeugten] *mahābhūtas* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Drei *mahābhūtas* stehen mit einem *mahābhūta* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *mahābhūtas* stehen mit [den anderen] zwei *mahābhūtas* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Die [temperatur-gezeugten] *mahābhūtas* stehen mit abgeleiteter Materie (*upādārūpa*) durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

---

<sup>118</sup> *bāhira (rūpa)*: äußere, externe oder fremde Materie. Definiert als nicht-senitive Materie, d.h. alle anderen *rūpas* außer den 5 *pasāda-rūpas*. Hier entweder bezogen auf die *mahābhūtas* in den anderen *rūpa-kalāpas* (*citta-ja*, *utu-ja*, *āhāraja*) oder – wahrscheinlicher, da *utu*- und *āhāraja* Materie noch extra behandelt wird – auf die *mahābhūtas* in anderen Wesen.

Beim *Asaññasatta*<sup>119</sup> steht eines seiner großen Elemente (*mahābhūtas*) mit [den] drei [anderen] *mahābhūtas* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Drei *mahābhūtas* stehen mit einem *mahābhūta* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *mahābhūtas* stehen mit [den anderen] zwei *mahābhūtas* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung. [Seine] *kamma*-gezeugten *mahābhūtas* stehen mit abgeleiteter Materie (*upādārūpa*)<sup>120</sup> durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

ku byā – byā *Kusala* und *abyākata dhammas* stehen mit einem *abyākata dhamma* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung: Die *kusala khandhas* und *mahābhūtas* stehen mit geist-gezeugter Materie durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

aku byā – byā *Akusala* und *abyākata dhammas* stehen mit einem *abyākata dhamma* durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung: Die *akusala khandhas* und *mahābhūtas* stehen mit geist-gezeugter Materie durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

---

<sup>119</sup> Unbewusstes Wesen bzw. Wesen ohne Wahrnehmung (*satta + a + saññā*), d.h. ein Wesen, das keinen Geist besitzt, weder Bewusstsein, noch Gefühle, noch Wahrnehmung, sondern nur aus Materie besteht. Im Unterschied zu unbelebter Materie besteht der *Asaññasatta* jedoch aus *kamma*-gezeugter Materie, die physisches Leben (*rūpa-jīvita*) enthält. Ein *Asaññasatta* ist ein *eka-vokāra* Wesen, ein Wesen mit nur einem *khandha*. *Asaññasattas* finden sich in einem der höheren *Rūpa-Brahma*-Bereiche, der 2. Stufe des zum 4. *rūpa-jhāna* korrespondierenden feinstofflichen Bereichs.

<sup>120</sup> Der *Asaññasatta* besteht nur aus *kamma*-gezeugten Neuner-Gruppen mit physischem Leben (*jīvita-navaka-kalāpas*) und *utu*-gezeugten reinen Achter-Gruppen (die 8 untrennbaren *rūpas*).

## (7) Gegenseitigkeits-Bedingung (*aññamañña*<sup>121</sup> *paccaya*)

Wenn Phänomene zusammen entstehen, können sich einige durch die Gegenseitigkeits-Kraft auch wechselseitig bedingen, stehen reziprok in Beziehung. Dies gilt insbesondere für die Phänomene in einer geistigen Einheit und in Materie für die vier großen Elemente.

### **Paccayaniddesa:**

Die vier immateriellen Gruppen<sup>122</sup> stehen durch die Gegenseitigkeits-Bedingung miteinander in Beziehung.

Die vier großen Elemente stehen untereinander durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung.

Zum Empfängnis-Zeitpunkt (*okkantikkhaṇe*) stehen Geist (*nāma*)<sup>123</sup> und Materie (*rūpa*)<sup>124</sup> durch die Gegenseitigkeits-Bedingung miteinander in Beziehung.

### **Kusalattika, Pañhāvāra, aññamañña-paccaya: 3 Arten**

ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit einem [anderen] *kusala dhamma* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung: Ein *kusala khandha* steht mit drei *khandhas* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung.

aku – aku Ein *akusala dhamma* steht mit einem [anderen] *akusala dhamma* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung: Ein *akusala khandha* steht mit drei *khandhas* durch die

<sup>121</sup> *aññamañña* bedeutet gegenseitig, wechselseitig oder reziprok. Ursache und Wirkung sind austauschbar: A -> B und B -> A. Alle diese Bedingungen sind in der großen Gruppe der *sahajāta*-Bedingungen enthalten. Viele Teile hier sind identisch mit *sahajāta paccaya*. Erklärungen in den Fußnoten bei *sahajāta*.

<sup>122</sup> Das sind die 4 geistigen Gruppen: *vedanā*-, *saññā*-, *saṅkhāra*- und *viññāṇakkhandha*

<sup>123</sup> *paṭisandhi-citta* mit seinen *cetasikas*

<sup>124</sup> die ersten 30 *kammaja rūpas*: Herzgrundlagen-, Körper-Sensitivitäts- und Geschlechts-Dekade

Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung.

byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung: Ein resultierender *abyākata khandha* oder ein funktionaler *abyākata khandha* steht mit drei [*abyākata*] *khandhas* und mit [der von ihm] geist-gezeugten Materie durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* und mit geist-gezeugter Materie durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* und mit geist-gezeugter Materie durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung.

Im Wiedergeburtsmoment (*paṭisandhikkhaṇe*) steht ein resultierender *abyākata khandha* mit drei *khandhas* und mit der [Herz-] Grundlage (*vatthu*) durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung.<sup>125</sup> Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* und mit der Grundlage (*vatthu*) durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* und mit der Grundlage (*vatthu*) durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Die *khandhas* stehen mit der [Herz-] Grundlage (*vatthu*) durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) steht mit den *khandhas* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung.

Eines der großen Elemente (*mahābhūtas*) steht mit [den] drei [anderen] *mahābhūtas* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Drei *mahābhūtas* stehen mit einem *mahābhūta* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Zwei

---

<sup>125</sup> Im Wiedergeburtsmoment entstehen *paṭisandhi-citta* (eines von 19 Arten: 2 *upekkhā-santīraṇa*, 8 *mahāvīpāka*, 9 *mahaggata vipāka*) zusammen mit seinen (maximal) 33 *cetasikas* und die Herzgrundlage-Zehnergruppe (*vatthu-dasaka*) zusammen und in gegenseitiger Abhängigkeit. Die anderen *kamma*-gezeugten Materiegruppen *kāya-pasāda-dasaka* und *bhāva-dasaka* entstehen zwar gleichzeitig, aber nicht in wechselseitiger Abhängigkeit.

*mahābhūtas* stehen mit [den anderen] zwei *mahābhūtas* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung.

Eines der äußeren (*bāhira*) großen Elemente (*mahābhūtas*) steht mit [den] drei [anderen äußeren] *mahābhūtas* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Drei *mahābhūtas* stehen mit einem *mahābhūta* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Zwei *mahābhūtas* stehen mit [den anderen] zwei *mahābhūtas* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung.

Eines der nahrungs-gezeugten (*āhārasamuṭṭhāna*) großen Elemente (*mahābhūtas*) steht mit [den] drei [anderen nahrungs-gezeugten] *mahābhūtas* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Drei *mahābhūtas* stehen mit einem *mahābhūta* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Zwei *mahābhūtas* stehen mit [den anderen] zwei *mahābhūtas* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung.

Eines der temperatur-gezeugten (*utusamuṭṭhāna*) großen Elemente (*mahābhūtas*) steht mit [den] drei [anderen temperatur-gezeugten] *mahābhūtas* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Drei *mahābhūtas* stehen mit einem *mahābhūta* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Zwei *mahābhūtas* stehen mit [den anderen] zwei *mahābhūtas* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung.

Beim *Asaññasatta* steht eines seiner großen Elemente (*mahābhūtas*) mit [den] drei [anderen] *mahābhūtas* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Drei *mahābhūtas* stehen mit einem *mahābhūta* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung. Zwei *mahābhūtas* stehen mit [den anderen] zwei *mahābhūtas* durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung.

## (8) Unterstützungs-Bedingung (*nissaya*<sup>126</sup> *paccaya*)

Das bedingte Phänomen entsteht in Abhängigkeit und auf Grundlage des bedingenden Phänomens, indem dieses als Grundlage oder Stütze dient. Bestimmte Phänomene wie die Sinnes- und Geistgrundlage sind durch die Unterstützungs- oder Grundlagen-Kraft eine Voraussetzung für das Entstehen des entsprechenden Bewusstseins und seiner Geistesfaktoren. Aber auch zusammenentstehende Phänomene können eine stützende Kraft haben.

### Paccayaniddesa:

Die vier immateriellen Gruppen (*cattāro khandhā arūpino*) stehen untereinander durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Die vier großen Elemente (*mahābhūtas*) stehen untereinander durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Zum Empfängnis-Zeitpunkt (*okkantikkhaṇe*) stehen Geist (*nāma*) und Materie (*rūpa*)<sup>127</sup> gegenseitig durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Die *dharmas* Bewusstsein und Geistesfaktoren stehen zu Geist-gezeugter Materie durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Die großen Elemente (*mahābhūta*) stehen zu abgeleiteter Materie (*upādā-rūpa*) durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Die Augen-Grundlage (*cakkhāyatana*) steht zum Seh-Bewusstseins-Element (*cakkhuvīññāṇadhātu*)<sup>128</sup> und den mit ihm verbundenen *dharmas*<sup>129</sup> durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

<sup>126</sup> *nissaya*: Abhängigkeits-Bedingung, Unterstützungs-, Stütz- oder Grundlagen-Bedingung. In großen Teilen identisch mit *sahajāta paccaya* (siehe erklärende Fußnoten dort), aber auch die früher geborenen (*purejāta*) Sinnesgrundlagen wirken unterstützend. Die *nissaya*-Bedingung wird deshalb in *sahajāta-nissaya* und *purejāta-nissaya* unterteilt.

<sup>127</sup> Hier ist mit 'Geist' das *paṭisandhi citta* mit seinen 33 *cetasikas* (maximal) gemeint; Materie bezieht sich hier nur auf die Herzgrundlage (*hadaya-vatthu*).

<sup>128</sup> Seh-Bewusstseins-Element sind die 2 Arten Seh-Bewusstsein, als Resultat von *kusala* oder *akusala kamma*.

<sup>129</sup> Die verbundenen *cetasikas* (hier nur die 7 universellen)

Die Ohren-Grundlage steht zum Hör-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Die Nasen-Grundlage steht zum Riech-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Die Zungen-Grundlage steht zum Schmeck-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Die Körper-Grundlage steht zum Körper-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Abhängig von dieser Materie (*yaṃ rūpaṃ*)<sup>130</sup> entstehen das Geist-Element (*mandohātu*)<sup>131</sup> und das Geist-Bewusstseins-Element (*manoviññāna-dhātu*)<sup>132</sup>.

Jene Materie (*taṃ rūpaṃ*) steht mit dem Geist-Element, dem Geist-Bewusstseins-Element und den mit ihnen verbundenen *dhammas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

### **Kusalattika, Pañhāvāra, nissaya-paccaya: 13 Arten**

ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit einem [anderen] *kusala dhamma* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung: Ein *kusala khandha* steht mit drei [*kusala*] *khandhas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

<sup>130</sup> Herz-Grundlage (*hadaya-vatthu*)

<sup>131</sup> Geist-Element (*mano-dhātu*) ist ein Begriff für 3 *cittas*: *pañcadvārā-vajjana* + 2 *sampaṭicchana cittas*

<sup>132</sup> Der Begriff 'Geist-Bewusstseins-Element (*mano-viññāna-dhātu*)' umfasst allgemein 76 *cittas* (alle außer den 10 *viññāna-cittas* und den 3 *cittas* des Geist-Elements), hier aber nur 72, da auch die 4 *arūpa-vipāka-cittas* ausgenommen werden müssen, da diese nie auf der Herz-Grundlage entstehen.

- ku – byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung: Die *kusala khandhas* stehen mit geist-gezeugter Materie (*cittasamuṭṭhāna rūpa*) durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.
- ku – ku byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *kusala* und einem *abyākata dhamma* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung: Ein *kusala khandha* steht mit drei [*kusala*] *khandhas* und mit [der von ihm] geist-gezeugten Materie durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* und mit geist-gezeugter Materie durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* und mit geist-gezeugter Materie durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.
- aku – aku Ein *akusala dhamma* steht mit einem [anderen] *akusala dhamma* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung: Ein *akusala khandha* steht mit drei [*akusala*] *khandhas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.
- aku – byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung: Die *akusala khandhas* stehen mit geist-gezeugter Materie (*cittasamuṭṭhāna rūpa*) durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.
- aku – aku byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *akusala* und einem *abyākata dhamma* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung: Ein *akusala khandha* steht mit drei [*akusala*] *khandhas* und mit [der von ihm] geist-gezeugten Materie durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* und mit geist-gezeugter Materie durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* und mit geist-gezeugter Materie durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung: Ein resultierender *abyākata khandha* oder ein funktionaler *abyākata khandha* steht mit drei [*abyākata*] *khandhas* und mit [der von ihm] geist-gezeugten Materie durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* und mit geist-gezeugter Materie durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* und mit geist-gezeugter Materie durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Im Wiedergeburtsmoment (*paṭisandhikkhaṇe*) steht ein resultierender *abyākata khandha* mit drei *khandhas* und *kamma*-gezeugter Materie durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* und mit *kamma*-gezeugter Materie durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* und mit *kamma*-gezeugter Materie durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Die *khandhas* stehen mit der [Herz-] Grundlage (*vatthu*) durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) steht mit den *khandhas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Eines der großen Elemente (*mahābhūtas*) steht mit [den] drei [anderen] *mahābhūtas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Drei *mahābhūtas* stehen mit einem *mahābhūta* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *mahābhūtas* stehen mit [den anderen] zwei *mahābhūtas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Die großen Elemente (*mahābhūtas*) stehen mit geist-gezeugter Materie, *kamma*-gezeugter Materie und abgeleiteter Materie (*upādārūpa*) durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Eines der äußeren (*bāhira*) großen Elemente (*mahābhūtas*) steht mit [den] drei [anderen äußeren] *mahābhūtas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Drei *mahābhūtas* stehen mit einem *mahābhūta* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *mahābhūtas* stehen

mit [den anderen] zwei *mahābhūtas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Die [äußeren] *mahābhūtas* stehen mit [äußerer] abgeleiteter Materie (*upādārūpa*) durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Eines der nahrungs-gezeugten (*āhārasamuṭṭhāna*) großen Elemente (*mahābhūtas*) steht mit [den] drei [anderen nahrungs-gezeugten] *mahābhūtas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Drei *mahābhūtas* stehen mit einem *mahābhūta* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *mahābhūtas* stehen mit [den anderen] zwei *mahābhūtas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Die [nahrungs-gezeugten] *mahābhūtas* stehen mit abgeleiteter Materie (*upādārūpa*) durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Eines der temperatur-gezeugten (*utusaluṭṭhāna*) großen Elemente (*mahābhūtas*) steht mit [den] drei [anderen temperatur-gezeugten] *mahābhūtas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Drei *mahābhūtas* stehen mit einem *mahābhūta* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *mahābhūtas* stehen mit [den anderen] zwei *mahābhūtas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Die [temperatur-gezeugten] *mahābhūtas* stehen mit abgeleiteter Materie (*upādārūpa*) durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Beim *Asaññasatta* steht eines seiner großen Elemente (*mahābhūtas*) mit [den] drei [anderen] *mahābhūtas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Drei *mahābhūtas* stehen mit einem *mahābhūta* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *mahābhūtas* stehen mit [den anderen] zwei *mahābhūtas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. [Seine] *kamma*-gezeugten *mahābhūtas* stehen mit abgeleiteter Materie (*upādārūpa*) durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Die Augen-Grundlage (*cakkhāyatana*) steht mit Seh-Bewusstsein (*cakkhu-viññāṇa*) durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Beziehung.<sup>133</sup> Die Ohren-Grundlage (*sotāyatana*) steht mit Hör-Bewusstsein (*sota-viññāṇa*)..., die Nasen-Grundlage (*ghānāyatana*) steht mit Riech-Bewusstsein (*ghānaviññāṇa*)..., die Zungen-Grundlage (*jivhāyatana*) steht mit Schmeck-Bewusstsein (*jivhāviññāṇa*)..., die Körper-Grundlage (*kāyāyatana*) steht mit Körper-Bewusstsein (*kāyaviññāṇa*) durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Die [Herz-]Grundlage (*vatthu*) steht mit resultierenden *abyākata khandhas* und funktionalen *abyākata khandhas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

byā – ku Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung: Die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) steht mit den *kusala khandhas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

byā – aku Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung: Die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) steht mit den *akusala khandhas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

ku byā – ku *Kusala* und *abyākata dhammas* stehen mit einem *kusala dhamma* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung: Ein *kusala khandha* und die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) stehen mit drei [*kusala*] *khandhas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* und die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) stehen mit einem *khandha* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* und die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

ku byā – byā *Kusala* und *abyākata dhammas* stehen mit einem *abyākata dhamma* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung: *Kusala khandhas* und die *mahābhūtas* stehen mit geist-gezeugter Materie durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

aku byā – aku *Akusala* und *abyākata dhammas* stehen mit einem *akusala dhamma* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung:

---

<sup>133</sup> Ab hier beginnt der Teil der Grundlagen-Unterstützung (*purejāta-nissaya*). Die früher entstandenen physischen Sinnesgrundlagen sind eine Unterstützung für die Entstehung der entsprechenden Sinnes-Bewusstseinsarten, bzw. letztere sind abhängig von den Grundlagen.

Ein *akusala khandha* und die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) stehen mit drei [*akusala*] *khandhas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* und die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) stehen mit einem *khandha* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* und die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

aku byā – byā *Akusala* und *abyākata dhammas* stehen mit einem *abyākata dhamma* durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung: *Akusala khandhas* und die *mahābhūtas* stehen mit geistgezeugter Materie durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

## (9) Anlass-Bedingung (*upanissaya*<sup>134</sup> *paccaya*)

Starke gute oder schlechte Geisteszustände üben einen machtvollen Einfluss auf den nachfolgenden Geist aus. Ein bedeutsames Objekt stellt einen entscheidenden Anlass für einen wertschätzenden oder begehrlichen, anhaftenden Geist dar. Geist und Körper sind auch entscheidend durch frühere Handlungen, Emotionen und Geisteszustände verursacht, aber auch stark abhängig von natürlichen, äußeren Gegebenheiten wie dem Wetter usw.

### Paccayaniddesa:

Vorhergehende *kusala dhammas* stehen mit nachfolgenden *kusala dhammas* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Vorhergehende *kusala dhammas* stehen mit nachfolgenden *akusala dhammas* nicht sofort durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

<sup>134</sup> *upa + nissaya*: stark, kraftvoll, wichtig, entscheidend, ausschlaggebend + Abhängigkeit, Unterstützung. Hier wird Nyanatilokas Übersetzung mit 'Anlass-Bedingung' übernommen. Bei *pakat'upanissaya* kann der 'Anlass' allerdings zeitlich weit zurückliegen. Wie *kamma* kann der Anlass bzw. die Ursache auch in einem der Vorleben geschaffen sein, aber aufgrund seiner Stärke und mit passenden gegenwärtigen Bedingungen sich in diesem Leben auswirken. Im Englischen wird *upanissaya* als 'decisive support' oder 'strong dependence' übersetzt.

Vorhergehende *kusala dhammas* stehen mit nachfolgenden *abyākata dhammas* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Vorhergehende *akusala dhammas* stehen mit nachfolgenden *akusala dhammas* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Vorhergehende *akusala dhammas* stehen mit nachfolgenden *kusala dhammas* nicht sofort durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Vorhergehende *akusala dhammas* stehen mit nachfolgenden *abyākata dhammas* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Vorhergehende *abyākata dhammas* stehen mit nachfolgenden *abyākata dhammas* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Vorhergehende *abyākata dhammas* stehen mit nachfolgenden *kusala dhammas* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Vorhergehende *abyākata dhammas* stehen mit nachfolgenden *akusala dhammas* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Wetter und Nahrung (*utubhojana*) stehen [mit Wesen] auch durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Eine Person (*puggala*) steht auch [mit Wesen] durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Der Wohnort (*senāsana*) steht auch [mit Wesen] durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

### **Kusalattika, Pañhāvāra, upanissaya-paccaya: 9 Arten**

ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit einem [anderen] *kusala dhamma* durch die Anlass-Bedingung [auf drei Arten] in Beziehung: Objekt-Anlass (*ārammaṇūpanissaya*), Angrenzungs-Anlass (*anantarūpanissaya*) und natürlicher Anlass (*pakatūpanissaya*).

Objekt-Anlass (*ārammaṇūpanissaya*): Nachdem man *dāna* gegeben hat, nachdem man *sīla* auf sich genommen hat, oder nachdem man die *Uposatha*-Pflichten erfüllt hat, blickt man mit hoher Wertschätzung darauf zurück. Man blickt mit hoher Wertschätzung auf das zurück, was man früher Gutes getan hat. Nachdem man aus dem *jhāna* ausgetreten ist, blickt man mit hoher Wertschätzung auf das *jhāna* zurück. Lernende (*sekkha*) blicken mit hoher Wertschätzung auf ihren Reifemoment (*gotrabhū*) zurück; sie blicken mit hoher Wertschätzung auf ihren Klärungsmoment (*vodāna*) zurück.

Nachdem Lernende aus dem Pfad (*magga*) ausgetreten sind, blicken sie mit hoher Wertschätzung auf den Pfad zurück.

Angrenzungs-Anlass (*anantarūpanissaya*): Vorhergehende *kusala khandhas* stehen mit nachfolgenden *kusala khandhas* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Anpassung (*anuloma*) steht durch die Anlass-Bedingung mit Reife (*gotrabhū*) in Beziehung, Anpassung (*anuloma*) mit Klärung (*vodāna*), Reife (*gotrabhū*) mit dem Pfad (*magga*)<sup>135</sup>, Klärung (*vodāna*) mit dem Pfad (*magga*)<sup>136</sup>.

Natürlicher Anlass (*pakatūpanissaya*): Mit Vertrauen (*saddhā*) als [natürlichem] Anlass gibt man *dāna*, nimmt man *sīla*, erfüllt man die Uposatha-Pflichten, bringt man *jhāna* zum Entstehen, bringt man Einsicht (*vipassanā*) zum Entstehen, bringt man höheres Wissen (*abhiññā*) zum Entstehen, bringt man Erlangungen (*samāpatti*) zum Entstehen. Mit Sittlichkeit (*sīla*) als Anlass... mit Lernen (*suta*)... mit Großzügigkeit (*cāga*)... mit Weisheit (*paññā*) als Anlass gibt man *dāna*, nimmt man *sīla*, erfüllt man die Uposatha-Pflichten, bringt man *jhāna* zum Entstehen, bringt man Einsicht (*vipassanā*) zum Entstehen, bringt man höheres Wissen (*abhiññā*) zum Entstehen, bringt man Erlangungen (*samāpatti*) zum Entstehen. Vertrauen, Sittlichkeit, Lernen, Großzügigkeit, Weisheit stehen mit Vertrauen, Sittlichkeit, Lernen, Großzügigkeit, Weisheit durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Die Vorbereitung (*parikamma*) des ersten *jhāna* steht mit dem ersten *jhāna* durch die [natürliche] Anlass-Bedingung in Beziehung. Die Vorbereitung des zweiten *jhāna* steht mit dem zweiten *jhāna* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Die Vorbereitung des dritten *jhāna* steht mit dem dritten *jhāna* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Die Vorbereitung des vierten *jhāna* steht mit dem vierten *jhāna* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Die Vorbereitung der Grundlage des unendlichen Raums (*ākāsānañcāyatana*)<sup>137</sup>

<sup>135</sup> bezieht sich hier nur auf den Stromeintritts-Pfad (*sotāpatti-magga*)

<sup>136</sup> gilt für alle 3 höheren Pfadmomente: *Sakadāgāmitā-magga*, *anāgāmitā-magga* und *arahatta-magga*.

<sup>137</sup> d.h. des 1. *arūpa-jhāna*, das unendlichen Raum als Objekt hat

steht mit [dem ersten *arūpa-jhāna*, das auf] unendlichem Raum [gründet,] durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Die Vorbereitung der Grundlage des unendlichen Bewusstseins (*viññāṇañcāyatana*)<sup>138</sup> steht mit [dem zweiten *arūpa-jhāna*, das auf] unendlichem Bewusstsein [gründet,] durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Die Vorbereitung der Grundlage der Nichtsheit (*ākiñcaññāyatana*)<sup>139</sup> steht mit [dem dritten *arūpa-jhāna*, das auf] Nichtsheit [gründet,] durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Die Vorbereitung der Grundlage der Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung (*nevasaññānāsaññāyatana*)<sup>140</sup> steht mit [dem vierten *arūpa-jhāna*, das auf] Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung [gründet,] durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Das erste *jhāna* steht mit dem zweiten *jhāna* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Das zweite *jhāna* steht mit dem dritten *jhāna* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Das dritte *jhāna* steht mit dem vierten *jhāna* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Das vierte *jhāna* steht mit [dem ersten *arūpa-jhāna*, das auf] unendlichem Raum [gründet,] durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. [Das erste *arūpa-jhāna*, das auf] unendlichem Raum [gründet,] steht mit [dem zweiten *arūpa-jhāna*, das auf] unendlichem Bewusstsein [gründet,] durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. [Das zweite *arūpa-jhāna*, das auf] unendlichem Bewusstsein [gründet,] steht mit [dem dritten *arūpa-jhāna*, das auf] Nichtsheit [gründet,] durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. [Das dritte *arūpa-jhāna*, das auf] Nichtsheit [gründet,] steht mit [dem vierten *arūpa-jhāna*, das auf] Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung [gründet,] durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.<sup>141</sup>

Die Vorbereitung (*parikamma*) des himmlischen Auges (*dibba chakkhu*) steht mit dem himmlischen Auge durch die Anlass-

<sup>138</sup> d.h. des 2. *arūpa-jhāna*, das unendliches Bewusstsein als Objekt hat

<sup>139</sup> d.h. des 3. *arūpa-jhāna*, das Nichtsheit als Objekt hat

<sup>140</sup> d.h. des 4. *arūpa-jhāna*, das Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung als Objekt hat

<sup>141</sup> Hier wird deutlich, dass die *jhānas* nur aufbauend erlangt werden können. So kann man z.B. nicht die *arūpa-jhānas* erlangen, ohne vorher alle *rūpa-jhānas* durchlaufen zu haben.

Bedingung in Beziehung. Die Vorbereitung des himmlischen Ohr-Elements (*dibba sotadhātu*) steht mit dem himmlischen Ohr-Element durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Die Vorbereitung des Wissens durch übernatürliche Kräfte (*iddhividha-ñāṇa*) steht mit dem Wissen durch übernatürliche Kräfte durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Die Vorbereitung des Wissens durch Durchdringen des Geistes anderer (*cetopariya-ñāṇa*) steht mit dem Wissen durch Durchdringen des Geistes anderer durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Die Vorbereitung des Wissens von früheren Existenzen (*pubbe nivāsānussati-ñāṇa*) steht mit dem Wissen von früheren Existenzen durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Die Vorbereitung des Wissens von Wiedergeburt entsprechend des *kamma* (*yathākammūpaṅga-ñāṇa*) steht mit dem Wissen von Wiedergeburt entsprechend des *kamma* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Die Vorbereitung des Wissens von künftigen Existenzen (*anāgataṃsa-ñāṇa*) steht mit dem Wissen von künftigen Existenzen durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Das himmlische Auge steht mit dem himmlischen Ohr-Element durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Das himmlische Ohr-Element steht mit dem Wissen durch übernatürliche Kräfte durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Das Wissen durch übernatürliche Kräfte steht mit dem Wissen durch Durchdringen des Geistes anderer durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Das Wissen durch Durchdringen des Geistes anderer steht mit dem Wissen von früheren Existenzen durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Das Wissen von früheren Existenzen steht mit dem Wissen von Wiedergeburt entsprechend des *kamma* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Das Wissen von Wiedergeburt entsprechend des *kamma* steht mit dem Wissen von künftigen Existenzen durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.<sup>142</sup>

Die Vorbereitung (*parikamma*) des ersten Pfades (*magga*) steht mit dem ersten Pfad<sup>143</sup> durch die Anlass-Bedingung in

---

<sup>142</sup> Auch höheres Wissen (*abhiññā*) muss aufbauend erworben werden.

<sup>143</sup> Stromeintritts-Pfad (*sotāpatti-magga*)

Beziehung. Die Vorbereitung des zweiten Pfades steht mit dem zweiten Pfad<sup>144</sup> durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Die Vorbereitung des dritten Pfades steht mit dem dritten Pfad<sup>145</sup> durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Die Vorbereitung des vierten Pfades steht mit dem vierten Pfad<sup>146</sup> durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Der erste Pfad steht mit dem zweiten Pfad durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Der zweite Pfad steht mit dem dritten Pfad durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Der dritte Pfad steht mit dem vierten Pfad durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Mit dem Pfad als Anlass (*upanissaya*) bringen Lernende (*sekkha*) noch nicht entstandene Erlangungen hervor; treten sie in bereits entstandene Erlangungen ein; kontemplieren sie die bedingten Phänomene (*saṅkhāra*) mit Einsicht als unbeständig (*anicca*), unbefriedigend (*dukkha*) und Nicht-Selbst (*anatta*). Der Pfad steht durch die Anlass-Bedingung in Beziehung mit dem analytischen Wissen der Bedeutung (*atthappaṭisambhidā*), mit dem analytischen Wissen des Wortes (*dhammappaṭisambhidā*), mit dem analytischen Wissen der Sprache (*niruttippaṭisambhidā*), mit dem analytischen Wissen der Weisheit (*paṭibhānappaṭisambhidā*) und mit dem Wissen, was Ursache ist und was nicht (*ṭhānāṭhānakosalla*).

ku – aku Ein *kusala dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die Anlass-Bedingung [auf zwei Arten] in Beziehung: Objekt-Anlass (*ārammaṇūpanissaya*) und natürlicher Anlass (*pakatūpanissaya*).

Objekt-Anlass (*ārammaṇūpanissaya*)<sup>147</sup>: Nachdem man *dāna* gegeben hat, nachdem man *sīla* auf sich genommen hat, oder nachdem man die *Uposatha*-Pflichten erfüllt hat, schätzt man es wert, freut sich [darüber] und ist entzückt; wenn man es als geschätztes Objekt nimmt, entsteht Lust (*rāga*), entsteht falsche Ansicht (*diṭṭhi*). Was man früher an Gutem getan hat,

<sup>144</sup> Einmalwiederkehr-Pfad (*sakadāgāmita-magga*)

<sup>145</sup> Nichtwiederkehr-Pfad (*anāgāmita-magga*)

<sup>146</sup> Arahat-Pfad (*arahatta-magga*)

<sup>147</sup> Diese Passage ist identisch mit der Objekt-Vorherrschaft (*ārammaṇādhipati*), ku - aku

schätzt man wert, freut sich daran und ist entzückt; wenn man es als geschätztes Objekt nimmt, entsteht Lust, entsteht falsche Ansicht. Wenn man aus *jhāna* austritt, schätzt man *jhāna* wert, freut sich darüber und ist entzückt; wenn man es als geschätztes Objekt nimmt, entsteht Lust, entsteht falsche Ansicht.

Natürlicher Anlass (*pakatūpanissaya*): Mit Vertrauen (*saddhā*) als Anlass bringt man Dünkel (*māna*) zum Entstehen, nimmt man falsche Ansichten (*diṭṭhi*) an. Mit Sittlichkeit (*sīla*) als Anlass... Mit Lernen (*suta*) als Anlass... Mit Großzügigkeit (*cāga*) als Anlass... Mit Weisheit (*paññā*) als Anlass...

Vertrauen (*saddhā*), Sittlichkeit (*sīla*), Lernen (*suta*), Großzügigkeit (*cāga*), Weisheit (*paññā*) stehen mit Lust (*rāga*), Hass (*dosa*), Verblendung (*moha*), Dünkel (*māna*), falscher Ansicht (*diṭṭhi*) und Wunsch (*patthana*) durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

ku – byā

Ein *kusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Anlass-Bedingung [auf drei Arten] in Beziehung: Objekt-Anlass (*ārammaṇūpanissaya*), Angrenzungs-Anlass (*anantarūpanissaya*) und natürlicher Anlass (*pakatūpanissaya*).

Objekt-Anlass (*ārammaṇūpanissaya*): Ein Arahant, der aus dem Pfad (*magga*) ausgetreten ist, blickt mit hoher Wertschätzung auf den Pfad (*magga*) zurück.<sup>148</sup>

Angrenzungs-Anlass (*anantarūpanissaya*): Durch die Anlass-Bedingung stehen in Beziehung: *Kusala* mit Erscheinung (*vuṭṭhāna*)<sup>149</sup>, Pfad (*magga*) mit Frucht (*phala*), Anpassung (*anuloma*) mit der Frucht (*phala*) des Lernenden (*sekkha*); wenn [ein *Anāgāmi*] aus dem [temporären] Erlöschungszustand (*nirodha*) austritt, das *kusala* [4. *arūpa-jhāna*] auf der Grundlage von Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung mit der Frucht-Erlangung (*phalasamāpatti*)<sup>150</sup>.

<sup>148</sup> Identisch mit der Objekt-Vorherrschaft (*ārammaṇādhipati*), ku – byā

<sup>149</sup> Das *kusala* ist hier das siebente, letzte *kusala javana-citta* im Geistesprozess, worauf entweder *tadārammaṇa* oder *bhavaṅga* folgt (zusammen 'vuṭṭhāna' genannt); beides sind *vipāka-cittas*, also *abyākata*.

<sup>150</sup> Dies gilt nur für Nichtwiederkehrer (*anāgāmis*). Erklärung: Bevor der Erlöschungszustand (*nirodha-samāpatti*) erreicht wird, müssen die Jhānas bis zum 4. *arūpas-jhāna* praktiziert

Natürlicher Anlass (*pakatūpanissaya*): Mit Vertrauen (*saddhā*) als Anlass peinigt und quält man sich selbst<sup>151</sup>, erfährt man Leiden, das durch Suchen verursacht ist. Mit Sittlichkeit (*sīla*) als Anlass..., mit Lernen (*suta*) als Anlass..., mit Großzügigkeit (*cāga*) als Anlass..., mit Weisheit (*paññā*) als Anlass...

Vertrauen, Sittlichkeit, Lernen, Großzügigkeit, Weisheit stehen [jeweils] mit körperlichem Wohl (*kāyika sukha*), mit körperlichem Schmerz (*kāyika dukkha*)<sup>152</sup> und der Frucht-Erlangung (*phalasamāpatti*)<sup>153</sup> durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

*Kusala kamma* steht mit [kammischem] Resultat (*vipāka*) durch die Anlass-Bedingung in Beziehung<sup>154</sup>.

Der Arahāt erzeugt mit dem Pfad (*maggā*) als Anlass eine [bisher] noch nicht entstandene funktionale Erlangung (*kiriya-samāpatti*), er tritt ein in die entstandene [funktionale] Erlangung, er kontempliert die bedingten Phänomene (*saṅkhāras*) mit Einsicht als unbeständig (*anicca*), unbefriedigend (*dukkha*), Nicht-Selbst (*anatta*).

Der Arahāt-Pfad steht mit analytischem Wissen der Bedeutung (*atthappaṭisambhidā*), mit analytischem Wissen des Wortes (*dhammappaṭisambhidā*), mit analytischem Wissen der Sprache (*niruttippaṭisambhidā*), mit analytischem Wissen der Weisheit (*paṭibhānappaṭisambhidā*) und mit dem

---

werden. Das letzte Bewusstsein vor *nirodha-samāpatti* ist das heilsame 4. *arūpa-jhāna*. Während *nirodha-samāpatti* gibt es keinen Geist. Wenn man daraus wieder austritt ("aufwacht") entsteht als erstes Bewusstsein das *phala-citta* (des *anāgāmis*).

<sup>151</sup> *ātāpeti paritāpeti*: foltern, quälen, peinigen. Eigentlich sind beide Verben Synonyme. *Ātāpeti* ist eher das Beginnen des Quälens, *paritāpeti* das Fortführen des Quälens. *Ñāṇamoli* übersetzt mit 'tortures' and 'fully tortures'.

<sup>152</sup> Körperliches Wohl und körperlicher Schmerz bezieht sich auf die beiden Arten von Körper-Bewusstsein (*kāyaviññāṇa*), eines mit körperlich unangenehem Gefühl (*dukkha vedanā*), das andere mit körperlich angenehem Gefühl (*sukha vedanā*). Beides sind wurzellose resultierende Arten von Bewusstsein (*ahetuka vipāka citta*) und somit *abyākata*.

<sup>153</sup> Die Hervorbringung von wiederholtem Frucht-Bewusstsein hängt entscheidend von den genannten 5 Faktoren (*saddhā - paññā*) ab.

<sup>154</sup> In diesem Fall arbeiten *pakatūpanissaya* und *kamma paccaya* zusammen. *Nānākkhaṇika-kamma paccaya* ist identisch mit diesen Teilen von *ku - byā* und *aku - byā* von *pakatūpanissaya*.

Wissen, was Ursache ist und was nicht (*ṭhānāṭhānakosalla*) durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Der Pfad steht mit der [späteren] Frucht-Erlangung<sup>155</sup> durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

aku – aku Ein *akusala dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die Anlass-Bedingung [auf drei Arten] in Beziehung: Objekt-Anlass (*ārammaṇūpanissaya*), Angrenzungs-Anlass (*anantarūpanissaya*) und natürlicher Anlass (*pakatūpanissaya*).

Objekt-Anlass (*ārammaṇūpanissaya*)<sup>156</sup>: Man schätzt die Lust (*rāga*), erfreut sich und ist entzückt davon; wenn man sie als wertgeschätztes Objekt nimmt, entsteht Lust (*rāga*), entsteht falsche Ansicht (*diṭṭhi*). Man schätzt die falsche Ansicht (*diṭṭhi*), erfreut sich und ist entzückt davon; wenn man sie als wertgeschätztes Objekt nimmt, entsteht Lust, entsteht falsche Ansicht.

Angrenzungs-Anlass (*anantarūpanissaya*)<sup>157</sup>: Vorhergehende *akusala khandhas* stehen mit nachfolgenden *akusala khandhas* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.<sup>158</sup>

Natürlicher Anlass (*pakatūpanissaya*): Mit Lust (*rāga*) als Anlass tötet man Lebewesen, nimmt man Nicht-Gegebenes, lügt man, hinterträgt man, spricht man grob, schwätzt man unnütz, bricht man in ein Haus ein, raubt man andere aus, attackiert man ein einziges Haus<sup>159</sup>, steht man [raubend] an einer Straßenkreuzung, geht man zu den Frauen anderer, plündert man das gesamte Dorf, plündert man die Marktstadt, begeht man Muttermord<sup>160</sup>, begeht man Vatermord,

---

<sup>155</sup> *magga* und *phala* in einem anderen Geistesprozess. Nachdem man Pfad und Frucht erstmals erlangt hat (innerhalb eines Geistesprozesses), bewirkt dieser Pfad die spätere, wiederholte Erlangung von *phalasamāpatti*.

<sup>156</sup> Dieser Teil ist identisch mit *ārammaṇa*, aku - aku

<sup>157</sup> Dieser Teil ist identisch mit *anantara*, aku - aku

<sup>158</sup> Dies bezieht sich auf die *javanas* in einem Geistesprozess. Das 1. *akusala javana* steht mit dem 2. in Beziehung, das 2. mit dem 3.,... das 6. mit dem 7. *akusala javana*.

<sup>159</sup> Den Kommentaren nach attackiert oder beraubt man nur ein einziges Haus von mehreren, und zwar das der reichsten Person.

<sup>160</sup> ab hier finden sich die 5 schwerwiegenden unheilsamen Handlungen (*garuka kamma*), die nicht bereinigt werden können und definitiv sofort nach dem Tod in eine elende Geburt (i.A. die Hölle) führen.

tötet man einen Arahāt, übel gesinnt verletzt man einen Buddha<sup>161</sup>, spaltet den Saṅgha.

Mit Hass (*dosa*) als Anlass..., mit Verblendung (*moha*) als Anlass..., mit Dünkel (*māna*) als Anlass..., mit falscher Ansicht (*diṭṭhi*) als Anlass..., mit Wunsch (*patthanā*)<sup>162</sup> als Anlass tötet man ein Lebewesen, ... spaltet man den Saṅgha.<sup>163</sup>

Lust, Hass, Verblendung, Dünkel, falsche Ansicht, Wunsch stehen durch die Anlass-Bedingung [alle wiederum] mit Lust, Hass, Verblendung, Dünkel, falscher Ansicht und Wunsch in Beziehung.

Das Töten von Lebewesen (*pāṇātipāta*) steht durch die Anlass-Bedingung mit dem Nehmen, was nicht gegeben ist (*adinnādāna*), mit sexuellem Fehlverhalten (*kāmesumicchācāra*), mit Lügen (*musāvāda*), mit Hintertragen (*pisuṇā vācā*), mit grober Rede (*pharusā vācā*), mit sinnlosem Geschwätz (*samphappalāpa*), mit Habgier (*abhijjā*), mit Übel-Wollen (*byāpāda*) und mit falscher Ansicht (*micchādiṭṭhi*)<sup>164</sup> in Beziehung.<sup>165</sup> Das Nehmen, was nicht gegeben ist, steht durch die Anlass-Bedingung mit...[allen 10 Arten schlechten Verhaltens (*ducaritas*)] in Beziehung. Sexuelles Fehlverhalten... [alle *ducaritas*], ... mit [allen *ducaritas*] in Beziehung. Muttermord steht durch die Anlass-Bedingung mit Muttermord in Beziehung. Muttermord steht durch die Anlass-Bedingung mit Vatermord in Beziehung, mit dem Töten eines Arahāt, mit dem Verletzen eines Buddha, mit der Spaltung des Saṅgha, mit Schicksals-bestimmender falscher

<sup>161</sup> Wörtlich: mit üblem Geist bringt man den Tathāgata zum innerlichen Blutvergießen. Es heißt, ein Buddha kann nach außen hin nicht bluten, aber verletzt werden und nach innen bluten.

<sup>162</sup> *patthanā*: Wunsch, Verlangen, Sehnsucht, Streben, Aspiration, hohes Ziel. Bezieht sich auf *chanda*, den Wunsch [etwas] zu tun.

<sup>163</sup> alle 10 üblen Taten (*ducarita*) werden in starker, entscheidender Abhängigkeit von *rāga*, *dosa*, *moha*, *māna*, *diṭṭhi*, *patthanā* begangen. Alle Kombinationen werden hier aufgezählt.

<sup>164</sup> Hier ist mit *micchā diṭṭhi* nicht *sakkāya diṭṭhi* gemeint, sondern *natthika-diṭṭhi* die falsche Ansicht, die die Wirkung von *kamma* ablehnt, d.h. alle Handlungen haben dieser Meinung zufolge kein (kammisches) Resultat, und es gibt auch kein künftiges Leben, keinen Vater, keine Mutter.

<sup>165</sup> Dies sind die 10 Arten schlechten Verhaltens (*ducarita*). Sie stehen durch *upanissaya* miteinander in Beziehung.

Ansicht (*niyatamicchādiṭṭhi*)<sup>166</sup>. Vätermord steht mit Vätermord, mit dem Töten eines Arahats, mit dem Verletzten eines Buddha, mit der Spaltung des Saṅgha, mit Schicksalsbestimmender falscher Ansicht, mit Muttermord durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Das Töten eines Arahats steht in Beziehung mit dem Töten eines Arahats,... mit dem Verletzen eines Buddha... Das Verletzen eines Buddha steht in Beziehung mit dem Verletzen eines Buddha... Das Spalten des Saṅgha steht in Beziehung mit der Spaltung des Saṅgha... Schicksalsbestimmende falsche Ansicht steht durch die Anlass-Bedingung in Beziehung mit Schicksalsbestimmender falscher Ansicht. Schicksalsbestimmende falsche Ansicht steht mit Muttermord..., mit dem Töten eines Arahats..., mit dem Verletzen eines Buddha..., mit der Spaltung des Saṅgha durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. (Usw. alle Kombinationen)

aku – ku

Ein *akusala dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Natürlicher Anlass (*pakatūpanissaya*): Mit Lust (*rāga*) als Anlass gibt man *dāna*, nimmt man *sīla*, erfüllt man die Uposatha-Pflichten, bringt man *jhāna* hervor, bringt man Einsicht hervor, bringt man den Pfad hervor, bringt man höheres Wissen (*abhiññā*) hervor, bringt man eine Erlangung (*samāpatti*) hervor. Mit Hass (*dosa*) als Anlass... mit Verblendung (*moha*) als Anlass... mit Dünkel (*māna*) als Anlass... mit falscher Ansicht (*diṭṭhi*) als Anlass..., mit Wunsch (*patthanā*) als Anlass gibt man *dāna*, nimmt man *sīla*, erfüllt man die Uposatha-Pflichten, bringt man *jhāna* hervor, bringt man Einsicht hervor, bringt man den Pfad hervor, bringt man höheres Wissen (*abhiññā*) hervor, bringt man eine Erlangung (*samāpatti*) hervor. Lust, Hass, Verblendung, Dünkel, falsche Ansicht, Wunsch steht durch die Anlass-Bedingung in Beziehung mit Sittlichkeit (*sīla*), Lernen (*suta*), Großzügigkeit (*cāga*), Weisheit (*paññā*).

---

<sup>166</sup> starke falsche Ansicht, die mit Sicherheit zu einer Bestimmung, einem Schicksal führt

Nachdem man ein Lebewesen getötet hat, gibt man zur Gegenwirkung<sup>167</sup> *dāna*, nimmt *sīla*, erfüllt die Uposatha-Pflichten, bringt *jhāna* hervor, bringt Einsicht hervor, bringt den Pfad hervor, bringt höheres Wissen (*abhiññā*) hervor, bringt eine Erlangung (*samāpatti*) hervor. Nachdem man Nicht-Gegebenes genommen hat.... gelogen hat... hintertragen hat... grob gesprochen hat... sinnlos geschwätzt hat... in ein Haus eingebrochen ist..., andere ausgeraubt hat..., ein einziges Haus attackiert hat..., [plündernd] an einer Straßenkreuzung gestanden hat..., zu den Frauen anderer gegangen ist..., das gesamte Dorf geplündert hat..., die Marktstadt geplündert hat, gibt man zur Gegenwirkung *dāna*, nimmt *sīla*, erfüllt die Uposatha-Pflichten, bringt *jhāna* hervor, bringt Einsicht hervor, bringt den Pfad hervor, bringt höheres Wissen (*abhiññā*) hervor, bringt eine Erlangung (*samāpatti*) hervor. Nachdem man Muttermord begangen hat, gibt man zur Gegenwirkung *dāna*, nimmt *sīla*, erfüllt die Uposatha-Pflichten. Nachdem man Vatermord begangen hat... einen Arahat getötet hat... übelgesinnt einen Buddha verletzt hat... den Saṅgha gespalten hat, gibt man zur Gegenwirkung *dāna*, nimmt *sīla*, erfüllt die Uposatha-Pflichten.

aku – byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Anlass-Bedingung [auf zwei Arten] in Beziehung: Angrenzungs-Anlass (*anantarūpanissaya*) und natürlicher Anlass (*pakatūpanissaya*).

Angrenzungs-Anlass (*anantarūpanissaya*): *Akusala* steht mit Erscheinung (*vuṭṭhāna*)<sup>168</sup> durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Natürlicher Anlass (*pakatūpanissaya*): Mit Lust (*rāga*) als Anlass peinigt und quält man sich selbst<sup>169</sup> und erfährt durch Suchen verursachten Schmerz (*dukkha*). Mit Hass (*dosa*) als Anlass... mit Verblendung (*moha*) als Anlass... mit Dünkel

<sup>167</sup> *paṭighātathāya*: um (der bösen Tat) etwas entgegenzusetzen, ihr entgegenzuwirken, um das Schlechte wieder gut zu machen oder um dessen kammisches Resultat zu vermeiden

<sup>168</sup> *vuṭṭhāna*: Was nach den *javanas* 'erscheint', d.h. entweder (bei einem sehr großen oder deutlichen Objekt der Sinnessphäre) *tadārammaṇa* oder *bhavaṅga*.

<sup>169</sup> d.h. man fügt seinem Körper Schmerzen zu, und diese körperlichen Schmerzen bzw. das Körper-Bewusstsein (*dukkhasahagata kāya-viññāṇa*) sind *vipāka*, also *abyākata*.

(*māna*) als Anlass..., mit falscher Ansicht (*diṭṭhi*) als Anlass..., mit Wunsch (*patthanā*) als Anlass peinigt und quält man sich selbst und erfährt durch Suchen verursachten Schmerz. Lust, Hass, Verblendung, Dünkel, falsche Ansicht, Wunsch stehen mit körperlichem Wohlgefühl (*kāyika sukha*) und körperlichem Schmerz (*kāyika dukkha*) und mit der Frucht-Erlangung (*phalasaṃpatti*) durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

*Akusala kamma* steht mit [seiner] Wirkung (*vipāka*) durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Anlass-Bedingung [auf drei Arten] in Beziehung: Objekt-Anlass (*ārammaṇūpanissaya*), Angrenzungs-Anlass (*anantarūpanissaya*) und natürlicher Anlass (*pakatūpanissaya*).

Objekt-Anlass (*ārammaṇūpanissaya*)<sup>170</sup>: Ein Arahāt blickt mit hoher Wertschätzung auf seine Frucht (*phala*) zurück; er blickt mit hoher Wertschätzung auf *Nibbāna* zurück. *Nibbāna* steht mit [jeder] Frucht (*phala*) durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Angrenzungs-Anlass (*anantarūpanissaya*)<sup>171</sup>: Vorhergehende resultierende *abyākata khandhas* und funktionale *abyākata khandhas* stehen mit nachfolgenden resultierenden *abyākata khandhas* und funktionalen *abyākata khandhas* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. *Bhavaṅga* steht mit [beiden] aufmerkenden [Bewusstseins-Arten] durch die Anlass-Bedingung in Beziehung, funktionales [Bewusstsein] mit Erscheinung (*vuṭṭhāna*), beim Arahāt Anpassung (*anuloma*) mit der Frucht-Erlangung (*phalasaṃpatti*); wenn [ein Arahāt] aus dem [temporären] Erlöschungszustand (*nirodha*) austritt, [steht] das *kiriya* [4. *arūpa-jhāna*] auf der Grundlage von Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung mit der Frucht-Erlangung (*phalasaṃpatti*) [durch die Anlass-Bedingung in Beziehung].

<sup>170</sup> Identisch mit dem byā – byā Teil der *ārammaṇādhipati*-Bedingung.

<sup>171</sup> Identisch mit dem byā – byā Teil der *anantara*-Bedingung. Erklärungen siehe dortige Fußnoten.

Natürlicher Anlass (*pakatūpanissaya*): Körperliches Wohlgefühl (*kāyika sukha*) steht mit körperlichem Wohlgefühl, mit körperlichem Schmerz (*kāyika dukkha*) und mit Frucht-Erlangung (*phalasaṃpatti*) durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Körperlicher Schmerz (*kāyika dukkha*) steht mit körperlichem Wohlgefühl (*kāyika sukha*), mit körperlichem Schmerz und mit Frucht-Erlangung durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Temperatur (*utu*)<sup>172</sup> steht mit körperlichem Wohlgefühl, mit körperlichem Schmerz und mit Frucht-Erlangung durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Die Nahrung (*bhojana*) steht mit körperlichem Wohlgefühl, mit körperlichem Schmerz und mit Frucht-Erlangung durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Der Wohnort (*senāsana*) steht mit körperlichem Wohlgefühl, mit körperlichem Schmerz und mit Frucht-Erlangung durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Körperliches Wohlgefühl ... körperlicher Schmerz ... Temperatur ... Nahrung ... Wohnort steht mit körperlichem Wohlgefühl, körperlichem Schmerz und Frucht-Erlangung durch die Anlass-Bedingung in Beziehung. Frucht-Erlangung steht mit körperlichem Wohlgefühl durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Ein Arahāt bringt mit körperlichem Wohlgefühl als Anlass noch nicht entstandene funktionale Erlangungen (*kiriya-saṃpatti*) hervor und tritt in die entstandenen Erlangungen ein. Er kontempliert die Phänomene (*saṅkhāras*) mit Einsicht als unbeständig (*anicca*), unbefriedigend (*dukkha*) und Nicht-Selbst (*anatta*). Mit körperlichem Schmerz als Anlass ... mit Temperatur als Anlass ... mit Nahrung als Anlass ... mit dem Wohnort als Anlass bringt er noch nicht entstandene funktionale Erlangungen hervor und tritt in die entstandenen Erlangungen ein. Er kontempliert die Phänomene mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst.

byā – ku

Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Anlass-Bedingung [auf drei Arten] in Beziehung: Objekt-Anlass (*ārammaṇūpanissaya*), Angrenzungs-Anlass (*anantarūpanissaya*) und natürlicher Anlass (*pakatūpanissaya*).

---

<sup>172</sup> *utu* = *tejo-dhātu*. Temperatur, Feuer-Element, Hitze – Kälte, im weiteren Sinne auch das Wetter und Klima

Objekt-Anlass (*ārammaṇūpanissaya*)<sup>173</sup>: Lernende (*sekkha*) blicken mit hoher Wertschätzung auf ihre Frucht (*phala*) zurück; sie blicken mit hoher Wertschätzung auf *Nibbāna* zurück. *Nibbāna* steht mit dem Reifemoment (*gotrabhū*), dem Klärungsmoment (*vodāna*) und dem Pfad (*magga*) durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Angrenzungs-Anlass (*anantarūpanissaya*)<sup>174</sup>: Aufmerken (*āvajjanā*) steht mit *kusala khandhas* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Natürlicher Anlass (*pakatūpanissaya*): Mit körperlichem Wohlgefühl als Anlass gibt man *dāna*, nimmt man *sīla*, erfüllt man die Uposatha-Pflichten, bringt man *jhāna* hervor, bringt man Einsicht hervor, bringt man den Pfad hervor, bringt man höheres Wissen (*abhiññā*) hervor, bringt man Erlangungen (*samāpatti*) hervor. Mit körperlichem Schmerz als Anlass ... mit Temperatur als Anlass ... mit Nahrung als Anlass ... mit dem Wohnort als Anlass gibt man *dāna*, nimmt man *sīla*, erfüllt man die Uposatha-Pflichten, bringt man *jhāna* hervor, bringt man Einsicht hervor, bringt man den Pfad hervor, bringt man höheres Wissen (*abhiññā*) hervor, bringt man Erlangungen (*samāpatti*) hervor. Körperliches Wohlgefühl, körperlicher Schmerz, Temperatur, Nahrung und der Wohnort stehen [jeweils] mit Vertrauen, Sittlichkeit, Lernen, Großzügigkeit und Weisheit durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

byā – aku Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die Anlass-Bedingung [auf drei Arten] in Beziehung: Objekt-Anlass (*ārammaṇūpanissaya*), Angrenzungs-Anlass (*anantarūpanissaya*) und natürlicher Anlass (*pakatūpanissaya*).

Objekt-Anlass (*ārammaṇūpanissaya*)<sup>175</sup>: Man schätzt das [sensitive] Auge (*cakkhu*), erfreut sich und ist entzückt davon;

---

<sup>173</sup> Identisch mit dem byā – ku Teil der *ārammaṇādhīpati*-Bedingung. Erklärungen siehe dortige Fußnoten.

<sup>174</sup> Identisch mit dem byā – ku Teil der *anantara*-Bedingung. Erklärungen siehe dort.

<sup>175</sup> Identisch mit dem byā – aku Teil der *ārammaṇādhīpati*-Bedingung. Erklärungen siehe dortige Fußnoten.

wenn man es zum geschätzten Objekt nimmt, entsteht Lust (*rāga*), entsteht falsche Ansicht (*diṭṭhi*). Man schätzt das Ohr (*sota*)..., die Nase (*ghāna*)..., die Zunge (*jivhā*)..., den Körper (*kāya*)..., sichtbare Objekte (*rūpe*)..., Töne (*sadde*)..., Gerüche (*gandhe*)..., Geschmäcke (*rāse*)..., berührbare Objekte (*phoṭṭabbe*)..., die [Herz-] Grundlage (*vatthu*)...

Man schätzt, erfreut sich und ist verzückt von den resultierenden *abyākata khandhas* und den funktionalen *abyākata khandhas*; wenn man sie als Objekt nimmt, entsteht Lust, entsteht falsche Ansicht.

Angrenzungs-Anlass (*anantarūpanissaya*)<sup>176</sup>: Aufmerken (*āvajjanā*) steht mit *akusala khandhas* durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Natürlicher Anlass (*pakatūpanissaya*)<sup>177</sup>: Mit körperlichem Wohlgefühl (*kāyika sukha*) als Anlass tötet man Lebewesen, nimmt man Nicht-Gegebenes, lügt man, hinterträgt man, spricht man grob, schwätzt man unnütz, bricht man in ein Haus ein, raubt man andere aus, attackiert man ein einziges Haus, steht man [raubend] an einer Straßenkreuzung, geht man zu den Frauen anderer, plündert man das gesamte Dorf, plündert man die Marktstadt, begeht man Muttermord, begeht man Vatermord, tötet man einen Arahāt, übel gesinnt verletzt man einen Buddha, spaltet den Saṅgha.

Mit körperlichem Schmerz als Anlass ... mit Temperatur als Anlass ... mit Nahrung als Anlass... mit dem Wohnort als Anlass tötet man... spaltet den Saṅgha.

Körperliches Wohlgefühl, körperlicher Schmerz, Temperatur, Nahrung, Wohnort stehen [jeweils] mit Lust, Hass, Verblendung, Dünkel, falscher Ansicht und Wunsch durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

<sup>176</sup> Identisch mit dem *byā* – aku Teil der *anantara*-Bedingung. Erklärungen siehe dort.

<sup>177</sup> Erklärungen zu den unheilsamen Resultaten siehe *aku* – aku Teil von *upanissaya*.

## (10) Vorherentstehungs-Bedingung (*purejāta*<sup>178</sup> *paccaya*)

Die vorher entstandenen materiellen Objekte und die vorher entstandenen physischen Sinnesgrundlagen haben die Kraft, das entsprechende Sinnesbewusstsein mit seinen Geistesfaktoren zu erzeugen. Diese beiden Bedingungen werden in den Sutten immer als Hauptbedingungen für das Entstehen von Kontakt und Bewusstsein genannt.

### Paccayaniddesa:

Die Augen-Grundlage (*cakkhāyatana*) steht mit dem Seh-Bewusstseins-Element (*cakkhuvīññādhātu*)<sup>179</sup> und den mit ihm verbundenen *dharmas*<sup>180</sup> durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Die Ohr-Grundlage steht mit dem Hör-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dharmas* durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Die Nasen-Grundlage steht mit dem Riech-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dharmas* durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Die Zungen-Grundlage steht mit dem Schmeck-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dharmas* durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Die Körper-Grundlage steht mit dem Körper-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dharmas* durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Das sichtbare Objekt (*rūpāyatana*)<sup>181</sup> steht mit dem Seh-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dharmas* durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

---

<sup>178</sup> *purejāta* bedeutet wörtlich 'vorher geboren'. D.h. die Ursache, das Bedingende (*paccaya*) ist vor der Wirkung, dem Bedingten (*paccayuppanna*) entstanden. Aber wenn die Wirkung auftritt, muss die früher entstandene Ursache noch vorhanden sein. Diese Beziehung gilt nur zwischen Materie und Geist. Die bedingende Materie, die eine 17mal längere Lebensdauer hat als Geist, ist in ihrem statischen Moment, d.h. existiert noch, wenn die geistige Wirkung entsteht.

<sup>179</sup> die 2 Arten von Seh-Bewusstsein, Resultat von *kusala* und *akusala*.

<sup>180</sup> verbundene *cetasikas*, hier die 7 universellen

Der Ton steht mit dem Hör-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Geruch steht mit dem Riech-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Geschmack steht mit dem Schmeck-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Das berührbare Objekt steht mit dem Körper-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Sichtbares Objekt, Ton, Geruch, Geschmack und berührbares Objekt stehen mit dem Geist-Element (*manodhātu*)<sup>182</sup> und den mit ihm verbundenen *dhammas*<sup>183</sup> durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Abhängig von dieser Materie (*yaṃ rūpaṃ*)<sup>184</sup> entstehen Geist-Element (*manodhātu*) und Geist-Bewusstseins-Element (*manoviññādhātu*)<sup>185</sup>. Jene Materie (*taṃ rūpaṃ*) steht mit dem Geist-Element (*manodhātu*) und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Sie steht manchmal (*kiñci kāle*)<sup>186</sup> mit dem Geist-Bewusstseins-Element (*manoviññādhātu*) und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung. Manchmal<sup>187</sup> steht sie nicht durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

---

<sup>181</sup> hier mit 'Objekt' übersetzt, obwohl der Text wieder '*āyatana*' sagt, was hier externe Grundlage bedeutet.

<sup>182</sup> die drei *ahetuka cittas*: *pañcadvārāvajjana* (am Fünfsinnestor aufmerkendes Bewusstsein) + 2 *sampaṭicchana* (empfangendes Bewusstsein)

<sup>183</sup> die verbundenen 10 *cetasikas*: 7 universelle + *vitakka* + *vicāra* + *adhimokkha*

<sup>184</sup> Herz-Grundlage (*hadaya-vatthu*)

<sup>185</sup> Geist-Bewusstseins-Element ist ein Begriff für 76 *cittas*: alle außer den 10 *viññāṇa-cittas* und den 3 *cittas* des Geist-Elements (*manodhātu*)

<sup>186</sup> während des Lebens (*pavatti*) immer

<sup>187</sup> nur im Moment der Wiedergeburt bzw. Empfängnis (*paṭisandhi*)

**Kusalattika, Pañhāvāra, purejāta-paccaya: 3 Arten**

byā – byā Ein *ayākata dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Vorherentstehungs-Bedingung [auf zwei Arten] in Beziehung: Objekt-Vorherentstehung (*ārammaṇapurejāta*), Grundlagen-Vorherentstehung (*vatthupurejāta*).

Objekt-Vorherentstehung (*ārammaṇapurejāta*): Ein Arahat kontempliert das [sensitive] Auge (*cakkhu*) mit Einsicht als unbeständig (*anicca*), unbefriedigend (*dukkha*), Nicht-Selbst (*anatta*). Er kontempliert das Ohr (*sota*) ... die Nase (*ghāna*) ... die Zunge (*jivhā*) ... den Körper (*kāya*) ... sichtbare Objekte (*rūpa*) ... Töne (*sadda*) ... Gerüche (*gandha*)... Geschmäcke (*rasa*) ... berührbare Objekt (*phoṭṭabba*) ... die [Herz-] Grundlage mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend, Nicht-Selbst. Mit dem himmlischen Auge (*dibba cakkhu*) sieht er sichtbare Objekte, mit dem himmlischen Ohr-Element (*dibba sotadhātu*) hört er Töne.

Die [äußere] Grundlage sichtbares Objekt (*rūpāyatana*)<sup>188</sup> steht mit Seh-Bewusstsein (*cakkhaviññāṇa*) durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung. Die Ton-Grundlage (*saddāyatana*) steht mit Hör-Bewusstsein (*sotaviññāṇa*)... die Geruchs-Grundlage (*ghānāyatana*) steht mit Riech-Bewusstsein (*ghānaviññāṇa*)... die Geschmacks-Grundlage (*rasāyatana*) steht mit Schmeck-Bewusstsein (*jivhāviññāṇa*)... die Grundlage berührbares Objekt (*phoṭṭhabbāyatana*) steht mit Körper-Bewusstsein (*kāyaviññāṇa*) durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Grundlagen-Vorherentstehung (*vatthupurejāta*): Die [innere] Augen-Grundlage (*cakkhāyatana*)<sup>189</sup> steht mit Seh-Bewusstsein durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung. Die Ohren-Grundlage (*sotāyatana*) steht mit Hör-Bewusstsein..., die Nasen-Grundlage steht mit Riech-Bewusstsein..., die Zungen-Grundlage steht mit Schmeck-Bewusstsein..., die Körper-Grundlage steht mit Körper-Bewusstsein durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung. Die [Herz-]

<sup>188</sup> Die 5 äußeren Grundlagen (*āyatana*) sind die 5 Sinnes-Objekte (*ārammaṇa*).

<sup>189</sup> Die inneren Grundlagen sind die materiellen, körperlichen Sensitivitäten (*pāsada-rūpa*) bzw. die 5 Sinnessorgane.

Grundlage steht mit resultierenden *abyākata khandhas* und mit funktionalen *abyākata khandhas*<sup>190</sup> durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

byā – ku Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Vorherentstehungs-Bedingung [auf zwei Arten] in Beziehung: Objekt-Vorherentstehung (*ārammaṇapurejāta*), Grundlagen-Vorherentstehung (*vatthupurejāta*).

Objekt-Vorherentstehung (*ārammaṇapurejāta*): Lernende (*sekkha*) und Weltlinge (*puthujjana*) kontemplieren das [sensitive] Auge (*cakkhu*) mit Einsicht als unbeständig (*anicca*), unbefriedigend (*dukkha*), Nicht-Selbst (*anatta*). Sie kontemplieren das Ohr (*sota*)..., die Nase (*ghāna*)..., die Zunge (*jivhā*)..., den Körper (*kāya*)..., sichtbare Objekte (*rūpa*)..., Töne (*sadda*)..., Gerüche (*gandha*)..., Geschmäcke (*rasa*)..., berührbare Objekte (*phoṭṭabba*)..., die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst. Mit ihrem himmlischen Auge (*dibba cakkhu*) sehen sie sichtbare Objekte, mit ihrem himmlischen Ohr-Element (*dibba sotadhātu*) hören sie Töne.

Grundlagen-Vorherentstehung (*vatthupurejāta*): Die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) steht mit den *kusala khandhas*<sup>191</sup> durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

byā – aku Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die Vorherentstehungs-Bedingung [auf zwei Arten] in Beziehung: Objekt-Vorherentstehung (*ārammaṇapurejāta*), Grundlagen-Vorherentstehung (*vatthupurejāta*).

Objekt-Vorherentstehung (*ārammaṇapurejāta*): Man erfreut sich und ist verzückt von seinem [sensitiven] Auge (*cakkhu*); wenn man es als Objekt nimmt, entsteht Lust (*rāga*), falsche Ansicht (*diṭṭhi*), Zweifel (*vicikicchā*), Unruhe (*uddhacca*) und Leid (*domanassa*). Man erfreut sich und ist verzückt von

<sup>190</sup> Die früher entstandene Herz-Grundlage ist während des Lebens (*pavatti*) die physische Grundlage für alle 32 *vipāka-cittas* (außer den 4 *arūpa-vipāka cittas*, die nur bei den *Arūpa-Brahmas* vorkommen und dann ohne physische Grundlage entstehen) und für alle 20 *kiriya-cittas* und die jeweils mit ihnen verbundenen *cetasikas*.

<sup>191</sup> Für Wesen mit 5 *khandhas* (*pañcavokāra*) entsteht alles heilsame Bewusstsein auf der früher entstandenen Herz-Grundlage.

seinem Ohr (*sota*)..., von seiner Nase (*ghāna*)..., von seiner Zunge (*jivhā*)..., von seinem Körper (*kāya*)..., von sichtbaren Objekten (*rūpa*)..., von Tönen (*sadda*)..., von Gerüchen (*gandha*)..., von Geschmäcken (*rasa*)..., von berührbaren Objekten (*phoṭṭabba*)..., von der [Herz-] Grundlage (*vatthu*); wenn man sie als Objekt nimmt, entsteht Lust (*rāga*)..., entsteht Leid (*domanassa*).

Grundlagen-Vorherentstehung (*vatthupurejāta*): Die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) steht mit den *akusala khandhas*<sup>192</sup> durch die Vorherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

## (11) Nachherentstehungs-Bedingung (*pacchājāta*<sup>193</sup> *paccaya*)

Geistige Phänomene haben eine Auswirkung, einen Einfluss, auf früher entstandene materielle Phänomene in deren Existenzphase. Später entstehender Geist bedingt, d.h. beeinflusst - nicht erzeugt - Körperlichkeit.

### Paccayaniddesa:

Später entstandenes Bewusstsein und Geistesfaktoren (*pacchājātā cittacetasikā dhammā*) stehen mit diesem vorher entstandenen Körper (*purejātassa imassa kāyassa*)<sup>194</sup> durch die Nachher-Entstehungs-Bedingung in Beziehung.

### Kusalattika, Pañhāvāra, *pacchājāta-paccaya*: 3 Arten

ku – byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Nachherentstehungs-Bedingung in Beziehung: Später entstandene *kusala khandhas* stehen mit diesem früher entstan-

<sup>192</sup> Alles unheilsame Bewusstsein entsteht auf der früher entstandenen Herz-Grundlage.

<sup>193</sup> *pacchājāta* bedeutet wörtlich 'nachher geboren'. D.h. die Ursache, das Bedingende (*paccaya*) ist erst nach der Wirkung, dem Bedingten (*paccayuppanna*) entstanden. Dies ist keine Bedingung im Sinne von Erzeugen, sondern eine unterstützende Bedingung, die etwas beeinflusst und unterstützt, was schon früher entstanden ist. Dieses früher Entstandene kann nur materieller Natur sein und muss noch existieren, wenn das Bedingende (*paccaya*) auftritt, um die Wirkung (*paccayuppanna*) zu erfahren.

<sup>194</sup> Vorher entstandener Körper, bzw. vorher entstandene Materie: *rūpas*, die zuvor durch *kamma*, *citta*, *utu* oder *āhāra* erzeugt wurden und jetzt ihre statische Phase erreicht haben (Phase der Existenz).

denen Körper durch die Nachherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

aku – byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Nachherentstehungs-Bedingung in Beziehung: Später entstandene *akusala khandhas* stehen mit diesem früher entstandenen Körper durch die Nachherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Nachherentstehungs-Bedingung in Beziehung: Später entstandene resultierende *abyākata khandhas* und funktionale *abyākata khandhas* stehen mit diesem früher entstandenen Körper durch die Nachherentstehungs-Bedingung in Beziehung.

## (12) Wiederholungs-Bedingung (*āsevana*<sup>195</sup> *paccaya*)

Geistige Phänomene werden in der Javana-Position des Geistesprozesses durch die Wiederholungs-Kraft gestärkt und intensiviert. Es handelt sich dabei immer um dieselbe Art von Bewusstsein, die wiederholt auftritt, i.A. siebenmal.

### Paccayaniddesa:

Vorhergehende *kusala dhammas*<sup>196</sup> stehen mit nachfolgenden *kusala dhammas*<sup>197</sup> durch die Wiederholungs-Bedingung in Beziehung.

Vorhergehende *akusala dhammas* stehen mit nachfolgenden *akusala dhammas* durch die Wiederholungs-Bedingung in Beziehung.

Vorhergehende funktionale, karmisch neutrale (*kiriyābyākata*) *dhammas* stehen mit nachfolgenden funktionalen, karmisch neutralen *dhammas* durch die Wiederholungs-Bedingung in Beziehung.

<sup>195</sup> *āsevana* gehört zur Angrenzungs-Bedingung (*anantara*), bezieht sich aber nur auf die *javana-cittas*. Das 1. *javana-citta* bedingt das 2., das 2. das 3. ... das 6. das 7.

<sup>196</sup> *Javana kusala cittas* und verbundene *cetasikas* (außer das 7., letzte *Javana-citta*)

<sup>197</sup> Die selbe Art von *kusala citta* mit seinen *cetasikas*, das in den *Javanas* folgt (2.-7. *Javana*)

### **Kusalattika, Pañhāvāra, āsevana-paccaya: 3 Arten**

- ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit einem [anderen] *kusala dhamma* durch die Wiederholungs-Bedingung in Beziehung<sup>198</sup>. Vorhergehende *kusala khandhas* stehen mit nachfolgenden *kusala khandhas* durch die Wiederholungs-Bedingung in Beziehung. Anpassung (*anuloma*) steht durch die Wiederholungs-Bedingung mit Reife (*gotrabhū*) in Beziehung, Anpassung (*anuloma*) mit Klärung (*vodāna*), Reife mit dem Pfad (*magga*), Klärung mit dem Pfad.
- aku – aku Ein *akusala dhamma* steht mit einem [anderen] *akusala dhamma* durch die Wiederholungs-Bedingung in Beziehung: Vorhergehende *akusala khandhas* stehen mit nachfolgenden *akusala khandhas* durch die Wiederholungs-Bedingung in Beziehung.
- byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem [anderen] *abyākata dhamma* durch die Wiederholungs-Bedingung in Beziehung: Vorhergehende funktionale *abyākata khandhas*<sup>199</sup> stehen mit nachfolgenden funktionalen *abyākata khandhas* durch die Wiederholungs-Bedingung in Beziehung.

### **(13) Kamma-Bedingung (*kamma paccaya*)**

Eine heilsame oder unheilsame absichtsvolle Handlung bzw. Motivation (*cetanā*) steht durch die Kamma-Kraft in Beziehung zu der späteren kammisschen Wirkung (*vipāka*), d.h. zu resultierendem Bewusstsein und zu kamma-gezeugter Körperlichkeit. Und die Kamma-Kraft von *cetanā* bedingt und stimuliert die zusammen entstehenden geistigen Phänomene in derselben geistigen Einheit und ebenso die zusammen entstehende geist-gezeugte Körperlichkeit.

#### **Paccayaniddesa:**

<sup>198</sup> Identisch mit ku – ku der Angrenzungs-Bedingung (*anantara*). Erklärende Fußnoten siehe dort.

<sup>199</sup> Die *kiriya abyākata khandhas* sind die *kiriya cittas* eines Arahat, d.h. die 8 *mahākiriya cittas*, die 9 *mahaggata kiriya cittas* und *hasituppāda* und die jeweils mit ihnen verbundenen *cetasikas*.

*Kusala* und *akusala kammās* stehen mit ihren resultierenden Gruppen (*vipāka khandhas*)<sup>200</sup> und *kamma*-gezeugter Materie (*kaṭattā rūpas*)<sup>201</sup> durch die *Kamma*-Bedingung in Beziehung.

Motivation (*cetanā*) steht mit den mit ihr verbundenen *dhammas*<sup>202</sup> und mit dadurch erzeugter Materie<sup>203</sup> durch die *Kamma*-Bedingung in Beziehung.

### **Kusalattika, Pañhāvāra, *kamma-paccaya*: 7 Arten**

ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die *Kamma*-Bedingung in Beziehung: Eine *kusala* Motivation (*cetanā*) steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas*<sup>204</sup> durch die *Kamma*-Bedingung in Beziehung.<sup>205</sup>

ku – byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die *Kamma*-Bedingung [auf zwei Arten] in Beziehung: Zusammenentstehung (*sahajāta*)<sup>206</sup> und asynchron (*nānakkhaṇika*)<sup>207</sup>.

Zusammenentstehung (*sahajāta*): *Kusala* Motivation (*cetanā*) steht mit geist-gezeugter Materie durch die *Kamma*-Bedingung in Beziehung.

---

<sup>200</sup> die resultierenden geistigen Gruppen (*khandhas*) sind die 36 *vipāka-cittas* mit ihren max. 38 *cetasikas*

<sup>201</sup> hier alle 18 *kammaja rūpas*, die in 9 Gruppen vorkommen (die 5 Sinnesorgan-Zehnergruppen, Herz-Grundlagen-Zehnergruppe, 2 Geschlechts-Zehnergruppen und die Lebens-Neuergruppe)

<sup>202</sup> Bewusstsein (*citta*) und die anderen Geistesfaktoren (*cetasikas*), die mit *cetanā* verbunden sind

<sup>203</sup> Materie erzeugt durch Bewusstsein (*cittaja rūpa*) verbunden mit *cetanā*

<sup>204</sup> Dies sind die 21 *kusala cittas* und die (maximal) 37 *cetasikas*, die (außer *cetanā*) noch verbunden mit dem jeweiligen *citta* vorkommen.

<sup>205</sup> Dies ist *sahajāta kamma paccaya*. *Cetanā*, die Ursache, entsteht gleichzeitig mit ihrer Wirkung in derselben geistigen Einheit. *Cetanā* führt an und stimuliert alle in der geistigen Einheit vorhandenen Phänomene dazu, ihre spezifische Funktion bezüglich des Objektes auszuführen.

<sup>206</sup> Ursache, hier *cetanā*, und Wirkung (nicht "*vipāka*") entstehen gleichzeitig

<sup>207</sup> *nānakkhaṇika*: unterschiedlich, verschieden (*nāna*) Moment (*khaṇa*). Die Wirkung (*vipāka*) der kammischen Ursache findet zu einer anderen, undefinierten Zeit statt. Es können Sekunden, Stunden, Tage, Jahre, Leben dazwischen liegen.

Asynchron (*nānakkhaṇika*): Eine *kusala* Motivation (*cetanā*) steht mit resultierenden *khandhas*<sup>208</sup> und *kamma*-gezeugter Materie durch die *Kamma*-Bedingung in Beziehung.

ku – ku byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *kusala* und einem *abyākata dhamma* durch die *Kamma*-Bedingung in Beziehung<sup>209</sup>: *Kusala* Motivation (*cetanā*) steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas* und geist-gezeugter Materie durch die *Kamma*-Bedingung in Beziehung.

aku – aku Ein *akusala dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die *Kamma*-Bedingung in Beziehung: Eine *akusala* Motivation (*cetanā*) steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas*<sup>210</sup> durch die *Kamma*-Bedingung in Beziehung.

aku – byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die *Kamma*-Bedingung [auf zwei Arten] in Beziehung: Zusammenentstehung (*sahajāta*) und asynchron (*nānakkhaṇika*).

Zusammenentstehung (*sahajāta*): *Akusala* Motivation (*cetanā*) steht mit geist-gezeugter Materie durch die *Kamma*-Bedingung in Beziehung.

Asynchron (*nānakkhaṇika*): Eine *akusala* Motivation (*cetanā*) steht mit resultierenden *khandhas*<sup>211</sup> und *kamma*-gezeugter Materie durch die *Kamma*-Bedingung in Beziehung.

aku – aku byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* und einem *abyākata dhamma* durch die *Kamma*-Bedingung in Beziehung: Eine *akusala* Motivation (*cetanā*) steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas* und auch mit geist-gezeugter Materie durch die *Kamma*-Bedingung in Beziehung.

byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die *Kamma*-Bedingung in Beziehung: Resultierende

---

<sup>208</sup> geistige *khandhas*, d.h. 29 *vipāka-cittas* als Resultat von gutem *kamma* und die jeweils mit ihnen verbundenen *cetasikas*.

<sup>209</sup> dies ist eine *sahajāta-kamma*-Bedingung

<sup>210</sup> Dies sind die 14 *akusala cittas* und die jeweiligen (maximal) 26 *cetasikas*, die (außer *cetanā*) noch verbunden mit dem jeweiligen *citta* vorkommen.

<sup>211</sup> geistige *khandhas*, d.h. 7 *akusala-vipāka-cittas* und die jeweils verbundenen *cetasikas*.

*abyākata* oder funktionale *abyākata* Motivation (*cetanā*) steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas* und auch mit geist-gezeugter Materie durch die Kamma-Bedingung in Beziehung.<sup>212</sup>

Im Wiedergeburt-Moment (*paṭisandhi*) steht die resultierende *abyākata* Motivation (*cetanā*) mit den mit ihr verbundenen *khandhas* und mit kamma-gezeugter Materie durch die Kamma-Bedingung in Beziehung.<sup>213</sup> Motivation (*cetanā*) steht mit der [Herz-]Grundlage (*vatthu*) durch die Kamma-Bedingung in Beziehung.<sup>214</sup>

## (14) Resultats-Bedingung (*vipāka paccaya*)

Kammisch resultierende geistige Phänomene bewirken durch die Resultats-Kraft eine Beruhigung, Glättung und Passivierung aller gleichzeitig entstehenden geistigen Phänomene.

### Paccayaniddesa:

Die resultierenden vier immateriellen Gruppen (*vipākā cattāro khandhā arūpino*)<sup>215</sup> stehen gegenseitig durch die Resultats-Bedingung in Beziehung.

<sup>212</sup> Dies ist eine Zusammenstehungs-Bedingung und *cetanā* wirkt in einer resultierenden geistigen Einheit (eines der 36 *vipāka-cittas* und verbundene *cetasikas*) oder in einer funktionalen geistigen Einheit (eines der 20 *kiriya cittas* und verbundene *cetasikas*) und auf die gleichzeitig entstandene geist-gezeugte Materie. Alle *kiriya cittas* erzeugen Materie, von den *vipāka-cittas* alle außer den 10 *viññāna-cittas* und den 4 *arūpa-vipāka-cittas* erzeugt jedes *citta* Materie. Diese Beziehung gilt während des Lebens (*pavatti*).

<sup>213</sup> Im Wiedergeburtmoment entsteht das *paṭisandhi-citta*, das eines der 19 *vipāka-cittas* (für "normale" Menschen eines der 8 mahāvīpāka *cittas*). Die damit verbundene *cetanā* steht durch die *sahajāta-kamma*-Bedingung mit dem *paṭisandhi-citta* und den anderen damit verbundenen *cetasikas* (bis zu 33) in Beziehung und auch mit den gleichzeitig entstehenden Materiegruppen (3 Gruppen zu je 10 *rūpas*: *kāya-pasāda-dasaka*, *vatthu-dasaka* und *bhāva-dasaka*).

<sup>214</sup> Diese Beziehung ist zwar schon in der vorhergehenden Aussage enthalten, aber sie wird hier noch einmal betont, weil sie wichtig ist und darüberhinaus eine wechselseitige Bedingung (*aññamañña*). *Cetanā* bedingt bzw. beeinflusst die gleichzeitig entstehende Herz-Grundlage und das *paṭisandhi-citta* mitsamt *cetanā* entsteht (für *pañcavokāra* Wesen) auf der physischen Herz-Grundlage.

<sup>215</sup> d.h. die geistigen Gruppen *vedanā*-, *saññā*-, *saṅkhāra*- und *viññāṇakkhandha* in einem *vipāka*-Geist

**Kusalattika, Pañhāvāra, vipāka-paccaya: 1 Art**

byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Resultats-Bedingung in Beziehung<sup>216</sup>: Ein resultierender *abyākata khandha* steht mit drei [*abyākata*] *khandhas* und auch [der von ihm] geist-gezeugter Materie durch die Resultats-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* und mit geist-gezeugter Materie durch die Resultats-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* und mit geist-gezeugter Materie durch die Resultats-Bedingung in Beziehung.

Im Wiedergeburtsmoment (*paṭisandhikkhaṇe*) steht ein resultierender *abyākata khandha* mit drei *khandhas* und *kamma*-gezeugter Materie durch die Resultats-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* und mit *kamma*-gezeugter Materie durch die Resultats-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* und mit *kamma*-gezeugter Materie durch die Resultats-Bedingung in Beziehung. Die *khandhas* stehen mit der [Herz-] Grundlage (*vatthu*) durch die Resultats-Bedingung in Beziehung<sup>217</sup>.

**(15) Nahrungs-Bedingung (*āhāra*<sup>218</sup> *paccaya*)**

Geistige wie stoffliche Nahrung hat die Kraft, zu nähren, zu unterstützen und zu erhalten. Die Kraft der Nahrung lässt die Wirkung blühen und gedeihen.

Essen erhält den Körper; geistiger Kontakt ernährt Gefühl, Absicht ernährt Wiedergeburt und hält im Samsāra, Bewusstsein ernährt Geist und gleichzeitig entstehende Körperlichkeit.

<sup>216</sup> Dies entspricht einem Großteil der Zusammenstehungs-Bedingung (*sahajāta*), Teil byā – byā. Dort finden sich Erklärungen in den Fußnoten.

<sup>217</sup> Die letzte Beziehung ist wechselseitig (*aññamañña*).

<sup>218</sup> *hāra*: (weg-)nehmen; *āhāra*: (hervor-)bringen; *āhāra*: etwas, was eine Wirkung hervorbringt. Nahrung, die gegessen wird, hat ihre Wirkung auf den Körper und bringt *āhāraja rūpas* hervor. Geistige Nahrung ist Nahrung für den Geist und für Gedanken.

**Paccayaniddesa:**

Essbare Nahrung (*kabalīṅkāro āhāro*) steht mit diesem Körper (*imassa kāyassa*) durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung.

Die immateriellen Nahrungen (*arūpino āhārā*)<sup>219</sup> stehen mit den mit ihnen verbundenen *dharmas* und mit durch sie erzeugter Materie<sup>220</sup> durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung.

**Kusalattika, Pañhāvāra, āhāra-paccaya: 7 Arten**

ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung: Eine *kusala* Nahrung (*āhāra*)<sup>221</sup> steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas*<sup>222</sup> durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung.

ku – byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung: Eine *kusala* Nahrung (*āhāra*) steht mit geist-gezeugten Materie durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung.

ku – ku byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* und einem *abyākata dhamma* durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung: Eine *kusala* Nahrung (*āhāra*) steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas* und mit geist-gezeugten Materie durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung.

aku – aku Ein *akusala dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung: Eine *akusala* Nahrung (*āhāra*)<sup>223</sup> steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas*<sup>224</sup> durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung.

<sup>219</sup> Kontakt (*phassa*), Bewusstsein (*viññāṇa*), Motivation (*cetanā*)

<sup>220</sup> *cittaja rūpas* erzeugt durch Bewusstsein verbunden mit diesen Nahrungen

<sup>221</sup> Geistige Nahrungen sind: *phassa*, *manosaṃcetanā* (= *cetanā*) und *viññāṇa*. Diese Phänomene sind 'Nahrungen' im Sinne von Ursachen, die eine wichtige Wirkung im Leben hervorbringen und das Wandern im *Samsāra* verlängern. *Phassa* bringt *vedanā* her vor und deshalb das Vergnügen an den Objekten; *manosaṃcetanā* bzw. *kamma* bringt Wiedergeburt, d.h. neues Leben hervor; *viññāṇa* bringt *nāma-rūpa* hervor (wie im *Paṭiccasamuppāda*). Heilsame Nahrungen sind die *cetasikas phassa* und *cetanā*, die in einem heilsamen Geist vorkommen, bzw. *viññāṇa*, eine der 21 heilsamen Bewusstseinsarten selbst.

<sup>222</sup> allgemein: 21 *kusala cittas* und die damit verbundenen maximal 38 *cetasikas*.

<sup>223</sup> Unheilsame Nahrungen sind *phassa* und *cetanā*, die in einem unheilsamen Geist vorkommen, bzw. *viññāṇa*, ein unheilbares Bewusstsein.

- aku – byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung: Eine *akusala* Nahrung (*āhāra*) steht mit geist-gezeugter Materie durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung.
- aku – aku byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* und einem *abyākata dhamma* durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung: Eine *akusala* Nahrung (*āhāra*) steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas* und mit geist-gezeugten Materie durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung.
- byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung: Resultierende *abyākata* Nahrung und funktionale *abyākata* Nahrung steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas* und geist-gezeugter Materie durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung. Im Wiedergeburtsmoment (*paṭisandhi*) steht resultierende *abyākata* Nahrung mit den mit ihr verbundenen *khandhas* und kamma-gezeugter Materie durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung.

Gegessene Nahrung (*kabalikāra āhāra*)<sup>225</sup> steht mit diesem Körper durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung.

## (16) Fähigkeits-Bedingung (*indriya paccaya*)

Fähigkeiten üben Macht über andere Phänomene in ihrem Einflussbereich aus, die sie dominieren und kontrollieren. Die physischen Sinnesorgane haben die Fähigkeiten und Kraft, das entsprechende Sinnesbewusstsein mit seinen Geistesfaktoren zu dominieren. Materielle Lebensfähigkeit kontrolliert die kamma-geborene Materie. Geistige Fähigkeiten haben die Kraft in ihrem Einflussbereich, d.h. bei zusammenentstehende Phänomenen, anzuführen, zu kontrollieren und zu befähigen.

### Paccayaniddesa:

<sup>224</sup> Allgemein: 14 *akusala cittas* und die damit verbundenen 27 *cetasikas*.

<sup>225</sup> Wörtlich: ein Bissen, ein Happen, ein Löffel voll oder ein Mund voll. Hier ist nicht nur 'essbare Nahrung' (Englisch: eatable food) gemeint, sondern die materielle Nahrung, die tatsächlich gegessen wird.

Die Augen-Fähigkeit (*cakkhundriya*)<sup>226</sup> steht mit dem Seh-Bewusstseins-Element (*cakkhuvīññādhātu*)<sup>227</sup> und den damit verbundenen *dhammas*<sup>228</sup> durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

Die Ohren-Fähigkeit steht mit dem Hör-Bewusstseins-Element und den damit verbundenen *dhammas* durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

Die Nasen-Fähigkeit steht mit dem Riech-Bewusstseins-Element und den damit verbundenen *dhammas* durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

Die Zungen-Fähigkeit steht mit dem Schmeck-Bewusstseins-Element und den damit verbundenen *dhammas* durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

Die Körper-Fähigkeit steht mit dem Körper-Bewusstseins-Element und den damit verbundenen *dhammas* durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

Die physische Lebens-Fähigkeit (*rūpajīvitindriya*) steht mit kamma-gezeugter Materie durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

Die immateriellen Fähigkeiten (*arūpino indriyā*)<sup>229</sup> stehen mit den mit ihnen verbundenen *dhammas*<sup>230</sup> und durch sie erzeugter Materie<sup>231</sup> durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

### **Kusalattika, Pañhāvāra, indriya-paccaya: 7 Arten**

ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung: Eine *kusala* Fähigkeit (*indriya*)<sup>232</sup> steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas*<sup>233</sup> durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

<sup>226</sup> Die Augen-Fähigkeit ist identisch mit der Augen-Sensitivität (*cakkhu-pasāda*)

<sup>227</sup> die beiden Arten von Seh-Bewusstsein (*cakkhu-viññāna* als Ergebnis von *kusala* oder *akusala*)

<sup>228</sup> die verbundenen *cetasikas* (hier die 7 universellen)

<sup>229</sup> Es gibt 8 geistige Fähigkeiten: geistiges Leben (*jīvita*), *citta*, *vedanā*, *saddhā*, *vīriya*, *sati*, *ekaggatā*, *paññā*

<sup>230</sup> Bewusstsein (*citta*) und die verbundenen *cetasikas*

<sup>231</sup> Geist-gezeugte Materie (*cittaja rūpa*) während des Lebens – bzw. im Wiedergeburt-Moment (*paṭisandhi*) kamma-gezeugte Materie (*kammaja rūpa*)

<sup>232</sup> Von den 22 Fähigkeiten (*indriyas*) nehmen im Paṭṭhāna teil: die 5 *pasāda-rūpas* (*cakkhundriya*, *sotindriya*, *ghānindriya*, *jivhindriya*, *kāyindriya*), *rūpa-jīvitindriya*, und 8

- ku – byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung: Eine *kusala* Fähigkeit (*indriya*) steht mit geist-gezeugten Materie durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.
- ku – ku byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* und einem *abyākata dhamma* durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung: Eine *kusala* Fähigkeit steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas* und mit geist-gezeugten Materie durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung.
- aku – aku Ein *akusala dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung: Eine *akusala* Fähigkeit (*indriya*)<sup>234</sup> steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas*<sup>235</sup> durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.
- aku – byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung: Eine *akusala* Fähigkeit steht mit geist-gezeugter Materie durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.
- aku – aku byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* und einem *abyākata dhamma* durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung: Eine *akusala* Fähigkeit steht mit den mit ihr verbundenen *khandhas* und mit geist-gezeugten Materie durch die Nahrungs-Bedingung in Beziehung.
- byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung: Resultierende *abyākata* Fähigkeiten<sup>236</sup> und funktionale *abyākata* Fähigkeiten stehen mit den mit ihr verbundenen *khandhas* und

---

geistigen Phänomene: *citta*, *jīvitindriya*, *vedanā* (*sukhindriya*, *dukkindriya*, *somanassindriya*, *domanassindriya*, *upekkhindriya*) und die 5 spirituellen Fähigkeiten, *saddhindriya*, *vīriyindriya*, *satindriya*, *samādhindriya*, *paññindriya*. Heilsame Fähigkeiten sind diejenigen 8 geistigen Fähigkeiten, die in einem heilsamen Geist vorkommen, bzw. das heilsame *citta* selbst.

<sup>233</sup> allgemein: 21 *kusala cittas* und die damit verbundenen maximal 38 *cetasikas*.

<sup>234</sup> Unheilsame Fähigkeiten sind 5 Phänomene: (*akusala*) *citta* und die 4 Fähigkeits-*cetasikas*, die in einem unheilsamen Geist vorkommen können: *Jīvitindriya*, *vedanā*, *vīriya*, *ekaggatā*.

<sup>235</sup> Allgemein: 14 *akusala cittas* und die damit verbundenen 27 *cetasikas*.

<sup>236</sup> Alle 8 geistigen Fähigkeiten können auch *abyākata* sein, sowohl in einem *vipāka* als auch *kiriya* Geist.

geist-gezeugter Materie durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

Im Wiedergeburtsmoment (*paṭisandhi*) stehen [acht] resultierende *abyākata* Fähigkeiten mit den mit ihnen verbundenen *khandhas*<sup>237</sup> und kamma-gezeugter Materie durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

Die Augen-Fähigkeit (*cakkhundriya*)<sup>238</sup> steht mit Seh-Bewusstsein (*cakkhu-viññāṇa*) durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung. Die Ohren-Fähigkeit (*sotindriya*) steht mit Hör-Bewusstsein (*sota-viññāṇa*) durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung. Die Nasen-Fähigkeit (*ghānindriya*) steht mit Riech-Bewusstsein (*ghāna-viññāṇa*) durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung. Die Zungen-Fähigkeit (*jivhindriya*) steht mit Schmeck-Bewusstsein (*jivhā-viññāṇa*) durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung. Die Körper-Fähigkeit (*kāyindriya*) steht mit Körper-Bewusstsein (*kāya-viññāṇa*) durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

Die materielle Lebensfähigkeit (*rūpajīvitindriya*) steht mit kamma-gezeugter Materie<sup>239</sup> durch die Fähigkeits-Bedingung in Beziehung.

## (17) Jhāna-Bedingung (*jhāna*<sup>240</sup> *paccaya*)

Die Jhāna-Faktoren bewirken durch ihre Kraft eine Sammlung des gesamten Geistes hin auf ein Objekt und ein Versinken in das Objekt, und sie beeinflussen zusammenstehende Körperlichkeit.

<sup>237</sup> Allgemein: 19 *vipāka-cittas*, die die *paṭisandhi*-Funktion ausüben können, und die damit verbundenen 38 *cetasikas*.

<sup>238</sup> Diese 5 materiellen Fähigkeiten der Sinnesorgane sind identisch mit den Sinnesgrundlagen (*āyatana*) bzw. den Sensitivitäten (*pasāda-rūpa*).

<sup>239</sup> Beziehung nur zu den anderen *rūpas* in derselben materiellen Gruppe (*rūpa-kalāpa*). *Rūpajīvitindriya* kontrolliert und erhält die materiellen Phänomene in der kamma-gezeugten Gruppe.

<sup>240</sup> *jhāna*: [ein Objekt] mit Konzentration fokussieren, sorgfältig beobachten. Im Allgemeinen wird *jhāna* als positiv und heilsam angesehen, aber es gibt auch unheilsames *jhāna*, wenn unheilsame Jhāna-Faktoren verbunden mit unheilbarem Bewusstsein eine starke unheilsame Konzentration hervorbringen.

**Paccayaniddesa:**

Die *jhāna*-Faktoren (*jhānaṅga*)<sup>241</sup> stehen mit den *jhāna*-verbundenen *dhammas*<sup>242</sup> und mit durch sie erzeugter Materie<sup>243</sup> durch die *Jhāna*-Bedingung in Beziehung.

**Kusalattika, Pañhāvāra, *jhāna-paccaya*: 7 Arten**

- ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die *Jhāna*-Bedingung in Beziehung: *Kusala* *Jhāna*-Faktoren (*jhānaṅga*)<sup>244</sup> stehen mit den mit ihnen verbundenen *khandhas*<sup>245</sup> durch die *Jhāna*-Bedingung in Beziehung.
- ku – byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die *Jhāna*-Bedingung in Beziehung: *Kusala* *Jhāna*-Faktoren (*jhānaṅga*) stehen mit geist-gezeugter Materie durch die *Jhāna*-Bedingung in Beziehung.
- ku – ku byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* und mit einem *abyākata dhamma* durch die *Jhāna*-Bedingung in Beziehung: *Kusala* *Jhāna*-Faktoren (*jhānaṅga*) stehen mit den mit ihnen verbundenen *khandhas* und auch mit geist-gezeugter Materie durch die *Jhāna*-Bedingung in Beziehung.
- aku – aku Ein *akusala dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die *Jhāna*-Bedingung in Beziehung: *Akusala* *Jhāna*-Faktoren (*jhānaṅga*)<sup>246</sup> stehen mit den mit ihnen verbundenen *khandhas*<sup>247</sup> durch die *Jhāna*-Bedingung in Beziehung.
- aku – byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die *Jhāna*-Bedingung in Beziehung: *Akusala* *Jhāna*-Fak-

<sup>241</sup> Es gibt 5 *jhāna*-Faktoren: *vitakka*, *vicāra*, *pīti*, (*sukha*) *vedanā*, *ekaggatā*

<sup>242</sup> *citta* (79, alle außer den 10 *viññāṇa-cittas*) + *cetasikas* (52)

<sup>243</sup> Geist-gezeugte Materie (*cittaja rūpa*) während des Lebens - bzw. im Wiedergeburtsmoment (*paṭisandhi*) kamma-gezeugte Materie (*kammaja rūpa*)

<sup>244</sup> Die 5 *Jhāna*-Faktoren (*jhānaṅga*) verbunden mit heilsamem Bewusstsein: *vitakka*, *vicāra*, *pīti*, *vedanā* (*sukha* / *upekkhā*), *ekaggatā*.

<sup>245</sup> allgemein: 21 *kusala cittas*, insbesondere die 9 *mahaggata kusala cittas*, und die damit verbundenen maximal 38 *cetasikas*.

<sup>246</sup> Die *Jhāna*-Faktoren (*jhānaṅga*) verbunden mit unheilsamem Bewusstsein: *vitakka*, *vicāra*, *pīti*, *vedanā* (*somanassa* / *dukkha* / *domanassa* / *upekkhā*), *ekaggatā*.

<sup>247</sup> allgemein: 14 *akusala citta* und die damit verbundenen maximal 27 *cetasikas*.

toren stehen mit geist-gezeugter Materie durch die Jhāna-Bedingung in Beziehung.

aku – aku byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* und mit einem *abyākata dhamma* durch die Jhāna-Bedingung in Beziehung: *Akusala* Jhāna-Faktoren stehen mit den mit ihnen verbundenen *khandhas* und auch mit geist-gezeugter Materie durch die Jhāna-Bedingung in Beziehung.

byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Jhāna-Bedingung in Beziehung: Resultierende *abyākata* Jhāna-Faktoren<sup>248</sup> und funktionale *abyākata* Jhāna-Faktoren stehen mit den mit ihnen verbundenen *khandhas* und auch mit geist-gezeugter Materie durch die Jhāna-Bedingung in Beziehung.

Im Wiedergeburtsmoment (*paṭisandhi*) stehen resultierende *abyākata* Jhāna-Faktoren mit den mit ihnen verbundenen *khandhas*<sup>249</sup> und kamma-gezeugter Materie durch die Jhāna-Bedingung in Beziehung.

## (18) Pfad-Bedingung (*magga*<sup>250</sup> *paccaya*)

Die Pfadfaktoren haben die Kraft, einen Weg zu bereiten, der von etwas wegführt und je nach ihrer kammischen Qualität zu einem heilsamen oder unheilsamen Ziel hinführt, d.h. sie sind Mittel, um einen glücklichen oder unglücklichen, elenden Zustand zu erreichen.

### Paccayaniddesa:

<sup>248</sup> Die Jhāna-Faktoren können auch in resultierendem (*vipāka*) Bewusstsein vorkommen und auch in funktionalem (*kiriya*) Bewusstsein, wenn ein Arahant *jhāna* praktiziert.

<sup>249</sup> Allgemein: 19 *vipāka-cittas*, die die *paṭisandhi*-Funktion ausüben können, und die damit verbundenen 38 *cetasikas*.

<sup>250</sup> 'Pfad' bezieht sich gewöhnlich auf den edlen achtfachen Pfad, der durch die Einheit und volle Entwicklung aller 8 Pfadfaktoren in den überweltlichen Pfad (*lokuttara magga*) und die Realisation von Nibbāna mündet. Hier ist Pfad weiter gesehen; es gibt auch den falschen Pfad ins Unheil.

Die Pfad-Faktoren (*maggaṅga*)<sup>251</sup> stehen mit den Pfad-verbundenen *dhammas*<sup>252</sup> und mit durch sie erzeugter Materie<sup>253</sup> durch die Pfad-Bedingung in Beziehung.

**Kusalattika, Pañhāvāra, magga-paccaya: 7 Arten**

- ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Pfad-Bedingung in Beziehung: *Kusala* Pfad-Faktoren (*maggaṅga*)<sup>254</sup> stehen mit den mit ihnen verbundenen *khandhas*<sup>255</sup> durch die Pfad-Bedingung in Beziehung.
- ku – byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Pfad-Bedingung in Beziehung: *Kusala* Pfad-Faktoren stehen mit geist-gezeugter Materie durch die Pfad-Bedingung in Beziehung.
- ku – ku byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* und mit einem *abyākata dhamma* durch die Pfad-Bedingung in Beziehung: *Kusala* Pfad-Faktoren stehen mit den mit ihnen verbundenen *khandhas* und auch mit geist-gezeugter Materie durch die Pfad-Bedingung in Beziehung.
- aku – aku Ein *akusala dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die Pfad-Bedingung in Beziehung: *Akusala* Pfad-Faktoren

<sup>251</sup> Es gibt 12 bzw. 9 Pfad-Faktoren (*maggaṅga*):

1. *paññā = sammā diṭṭhi*
2. *vitakka = sammā* oder *micchā saṅkappa*
3. *sammā vācā*
4. *sammā kammanta virati-cetasikas*
5. *sammā ājīva*
6. *vīriya = sammā* oder *micchā vayāma*
7. *sati = sammā sati*
8. *ekaggatā = sammā* oder *micchā samādhi*
9. *diṭṭhi = micchā diṭṭhi*

<sup>252</sup> Bewusstsein (71 *cittas* mit Wurzeln) + *cetasikas* (52)

<sup>253</sup> Materie erzeugt durch dieses Bewusstsein mit Wurzeln (*sahetuka cittaja rūpa*) und *kamma* mit Wurzeln (*kammaja rūpa*)

<sup>254</sup> Die 8 Pfad-Faktoren (*maggaṅga*) verbunden mit heilsamem Bewusstsein: *sammā diṭṭhi = paññā, sammā saṅkhappa = vitakka, sammā vācā, sammā kammantā, sammā ājīvā = 3 viratis, sammā vayāma = vīriya, sammā sati, sammā samādhi = ekaggatā*.

<sup>255</sup> allgemein: 21 *kusala cittas* und die damit verbundenen maximal 38 *cetasikas*.

(*maggaṅga*)<sup>256</sup> stehen mit den mit ihnen verbundenen *khandhas*<sup>257</sup> durch die Pfad-Bedingung in Beziehung.

aku – byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Pfad-Bedingung in Beziehung: *Akusala* Pfad-Faktoren stehen mit geist-gezeugter Materie durch die Pfad-Bedingung in Beziehung.

aku – aku byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* und mit einem *abyākata dhamma* durch die Pfad-Bedingung in Beziehung: *Akusala* Pfad-Faktoren stehen mit den mit ihnen verbundenen *khandhas* und auch mit geist-gezeugter Materie durch die Pfad-Bedingung in Beziehung.

byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Pfad-Bedingung in Beziehung: Resultierende *abyākata* Pfad-Faktoren<sup>258</sup> und funktionale *abyākata* Pfad-Faktoren stehen mit den mit ihnen verbundenen *khandhas* und auch mit geist-gezeugter Materie durch die Pfad-Bedingung in Beziehung.

Im Wiedergeburtsmoment (*paṭisandhi*) stehen resultierende *abyākata* Pfad-Faktoren mit den mit ihnen verbundenen *khandhas*<sup>259</sup> und kamma-gezeugter Materie<sup>260</sup> durch die Pfad-Bedingung in Beziehung.

---

<sup>256</sup> Vier der Pfad-Faktoren (*maggaṅga*) verbunden mit unheilbarem Bewusstsein: *micchā ditṭhi*, *micchā saṅkhappa* = *vitakka*, *micchā vayāma* = *vīriya*, *micchā samādhī* = *ekaggatā*.

<sup>257</sup> allgemein: 14 *akusala citta* und die damit verbundenen maximal 27 *cetasikas*.

<sup>258</sup> Die Pfad-Faktoren können auch in resultierendem (*vipāka*) Bewusstsein vorkommen und beim Arahant auch in funktionalem (*kiriya*) Bewusstsein.

<sup>259</sup> Allgemein: 19 *vipāka-cittas*, die die *paṭisandhi*-Funktion ausüben können, und die damit verbundenen 38 *cetasikas*.

<sup>260</sup> Gleichzeitig mit dem *paṭisandhi-citta* erzeugt *kamma* auch die ersten 3 Materie-Gruppen (*rūpa-kalāpa*): die Zehnergruppe mit der Körpersensitivität (*kāyapasāda-dasaka*), die Zehnergruppe mit der Herz-Grundlage (*vatthu-dasaka*) und die Geschlechts-Zehnergruppe (*bhāva-dasaka*).

## (19) Verbindungs-Bedingung (*sampayutta*<sup>261</sup> *paccaya*)

In einer geistigen Einheit entstehen und vergehen die Phänomene gleichzeitig, haben dieselbe Sinnesgrundlage und arbeiten mit demselben Objekt. Diese Phänomene, Bewusstsein und Geistesfaktoren, sind durch die Verbindungs-Kraft zu einer untrennbaren Einheit vermischt und verbunden.

### **Paccayaniddesa:**

Die vier immateriellen Gruppen (*cattāro khandhā arūpino*)<sup>262</sup> stehen untereinander durch die Verbindungs-Bedingung in Beziehung.

### **Kusalattika, Pañhāvāra, *sampayutta-paccaya*: 3 Arten**

- ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Verbindungs-Bedingung in Beziehung: Ein *kusala khandha* steht mit drei *khandhas* durch die Verbindungs-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* durch die Verbindungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* durch die Verbindungs-Bedingung in Beziehung.
- aku – aku Ein *akusala dhamma* steht mit einem [anderen] *akusala dhamma* durch die Verbindungs-Bedingung in Beziehung: Ein *akusala khandha* steht mit drei *khandhas* durch die Verbindungs-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* durch die Verbindungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* durch die Verbindungs-Bedingung in Beziehung.
- byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Verbindungs-Bedingung in Beziehung: Ein resultierender *abyākata khandha* oder ein funktionaler *abyākata khandha* steht mit drei [*abyākata*] *khandhas* durch die Verbindungs-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen

<sup>261</sup> Verbindung, Zusammenschluss oder Assoziation bezieht sich hier nur auf Geistiges und gilt für Phänomene, die 1. auf derselben physischen Grundlage entstehen, 2. mit demselben Objekt arbeiten, 3. zusammen entstehen, 4. zusammen vergehen. D.h. die Bedingung gilt nur für ein *citta* und die mit ihm verbundenen *cetasikas* in einer geistigen Einheit. Die *sampayutta*-Bedingung entspricht einem Teil der *aññamañña*-Bedingung.

<sup>262</sup> das sind die geistigen Gruppierungen: *vedanā*-, *saññā*-, *sankhāra*- und *viññāṇakkhandha* oder in anderen Worten: *Citta* und *cetasikas*

mit einem *khandha* durch die Verbindungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* durch die Verbindungs-Bedingung in Beziehung.

Im Wiedergeburtsmoment (*paṭisandhikkhaṇe*) steht ein resultierender *abyākata khandha* mit drei *khandhas* durch die Verbindungs-Bedingung in Beziehung.<sup>263</sup> Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* durch die Verbindungs-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* durch die Verbindungs-Bedingung in Beziehung.

## (20) Nicht-Verbindungs-Bedingung (*vippayutta*<sup>264</sup> *paccaya*)

Geist und Materie sind vollkommen verschiedene Phänomene und können sich nicht mischen oder verbinden, höchstens koexistieren. Durch die Kraft der Nicht-Verbindungs-Bedingung bleiben sie getrennt und mischen sich nicht. Dies gilt sowohl für gleichzeitig entstehenden Geist und Materie als auch für Geist und die vorherentstandene Materie der Sinnesgrundlagen und auch für den Körper und nachherenstehenden Geist.

### Paccayaniddesa:

Materielle (*rūpino*) *dhammas* stehen mit immateriellen (*arūpino*) *dhammas* durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung in Beziehung.

Immaterielle *dhammas* stehen mit materiellen *dhammas* durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung in Beziehung.

<sup>263</sup> Die Verbindungs-Bedingung bezieht sich hier nur auf den geistigen Anteil der Wiedergeburt bzw. des *kalāla*: Ein *paṭisandhi-citta* (19 Arten: 2 *upekkhā-santīraṇa*, 8 *mahāvīpāka*, 9 *mahaggata vipāka*) zusammen mit seinen (maximal) 33 *cetasikas*.

<sup>264</sup> Nicht-Verbindung, Nicht-Zusammenschluss, Nicht-Assoziation oder Dissoziation bezieht sich hier auf Geist und Materie, die zwar für einen Moment koexistieren können, aber sich nicht verbinden können, da ihre Natur zu unterschiedlich ist. Materie kann mit keinem Objekt arbeiten und entsteht nicht auf einer Grundlage. Geist und Materie können zwar zusammen entstehen, aber vergehen dann nicht zusammen; oder sie vergehen zusammen, aber dann ist Materie schon vor dem Geist entstanden. Die vier Punkte zur Definition von *sampayutta* treffen also zwischen Geist und Materie nicht zu. Die Nicht-Verbindung von bestimmten geistigen Phänomenen wie *lobha* und *dosa*, die ja auch nicht zusammen in einer geistigen Einheit vorkommen können, ist hier nicht gemeint. Auch die Nicht-Verbindung eines materiellen Objekts mit dem Geist ist nicht enthalten, da dies sofort einsichtig ist und nicht missverstanden werden kann.

**Kusalattika, Pañhāvāra, vippayutta-paccaya: 5 Arten**

ku – byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung [auf zwei Arten] in Beziehung: Zusammenentstehung (*sahajāta*), Nachher-Entstehung (*pacchājāta*).

Zusammenentstehung (*sahajāta*): *Kusala khandhas*<sup>265</sup> stehen mit geist-gezeugter Materie durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung in Beziehung.

Nachher-Entstehung (*pacchājāta*): *Kusala khandhas* stehen mit diesem früher entstandenen Körper durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung in Beziehung.

aku – byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung [auf zwei Arten] in Beziehung: Zusammenentstehung (*sahajāta*), Nachher-Entstehung (*pacchājāta*).

Zusammenentstehung (*sahajāta*): *Akusala khandhas*<sup>266</sup> stehen mit geist-gezeugter Materie durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung in Beziehung.

Nachher-Entstehung (*pacchājāta*): *Akusala khandhas* stehen mit diesem früher entstandenen Körper durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung in Beziehung.

byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung [auf drei Arten] in Beziehung: Zusammenentstehung (*sahajāta*), Vorherentstehung (*purejāta*), Nachherentstehung (*pacchājāta*).

Zusammenentstehung (*sahajāta*): Resultierende *abyākata khandhas* und funktionale *abyākata khandhas* stehen mit geist-gezeugter Materie durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung in Beziehung.

Im Wiedergeburtsmoment (*paṭisandhi*) stehen resultierende *abyākata khandhas* mit *kamma*-gezeugter Materie durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung in Beziehung. Die *khandhas* stehen mit der [Herz-] Grundlage (*vatthu*) durch die Nicht-

<sup>265</sup> die 21 *kusala cittas* und (allgemein) ihre 38 *cetasikas*

<sup>266</sup> die 14 *akusala cittas* und ihre (allgemein) 27 *cetasikas*

Verbindungs-Bedingung in Beziehung. Die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) steht mit den *khandhas* durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung in Beziehung.

Vorherentstehung (*purejāta*): Die Augen-Grundlage (*cakkhāyatana*) steht mit Seh-Bewusstsein (*cakkhu-viññāṇa*) durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung in Beziehung. Die Ohren-Grundlage (*sotāyatana*) steht mit Hör-Bewusstsein (*sotaviññāṇa*)..., die Nasen-Grundlage (*ghānāyatana*) steht mit Riech-Bewusstsein (*ghānaviññāṇa*)..., die Zungen-Grundlage (*jivhāyatana*) steht mit Schmeck-Bewusstsein (*jivhāviññāṇa*)..., die Körper-Grundlage (*kāyāyatana*) steht mit Körper-Bewusstsein (*kāyaviññāṇa*) durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung in Beziehung. Die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) steht mit resultierenden *abyākata khandhas* und mit funktionalen *abyākata khandhas* durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung in Beziehung.

Nachher-Entstehung (*pacchājāta*): Die resultierenden *abyākata khandhas* und die funktionalen *abyākata khandhas* stehen mit diesem früher entstandenen Körper durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung in Beziehung.

byā – ku Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung in Beziehung: Die früher entstandene [Herz-] Grundlage (*vatthu*) steht mit *kusala khandhas* durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung in Beziehung.

byā – aku Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung in Beziehung: Die früher entstandene [Herz-] Grundlage (*vatthu*) steht mit *akusala khandhas* durch die Nicht-Verbindungs-Bedingung in Beziehung.

## (21) Anwesenheits-Bedingung (*atthi*<sup>267</sup> *paccaya*)

Das Bedingende ist gegenwärtig bzw. noch anwesend, wenn die Wirkung, das Bedingte, auftritt. Oder das Bedingende entsteht später, während das Bedingte bereits da ist. Die Existenzzeiten von Bedingendem und Bedingtem sind entweder identisch oder überlappen sich. Durch die Kraft der Anwesenheit eines Phänomens, können andere Phänomene erzeugt, unterstützt oder irgendwie beeinflusst werden.

### Paccayaniddesa:

- (1) Die vier immateriellen Gruppen (*cattāro khandhā arūpino*)<sup>268</sup> stehen durch die Anwesenheits-Bedingung miteinander in Beziehung.
- (2) Die vier großen Elemente (*mahābhūtā*) stehen untereinander durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.
- (3) Im Empfängnis-Moment (*okkantikkhaṇe*) stehen Geist (*nāma*)<sup>269</sup> und Materie (*rūpa*)<sup>270</sup> wechselseitig durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.
- (4) Die *dhammas* Bewusstsein (*citta*) und Geistesfaktoren (*cetasikas*) stehen mit Geist-gezeugter Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.
- (5) Die großen Elemente (*mahābhūtas*) stehen mit abgeleiteter Materie (*upādārūpa*) durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.
- (6) Die Augen-Grundlage (*cakkhāyātana*) steht mit dem Seh-Bewusstseins-Element (*cakkhuvīññāṇadhātu*)<sup>271</sup> und den mit ihm verbundenen *dhammas*<sup>272</sup> durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

<sup>267</sup> Das Verb *atthi* bedeutet: Sein, existieren, gegenwärtig sein. D.h. in dieser Beziehung entsteht die Wirkung, während die Ursache (noch) anwesend ist oder umgekehrt.

<sup>268</sup> geistige Gruppen: *vedanā-*, *saññā-*, *saṅkhāra-* und *viññāṇakkhandha*; oder *citta* und *cetasikas*

<sup>269</sup> 15 Arten von *paṭisandhi-citta* (die 4 *arūpa-vipāka cittas* sind hier ausgeschlossen, weil sie nur im Arūpa-Brahma entstehen, der keine Körperlichkeit hat) + dessen maximal 35 *cetasikas*

<sup>270</sup> Hier bezieht sich Materie nur auf die *kamma*-gezeugte Herz-Grundlage

<sup>271</sup> die beiden Arten von Seh-Bewusstsein, Resultat von *kusala* und *akusala kamma*

<sup>272</sup> die verbundenen *cetasikas*, hier nur die 7 universellen

- (7) Die Ohren-Grundlage steht mit dem Hör-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.
- (8) Die Nasen-Grundlage steht mit dem Riech-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.
- (9) Die Zungen-Grundlage steht mit dem Schmeck-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.
- (10) Die Körper-Grundlage steht mit dem Körper-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.
- (11) Das sichtbare Objekt (*rūpāyatana*)<sup>273</sup> steht mit dem Seh-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.
- (12) Der Ton steht mit dem Hör-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.
- (13) Der Geruch steht mit dem Riech-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.
- (14) Der Geschmack steht mit dem Schmeck-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.
- (15) Das berührbare Objekt steht mit dem Körper-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.
- (16) Sichtbares Objekt, Ton, Geruch, Geschmack und berührbares Objekt stehen mit dem Geist-Element (*manodhātu*)<sup>274</sup> und den mit ihm verbundenen *dhammas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

<sup>273</sup> *āyatana*, (äußere) Grundlage, ist hier als 'Objekt' übersetzt

<sup>274</sup> Geist-Element (*mano-dhātu*) umfasst 3 *cittas*: *pañcadvārā-vajjana* + 2 *sampañcchana cittas*

- (17) Abhängig von dieser Materie (*yaṃ rūpaṃ*)<sup>275</sup> entstehen das Geist-Element (*manodhātu*) und das Geist-Bewusstseins-Element (*mano-viññāṇadhātu*)<sup>276</sup>. Jene Materie (*taṃ rūpaṃ*) steht mit dem Geist-Element, dem Geist-Bewusstseins-Element und den mit ihnen verbundenen *dhammas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

**Kusalattika, Pañhāvāra, atthi -paccaya: 13 Arten**

ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Anwesenheits- Bedingung in Beziehung<sup>277</sup>: Ein *kusala khandha* steht mit drei [*kusala*] *khandhas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

ku – byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Anwesenheits-Bedingung [auf zwei Arten] in Beziehung: Zusammenentstehung (*sahajāta*), Nachher-Entstehung (*pacchajāta*).

Zusammenentstehung (*sahajāta*)<sup>278</sup>: Die *kusala khandhas* stehen mit geist-gezeugter Materie (*cittasamuṭṭhāna rūpa*) durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

Nachher-Entstehung (*pacchajāta*)<sup>279</sup>: *Kusala khandhas* stehen mit diesem früher entstandenen Körper durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

ku – ku byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *kusala* und einem *abyākata dhamma* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung<sup>280</sup>: Ein *kusala khandha* steht mit drei [*kusala*] *khandhas* und mit [der von ihm] geist-gezeugten Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* und mit geist-gezeugter

<sup>275</sup> Herz-Grundlage (*hadaya-vatthu*)

<sup>276</sup> Der Begriff 'Geist-Bewusstseins-Element (*mano-viññāṇa-dhātu*)' umfasst allgemein 76 *cittas* (alle außer den 10 *viññāṇa-cittas* und den 3 *cittas* des Geist-Elements), hier aber nur 72, da auch die 4 *arūpa-vipāka-cittas* ausgenommen werden müssen.

<sup>277</sup> Siehe *sahajāta*, ku – ku, und die erklärenden Fußnoten dort.

<sup>278</sup> Siehe *sahajāta*, ku – byā, und die erklärenden Fußnoten dort.

<sup>279</sup> Siehe *pacchajāta*, ku - byā

<sup>280</sup> Siehe *sahajāta*, ku – ku byā

Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* und mit geist-gezeugter Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

aku – aku Ein *akusala dhamma* steht mit einem [anderen] *akusala dhamma* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung: Ein *akusala khandha* steht mit drei [*akusala*] *khandhas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

aku – byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Anwesenheits-Bedingung [auf zwei Arten] in Beziehung: Zusammenentstehung (*sahajāta*), Nachher-Entstehung (*pacchājāta*).

Zusammenentstehung (*sahajāta*)<sup>281</sup>: Die *akusala khandhas* stehen mit geist-gezeugter Materie (*cittasamuṭṭhāna rūpa*) durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

Nachher-Entstehung (*pacchājāta*)<sup>282</sup>: *Akusala khandhas* stehen mit diesem früher entstandenen Körper durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

aku – aku byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *akusala* und einem *abyākata dhamma* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung: Ein *akusala khandha* steht mit drei [*akusala*] *khandhas* und mit [der von ihm] geist-gezeugten Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* und mit geist-gezeugter Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* und mit geist-gezeugter Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Anwesenheits-Bedingung [auf fünf Arten] in

---

<sup>281</sup> Siehe *sahajāta*, aku – byā, und die erklärenden Fußnoten dort.

<sup>282</sup> Siehe *pacchājāta*, aku - byā

Beziehung: Zusammenentstehung (*sahajāta*), Vorherentstehung (*purejāta*), Nachherentstehung (*pacchājāta*), Nahrung (*āhāra*), Fähigkeit (*indriya*).

Zusammenentstehung (*sahajāta*)<sup>283</sup>: Ein resultierender *abyākata khandha* oder ein funktionaler *abyākata khandha* steht mit drei [*abyākata*] *khandhas* und mit [der von ihm] geist-gezeugten Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* und mit geist-gezeugter Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* und mit geist-gezeugter Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

Im Wiedergeburtsmoment (*paṭisandhikkhaṇe*) steht ein resultierender *abyākata khandha* mit drei *khandhas* und *kamma*-gezeugter Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* und mit *kamma*-gezeugter Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* und mit *kamma*-gezeugter Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Die *khandhas* stehen mit der [Herz-] Grundlage (*vatthu*) durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Die Grundlage (*vatthu*) steht mit den *khandhas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

Eines der großen Elemente (*mahābhūtas*) steht mit [den] drei [anderen] *mahābhūtas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Drei *mahābhūtas* stehen mit einem *mahābhūta* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Zwei *mahābhūtas* stehen mit [den anderen] zwei *mahābhūtas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

Die großen Elemente (*mahābhūtas*) stehen mit geist-gezeugter Materie, *kamma*-gezeugter Materie und abgeleiteter Materie (*upādārūpa*) durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

---

<sup>283</sup> Identisch mit *sahajāta*, byā - byā

Eines der äußeren (*bāhira*)... Nahrungs-gezeugten... Temperatur-gezeugten... eines der großen Elemente (*mahābhūtas*) des *Asaññasatta* steht mit [den] drei [anderen] *mahābhūtas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Drei *mahābhūtas* stehen mit einem *mahābhūta* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Zwei *mahābhūtas* stehen mit [den anderen] zwei *mahābhūtas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Die *mahābhūtas* stehen mit *kamma*-gezeugter Materie und abgeleiteter Materie (*upādarūpa*) durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

Vorherentstehung (*purejāta*): Ein Arahāt kontempliert das [sensitive] Auge (*cakkhu*) mit Einsicht als unbeständig (*anicca*), unbefriedigend (*dukkha*), Nicht-Selbst (*anatta*). Er kontempliert das Ohr (*sota*) ... die Nase (*ghāna*) ... die Zunge (*jivhā*) ... den Körper (*kāya*) ... sichtbare Objekte (*rūpa*) ... Töne (*sadda*) ... Gerüche (*gandha*)... Geschmäcke (*rasa*) ... berührbare Objekte (*phoṭṭabba*) ... die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend, Nicht-Selbst. Mit dem himmlischen Auge (*dibba cakkhu*) sieht er sichtbare Objekte, mit dem himmlischen Ohr-Element (*dibba sotadhātu*) hört er Töne.

Die [äußere] Grundlage sichtbares Objekt (*rūpāyatana*)<sup>284</sup> steht mit Seh-Bewusstsein (*cakkhaviññāṇa*) durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Die Ton-Grundlage (*saddāyatana*) steht mit Hör-Bewusstsein (*sotaviññāṇa*) durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Die Geruchs-Grundlage (*ghānāyatana*) steht mit Riech-Bewusstsein (*ghānaviññāṇa*)..., die Geschmacks-Grundlage (*rasāyatana*) steht mit Schmeck-Bewusstsein (*jivhāviññāṇa*)..., die Grundlage berührbares Objekt (*phoṭṭhabbāyatana*) steht mit Körper-Bewusstsein (*kāyaviññāṇa*) durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

Die [innere] Augen-Grundlage (*cakkhāyatana*)<sup>285</sup> steht mit Seh-Bewusstsein durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

<sup>284</sup> Die 5 äußeren Grundlagen (*āyatana*) sind die 5 Sinnes-Objekte (*ārammaṇa*).

<sup>285</sup> Die inneren Grundlagen sind die sensitiven Materie-Arten (*pāsada-rūpa*) bzw. die 5 Sinnessorgane.

hung. Die Ohren-Grundlage steht mit Hör-Bewusstsein..., die Nasen-Grundlage steht mit Riech-Bewusstsein..., die Zungen-Grundlage steht mit Schmeck-Bewusstsein..., die Körper-Grundlage steht mit Körper-Bewusstsein durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Die [Herz-] Grundlage steht mit resultierenden *abyākata khandhas* und mit funktionalen *abyākata khandhas*<sup>286</sup> durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

Nachher-Entstehung (*pacchājāta*): Resultierende *abyākata khandhas* und funktionale *abyākata khandhas* stehen mit diesem früher entstandenen Körper durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

Nahrung (*āhāra*): Gegessene Nahrung (*kabalīkāra āhāra*) steht mit diesem Körper durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

Fähigkeit (*indriya*): Die materielle Lebensfähigkeit (*rūpajīvitindriya*) steht mit *kamma*-gezeugter Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung<sup>287</sup>.

byā – ku

Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung, als Vorherentstehung (*purejāta*)<sup>288</sup>: Lernende (*sekkha*) und Weltlinge (*puthujjana*) kontemplieren das [sensitive] Auge (*cakkhu*) mit Einsicht als unbeständig (*anicca*), unbefriedigend (*dukkha*), Nicht-Selbst (*anatta*). Sie kontemplieren das Ohr (*sota*)..., die Nase (*ghāna*)..., die Zunge (*jivhā*)..., den Körper (*kāya*)..., sichtbare Objekte (*rūpa*)..., Töne (*sadda*)..., Gerüche (*gandha*)..., Geschmäcke (*rasa*)..., berührbare Objekte (*phoṭṭabba*)..., die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst. Mit ihrem himmlischen Auge (*dibba cakkhu*) sehen sie sichtbare

<sup>286</sup> Die früher entstandene Herz-Grundlage ist während des Lebens (*pavatti*) die physische Grundlage für alle 32 *vipāka-cittas* (außer den 4 *arūpa-vipāka cittas*, die nur bei den *Arūpa-Brahmas* vorkommen und dann ohne physische Grundlage entstehen) und für alle 20 *kiriya-cittas* und die jeweils mit ihnen verbundenen *cetasikas*.

<sup>287</sup> *Rūpa-jīvitindriya* kommt nur in den *kamma*-gezeugten Materie-Gruppen vor und ist dann gegenwärtig, wenn die anderen *kammaja rūpas* auch existieren.

<sup>288</sup> Siehe *purejāta*, byā – ku, mit erklärenden Fußnoten

Objekte, mit ihrem himmlischen Ohr-Element (*dibba sotadhātu*) hören sie Töne.

Die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) steht mit den *kusala khandhas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

byā – aku Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung, als Vorherentstehung (*purejāta*)<sup>289</sup>: Man erfreut sich und ist verzückt von seinem [sensitiven] Auge (*cakkhu*); wenn man es als Objekt nimmt, entsteht Lust (*rāga*), falsche Ansicht (*diṭṭhi*), Zweifel (*vicikicchā*), Unruhe (*uddhacca*) und Leid (*domanassa*). Man erfreut sich und ist verzückt von seinem Ohr (*sota*)..., von seiner Nase (*ghāna*)..., von seiner Zunge (*jivhā*)..., von seinem Körper (*kāya*)..., von sichtbaren Objekten (*rūpa*)..., von Tönen (*sadda*)..., von Gerüchen (*gandha*)..., von Geschmäcken (*rasa*)..., von berührbaren Objekten (*phoṭṭabba*)..., von der [Herz-] Grundlage (*vatthu*); wenn man sie als Objekt nimmt, entsteht Lust (*rāga*)..., entsteht Leid (*domanassa*).

Die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) steht mit den *akusala khandhas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

ku byā – ku Ein *kusala dhamma* und ein *abyākata dhamma* stehen mit einem *kusala dhamma* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung, als Zusammenentstehung (*sahajāta*) und Vorherentstehung (*purejāta*): Ein *kusala khandha* und die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) stehen mit drei [*kusala*] *khandhas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* und die [Herz-] Grundlage stehen mit einem *khandha* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* und die [Herz-] Grundlage stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

ku byā – byā Ein *kusala dhamma* und ein *abyākata dhamma* stehen mit einem *abyākata dhamma* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung, als Zusammenentstehung (*sahajāta*), Nachherentstehung (*purejāta*), Nahrung (*āhāra*), Fähigkeit (*indriya*).

---

<sup>289</sup> Siehe *purejāta*, byā – aku, mit erklärenden Fußnoten

Zusammenentstehung (*sahajāta*): Die *kusala khandhas* und die großen Elemente (*mahābhūtas*) stehen mit geist-gezeugter Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

Nachher-Entstehung (*pacchājāta*): Die *kusala khandhas* und gegessene Nahrung (*kabalīkāra āhāra*) stehen mit diesem Körper durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Die *kusala khandhas* und die materielle Lebensfähigkeit (*rūpa-jīvitindriya*) stehen mit *kamma*-gezeugter Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

aku byā – aku Ein *akusala dhamma* und ein *abyākata dhamma* stehen mit einem *akusala dhamma* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung, als Zusammenentstehung (*sahajāta*) und Vorherentstehung (*purejāta*): Ein *akusala khandha* und die [Herz-] Grundlage (*vatthu*) stehen mit drei [*akusala*] *khandhas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* und die [Herz-] Grundlage stehen mit einem *khandha* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* und die [Herz-] Grundlage stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

aku byā – byā Ein *akusala dhamma* und ein *abyākata dhamma* stehen mit einem *abyākata dhamma* durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung, als Zusammenentstehung (*sahajāta*), Nachherentstehung (*purejāta*), Nahrung (*āhāra*), Fähigkeit (*indriya*).

Zusammenentstehung (*sahajāta*): Die *akusala khandhas* und die großen Elemente (*mahābhūtas*) stehen mit geist-gezeugter Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

Nachher-Entstehung (*pacchājāta*): Die *akusala khandhas* und gegessene Nahrung (*kabalīkāra āhāra*) stehen mit diesem Körper durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung. Die *akusala khandhas* und die materielle Lebensfähigkeit (*rūpa-jīvitindriya*) stehen mit *kamma*-gezeugter Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

## (22) Abwesenheits-Bedingung (*natthi*<sup>290</sup> *paccaya*)

Das Bedingende muss abwesend sein, damit die Wirkung, das Bedingte, auftreten kann. Durch die Abwesenheits-Kraft der Ursache entsteht die Wirkung. D.h. das Bedingende und Bedingte können nicht gleichzeitig gegenwärtig sein, sie schließen sich aus.

### Paccayaniddesa:

Gerade beendetes (*samanantara-niruddhā*) Bewusstsein<sup>291</sup> und Geistesfaktoren stehen mit dem gegenwärtigen Bewusstsein<sup>292</sup> und dessen Geistesfaktoren durch die Abwesenheits-Bedingung in Beziehung.

### Kusalattika, Pañhāvāra, *natthi-paccaya*: 7 Arten

ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit einem [anderen] *kusala dhamma* durch die Abwesenheits-Bedingung in Beziehung: Vorhergehende<sup>293</sup> *kusala khandhas*<sup>294</sup> stehen mit nachfolgenden *kusala khandhas*<sup>295</sup> durch die Abwesenheits-Bedingung in Beziehung. Durch die Abwesenheits-Bedingung stehen in Beziehung: Anpassung (*anuloma*) mit Reife (*gotrabhū*), Anpassung (*anuloma*) mit Klärung (*vodāna*), Reife (*gotrabhū*) mit dem Pfad (*magga*)<sup>296</sup>, Klärung (*vodāna*) mit dem Pfad (*magga*)<sup>297</sup>.

<sup>290</sup> *natthi* heißt nicht-sein. Damit die Wirkung entstehen kann, darf die Ursache nicht mehr existieren. Die *natthi*-Bedingung ist identisch mit der Angrenzungs-Bedingung (*anantara paccaya*).

<sup>291</sup> alle vorhergehenden, d.h. gerade beendeten 89 *cittas* (außer dem *Arahatta cuti-citta*)

<sup>292</sup> alle gegenwärtigen 89 *cittas* (einschließlich *Arahatta cuti-citta*)

<sup>293</sup> *purimā purimā (khandhā) – pacchimānaṃ pacchimānaṃ (khandhā)*: vorhergehende, frühere (Gruppen) – nachfolgende (Gruppen). Die Verdopplung des Wortes '*purimā*' und '*pacchimānaṃ*' soll betonen, dass diese Beziehung für alle vorhergehenden und nachfolgenden Gruppen gilt. D.h. die Abwesenheits-Bedingung gilt für alle unmittelbar aufeinanderfolgenden *cittas* (samt *cetasikas*) im ganzen Geistesprozess (*vīthi*).

<sup>294</sup> dies gilt für die ersten 6 heilsamen *javana-cittas* in einem Geistesprozess

<sup>295</sup> dies bezieht sich auf die durch die *anantara*-Bedingung bedingten nachfolgenden heilsamen *javana-cittas*, d.h. auf das 2. bis 7. heilsame *javana*.

<sup>296</sup> bezieht sich hier nur auf den Stromeintritts-Pfad (*sotāpatti-magga*)

<sup>297</sup> gilt für alle 3 höheren Pfadmomente: *Sakadāgāmitā-magga*, *anāgāmitā-magga* und *arahatta-magga*.

- ku – byā Ein *kusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Abwesenheits-Bedingung in Beziehung: *Kusala* steht mit Erscheinung (*vuṭṭhāna*)<sup>298</sup> durch die Abwesenheits-Bedingung in Beziehung, Pfad (*magga*) mit Frucht (*phala*), Anpassung (*anuloma*) mit der Frucht (*phala*) des Lernenden (*sekkha*); wenn [ein *Anāgāmi*] aus dem [temporären] Erlöschungszustand (*nirodha*) austritt, das *kusala* [4. *arūpa-jhāna*] auf der Grundlage von Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung mit der Frucht-Erlangung (*phalasaṃpatti*)<sup>299</sup>.
- aku – aku Ein *akusala dhamma* steht mit einem [anderen] *akusala dhamma* durch die Abwesenheits-Bedingung in Beziehung: Vorhergehende *akusala khandhas* stehen mit nachfolgenden *akusala khandhas* durch die Abwesenheits-Bedingung in Beziehung.<sup>300</sup>
- aku – byā Ein *akusala dhamma* steht mit einem *abyākata dhamma* durch die Abwesenheits-Bedingung in Beziehung: Ein *akusala* steht mit Erscheinung (*vuṭṭhāna*) durch die Abwesenheits-Bedingung in Beziehung.<sup>301</sup>
- byā – byā Ein *abyākata dhamma* steht mit einem [anderen] *abyākata dhamma* durch die Abwesenheits-Bedingung in Beziehung: Vorhergehende resultierende *abyākata khandhas*<sup>302</sup> und funktionale *abyākata khandhas*<sup>303</sup> stehen mit nachfolgenden

<sup>298</sup> Das *kusala* ist hier das siebente, letzte *kusala javana-citta* im Geistesprozess, worauf entweder *tadārammaṇa* oder *bhavaṅga* folgt (zusammen 'vuṭṭhāna' genannt); beides sind *vipāka-cittas*, also *abyākata*.

<sup>299</sup> Dies gilt nur für Nichtwiederkehrer (*anāgāmis*). Erklärung: Bevor der Erlöschungszustand (*nirodha-saṃpatti*) erreicht wird, müssen die Jhānas bis zum 4. *arūpa-jhāna* praktiziert werden. Das letzte Bewusstsein vor *nirodha-saṃpatti* ist das heilsame 4. *arūpa-jhāna*. Während *nirodha-saṃpatti* gibt es keinen Geist. Wenn man daraus wieder austritt ("aufwacht") entsteht als erstes Bewusstsein das *phala-citta* (des *anāgāmis*).

<sup>300</sup> Dies bezieht sich wieder auf die *javanas*. Das 1. *akusala javana* steht mit dem 2. in Beziehung, das 2. mit dem 3.,... das 6. mit dem 7. *akusala javana*.

<sup>301</sup> Das *akusala* ist hier das siebente, letzte *akusala javana-citta* im Geistesprozess, worauf entweder *tadārammaṇa* oder *bhavaṅga* folgt (zusammen 'vuṭṭhāna' genannt); beides sind *vipāka-cittas*, also *abyākata*.

<sup>302</sup> Dies ist sehr umfassend und betrifft den gesamten Geistesprozess. Alle 36 *vipāka-cittas* und die mit ihnen verbundenen *cetasikas* (auch die *phala-cittas* in der *javana*-Position) sind involviert, außer dem Todes-Bewusstsein des Arahat (*arahatta-cuti-citta*), auf welches kein weiteres Bewusstsein folgt.

<sup>303</sup> Dies betrifft alle 20 *kiriya cittas* und die damit verbundenen *cetasikas*.

resultierenden *abyākata khandhas*<sup>304</sup> und funktionalen *abyākata khandhas* durch die Abwesenheits-Bedingung in Beziehung.<sup>305</sup>

Durch die Abwesenheits-Bedingung stehen in Beziehung: *Bhavaṅga*<sup>306</sup> mit [beiden] aufmerkenden [Bewusstseins-Arten]<sup>307</sup>, funktionales [Bewusstsein] mit Erscheinung (*vuṭṭhāna*), beim Arahat Anpassung (*anuloma*) mit der Frucht-Erlangung (*phalasaṃpatti*); wenn [ein Arahat] aus dem [temporären] Erlöschungszustand (*nirodha*) austritt, das *kiriya* [4. *arūpa-jhāna*] auf der Grundlage von Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung mit der Frucht-Erlangung (*phalasaṃpatti*).

byā – ku Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Abwesenheits-Bedingung in Beziehung: Aufmerken (*āvajjanā*)<sup>308</sup> steht mit *kusala khandhas*<sup>309</sup> durch die Abwesenheits-Bedingung in Beziehung.

byā – aku Ein *abyākata dhamma* steht mit einem *akusala dhamma* durch die Abwesenheits-Bedingung in Beziehung: Aufmerken (*āvajjanā*) steht mit *akusala khandhas*<sup>310</sup> durch die Abwesenheits-Bedingung in Beziehung.

---

<sup>304</sup> Auf der Resultat-Seite sind ausnahmslos alle 36 *vipāka-cittas* beteiligt.

<sup>305</sup> Diese Beziehung gilt für: *Bhavaṅga* – *bhavaṅga*, *bhavaṅga* – *manodvārāvajjana*, *bhavaṅga* – *pañcadvārāvajjana*, *pañcadvārāvajjana* – *sampaṭicchana*, *sampaṭicchana* – *santīraṇa*, *santīraṇa* – *votthapana*, *votthapana* – *mahākiriya*, *mahākiriya* – *mahākiriya*, *mahākiriya* – *tadārammana*, *mahākiriya* – *bhavaṅga*, *mahākiriya* – *mahaggata kiriya* (= *rūpāvacara* und *arūpāvacara kiriya*), *mahaggata kiriya* – *mahaggata kiriya*, *mahaggata kiriya* – *bhavaṅga*, *mahākiriya* – *phala*, *phala* – *phala*, *phala* – *bhavaṅga*, *tadārammana* – *bhavaṅga*.

<sup>306</sup> Hier nur das anhaltende *bhavaṅga* (*bhavaṅg’upaccheda*)

<sup>307</sup> Am fünf-Sinnestor aufmerkendes Bewusstsein (*pañcadvārāvajjana*) und am Geisttor aufmerkendes Bewusstsein (*manodvārāvajjana*).

<sup>308</sup> Am Geisttor aufmerkendes Bewusstsein (*manodvārāvajjana citta*) und auch dasselbe *citta* in der Funktion von Bestimmen (*votthapana*) im Fünfsinnestorprozess.

<sup>309</sup> das 1. *kusala javana-citta* mit seinen *cetasikas*

<sup>310</sup> das 1. *akusala javana-citta* mit seinen *cetasikas*

## (23) Verschwundenseins-Bedingung (*vigata*<sup>311</sup> *paccaya*)

Das Bedingende muss bereits verschwunden sein, damit das Bedingte entstehen kann, d.h. die Ursache ist vergangen, wenn die Wirkung auftritt. Inhaltlich ist diese Beziehung gleich wie die Abwesenheits-Bedingung.

### Paccayaniddesa:

Gerade geschwundenes (*samanantara-vigatā*) Bewusstsein<sup>312</sup> und Geistesfaktoren stehen mit dem gegenwärtigen Bewusstsein<sup>313</sup> und dessen Geistesfaktoren durch die Verschwundenseins-Bedingung in Beziehung.

### Kusalattika, Pañhāvāra, *vigata-paccaya*: 7 Arten

ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Verschwundenseins-Bedingung in Beziehung: Vorhergehende *kusala khandhas* stehen mit nachfolgenden *kusala khandhas* durch die Verschwundenseins-Bedingung in Beziehung.

Usw. (identisch mit der Abwesenheits-Bedingung (*natthi paccaya*)).

## (24) Nicht-Verschwundenseins-Bedingung (*avigata*<sup>314</sup> *paccaya*)

Das Bedingte kann entstehen solange das Bedingende noch nicht verschwunden ist, d.h. Ursache und Wirkung bestehen gleichzeitig oder überlappen sich. Inhaltlich ist diese Beziehung gleich wie die Anwesenheits-Bedingung.

### Paccayaniddesa:

---

<sup>311</sup> *vigacchati* bedeutet weggehen, verschwinden; also *vigata* entfernt, verschwunden, gegangen. Damit die Wirkung entstehen kann, muss die Ursache schon verschwunden sein. Inhaltlich identisch mit *natthi*.

<sup>312</sup> alle vorhergehenden, d.h gerade geschwundenen 89 *cittas* (außer dem *Arahatta cuti-citta*)

<sup>313</sup> alle gegenwärtigen 89 *cittas* (einschließlich *Arahatta cuti-citta*)

<sup>314</sup> *avigacchati* bedeutet nicht weggehen, nicht verschwinden. D.h. die Wirkung entsteht, während die Ursache (noch) nicht verschwunden ist, also anwesend ist.

Die vier immateriellen Gruppen<sup>315</sup> stehen durch die Nicht-Verschunden-seins-Bedingung miteinander in Beziehung.

Die vier großen Elemente stehen untereinander durch die Nicht-Verschundenseins-Bedingung in Beziehung.

Usw. (identisch mit der Anwesenheits-Bedingung (*atthi paccaya*)).

**Kusalattika, Pañhāvāra, *avigata-paccaya*: 13 Arten**

ku – ku Ein *kusala dhamma* steht mit einem *kusala dhamma* durch die Nicht-Verschundenseins-Bedingung in Beziehung; Ein *kusala khandha* steht mit drei [*kusala*] *khandhas* durch die Nicht-Verschundenseins-Bedingung in Beziehung. Drei *khandhas* stehen mit einem *khandha* durch die Nicht-Verschundenseins-Bedingung in Beziehung. Zwei *khandhas* stehen mit [den anderen] zwei *khandhas* durch die Nicht-Verschundenseins-Bedingung in Beziehung.

Usw. (identisch mit der Anwesenheits-Bedingung (*atthi paccaya*)).




---

<sup>315</sup> geistige Gruppen: *vedanā-*, *saññā-*, *saṅkhāra-* und *viññāṇakkhandha*; oder *citta* und *cetasikas*

## Literaturverzeichnis

- Agganyani, Ven.: 'Relations in Buddhism'. Encyclopedia of Sciences and Religions, Springer Netherlands, Dordrecht, 2013  
([http://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007/978-1-4020-8265-8\\_1597](http://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007/978-1-4020-8265-8_1597))
- Bodhi, Bhikkhu (Hrsg.): A Comprehensive Manual of Abhidhamma. Buddhist Publication Society, Kandy, 2007
- Gorkom, Nina van: The Conditionality of Life. An Outline of the Twenty-Four Conditions as taught in the Abhidhamma. Zolag, London, 2010 (Ebook: <http://www.abhidhamma.org/Patthana%201.htm>)
- Hla Myint, U: Paṭṭhāna in daily life. An Introduction in the law of conditionality. (Quelle unbekannt) 2010, (Ebook: [http://www.abhidhamma.com/Patthana\\_In\\_Daily\\_Life.pdf](http://www.abhidhamma.com/Patthana_In_Daily_Life.pdf))
- Htoo Naing: Patthana Dhamma. Wisdom Library, 2005 (Ebook: <http://www.wisdomlib.org/buddhism/book/patthana-dhamma/>)
- Khin Maung Aye: The Illustrated Buddhist Philosophy of Relations: The Paṭṭhāna. Pannya Beikmna Publishinh House, Yangon, 2004
- Ko Lay, U: Führer zum Tipiṭaka. Theravada-Netz der DBU, München, 2007 (<http://www.theravadanetz.de>); Englisches Original: Guide to Tipiṭaka. Buddha Dharma Education Association Inc., 1986 (Download: [http://www.buddhanet.net/pdf\\_file/tipitaka.pdf](http://www.buddhanet.net/pdf_file/tipitaka.pdf))
- Kuṇḍalābhivamsa, Ashin: Paṭṭhāna and Vipassanā. Vol. 1 - 16, Saddhammaramsi, Yangon, 2008 - 2011
- Kyaw, Dr. Pyi Phyo: Paṭṭhāna. Conditional Relations in Burmese Buddhism. PhD thesis, King's College London, University of London, 2014
- Ledi, Sayadaw: The Buddhist Philosophy of Relations - Paṭṭhānuddesa Dīpanī. Buddhist Publication Society, Kandy, 1986 (The Wheel Publication No. 331/338)
- Maung Tin, Pe (Üb.): The Path of Purity (Visuddhimagga), Pali Text Society, London, 1975
- Mehm Hla Aung Gyi, Dr.: An Introduction to Paṭṭhāna, Conditional Relations. Yangon, 1998

Nandamālābhivaṃsa, Dr.: 'Paccayasaṅgaha. The Way of Paṭṭhāna'.  
Fundamental Abhidhamma. 3<sup>rd</sup> edition, Centre for Buddhist Studies,  
Sagaing, 2010

Nārada, U (Üb.): Conditional Relations (Paṭṭhāna), Vol. I. Pali Text Society,  
London, 1969/1992

Nārada, U (Üb.): Conditional Relations (Paṭṭhāna), Vol. II. Pali Text Society,  
London, 1981/1993

Nārada, U: Guide to Conditional Relations, Part I. *Being a guide to pages 1-12 of Conditional Relations Paṭṭhāna*. Pali Text Society, London, 1979

Nārada, U: Guide to Conditional Relations, Part II. *Being a guide to pages 13-141 of Conditional Relations Paṭṭhāna*. Department of Religious Affairs,  
Yangon, 1986

Nyanatiloka, Mahathera (Üb.) / Anuruddha, Acariya: Handbuch der  
buddhistischen Philosophie. Abhidhammattha-Saṅgaha. Abhidhamma-  
Förderverein e.V., 2. Auflage, Bruckmühl, 2014 (Download:  
[http://www.abhidhamma.de/Handbuch\\_buddh\\_Philosophie.pdf](http://www.abhidhamma.de/Handbuch_buddh_Philosophie.pdf))

Nyanatiloka, Mahathera (Üb.): Der Weg zur Reinheit. Visuddhi-Magga.  
Theravadanetz der DBU, 2. Auflage, München, 2014 (Download:  
[http://www.theravadanetz.de/visuddhimagga\\_komprimiert.pdf](http://www.theravadanetz.de/visuddhimagga_komprimiert.pdf))

Nyanatiloka: Führer durch den Abhidhamma-Pitaka. Michael Zeh Verlag, 1.  
Auflage, Berlin, 2013

Nyanatiloka, Mahathera: Guide through the Abhidhamma Pitaka. Buddhist  
Publication Society, 5<sup>th</sup> edition, Kandy, 2007 (Download:  
[http://www.abhidhamma.com/guide\\_Abhidhamma\\_pitaka.pdf](http://www.abhidhamma.com/guide_Abhidhamma_pitaka.pdf))

Ñāṇamoli, Bhikkhu (Üb.): The Path of Purification (Visuddhimagga).  
Buddhist Publication Society, 4<sup>th</sup> edition, Kandy, 2010

Sīlānanda, Sayadaw U: Handbook of Abhidhamma Studies. Volume III  
(chapt. 8). Selangor Buddhist Vipassana Meditation Society, Malaysia, 2012

### Internet-Quellen:

<http://www.abhidhamma.de> (Deutsch)

<http://www.abhidhamma.com> (Englisch)

<http://www.patthana.net>

<http://patthana.blogspot.com>

# **ABHIDHAMMA-FÖRDERVEREIN E.V.**

<http://www.verein.abhidhamma.de>

E-Mail: [verein@abhidhamma.de](mailto:verein@abhidhamma.de)

## **ZIELE**

Ziel des Vereins ist es, die Philosophie und Psychologie des Buddhismus (Theravāda-Abhidhamma) in Theorie und Praxis im deutschsprachigen Raum bekannt zu machen, zu fördern und zu vertiefen.

Dieses Ziel wird verwirklicht insbesondere durch:

1. Übersetzungen der Abhidhamma-Originalwerke, der klassischen Kommentare und von neuzeitlichen Büchern und Texten in die deutsche Sprache
2. Verfassung neuer Schriften und Präsentationen direkt in deutscher Sprache, Publikationen als Print-Medien oder elektronisch aufbereitet
3. Pflege und Ausbau von Abhidhamma-Websites, derzeit [www.abhidhamma.de](http://www.abhidhamma.de)
4. Auskunft und Kontaktstelle für Fragen zum Abhidhamma
5. Pflege des wissenschaftlichen Austausches mit Abhidhamma-Lehrern und -Organisationen
6. Organisation von Abhidhamma-Kursen, -Vorträgen und Meditations-Veranstaltungen (Retreats) auf der Grundlage des Abhidhamma sowie deren Bewerbung
7. Gewinnung von qualifizierten Abhidhamma-Lehrern, z.B. auch aus Myanmar, als Referenten für Veranstaltungen in Deutschland
8. Finanzielle Unterstützung oder Auszeichnung von Personen, die sich für den Abhidhamma in Deutschland engagieren, mit nachweislich qualifizierter Ausbildung und mehrjährigen Erfahrungen im Abhidhamma
9. Unterstützung von Organisationen, Vereinen oder Stiftungen, die den Abhidhamma unterstützen.

## PROJEKTE

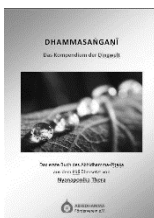
Der Abhidhamma-Förderverein unterstützt bereits laufenden Projekte. Dazu gehören bereits:

1. Kurse zum Abhidhamma:
  - Kurse mit Ayya Agganyani in Deutschland
  - Kurse mit Sayadaw Dr. Nandamālābhivamsa in Myanmar
2. Aufsätze über Abhidhamma
3. Charts bzw. Tabellen über Abhidhamma
4. Audios über Abhidhamma
5. die deutsche Web-Seite <http://www.abhidhamma.de> (Agganyani)
6. die englische Web-Seite <http://www.abhidhamma.com> (Agganyani)
7. Online-Version Abhidhammatta-saṅgaha von Nyanatiloka mit neuen Tabellen und Grafiken

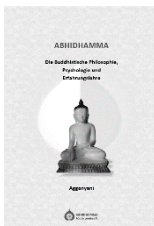
## BEREITS ERSCHIENEN



**Handbuch der Buddhistischen Philosophie**  
(Abhidhammattha-Saṅgaha)  
von Ācariya Anuruddha,  
übersetzt und erläutert von  
Nyāṇatiloka Mahāthera  
(2. Auflage, 2014)



**Dhammasaṅgāṇī**  
– **Das Kompendium der Dingwelt**  
Erstmalig vom Pāḷi ins Deutsche übersetzt  
und eingeleitet von Nyāṇatiloka Mahāthera  
(1. Auflage, 2017)



**Abhidhamma - die Buddhistische Philosophie,  
Psychologie und Erfahrungslehre.**  
Agganyani  
(2. Auflage, 2017)

**Kamma at death and rebirth**

Dr. Nandaṃālābhivāṃsa (gedruckt in Myanmar 2016)

Diverse kleinere Heftchen zu Satipaṭṭhāna, Vedanānupassanā nach Mogok Sayadaw, Satipaṭṭhāna-kathā des Paṭisambhidamagga, Vedanānupassanā des Satipaṭṭhāna-vibhaṅga, Anattalakkhaṇa-Sutta und Rezitationen, übersetzt und zusammengestellt von Agganyani

**IN ARBEIT**

**Fußpfade durch die nebelige Wildnis des Berges Illusion**

(Abhidhamma anschaulich und praktisch erklärt), Bhante Sujiva

**Abhidhamma Course by U Thittila** (Englisch)

**Tiefer schauen und Verstehen. Die Erkenntniswelt des Buddha**, Agganyani

**SPENDEN**

Wenn Sie diese Arbeit unterstützen wollen, können Sie auf das folgende Konto des gemeinnützigen Abhidhamma-Fördervereins e.V. spenden:

Bankverbindung des Abhidhamma-Fördervereins e.V.:

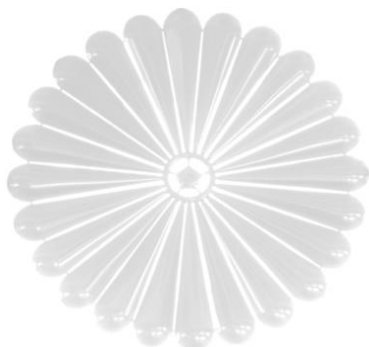
Abhidhamma-Förderverein e.V.

GLS-Bank München

Kto.Nr. 8221214500

IBAN: DE85 4306 0967 8221 2145 00

BIC: GENO DE M 1 GLS



Paṭṭhāna, das letzte, umfangreichste und tiefgründigste der sieben Abhidhamma-Piṭaka-Bücher, ist die große "Synthese" all dessen, was vorher exakt analysiert, definiert und klassifiziert wurde, nämlich der Wirklichkeiten oder Phänomene (*dhammas*).

Diese werden hier nach ihren Beziehungen zueinander untersucht und in den ausformulierten Bedingungsbeziehungen wird das Bedingende, das Bedingte und die bedingende Kraft erklärt, die sozusagen aus der Ursache die Wirkung hervorbringt.

Mit Paṭṭhāna wird man zu einem tiefen Verständnis von Nicht-Selbst (*anatta*) vordringen und der Vipassanā-Meditierende wird seine Erfahrungen wiedererkennen bzw. sich in seiner weiteren Praxis leichter tun, insbesondere auf der zweiten Einsichtsstufe (*Vipassanā-ñāṇa*), der Erkenntnis der Bedingungen von Geist und Materie (*paccaya parigaha ñāṇa*).

***Ciraṃ tiṭṭhatu Paṭṭhānaṃ!***

Möge das Paṭṭhāna lange zur Verfügung stehen.